

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Bauernring) 34.

Die Sandschakbahn.

Was sieht denn die politischen Dilettanten und Spekulanten in Paris und Petersburg, in Rom und — Belgrad an, daß sie über ein kleines Eisenbahnprojekt so aus dem Häuschen gerathen? Es handelt sich in der That vorläufig nur um ein Projekt, das reich an technischen und finanziellen Schwierigkeiten ist und von dem Niemand wissen kann, ob es vor zehn Jahren zur Durchführung gelangen kann. Es ist die Rede von einer Bahnstrecke von etwa zweihundert Kilometern, welche von der bosnischen Ostbahn abzweigen und nach Mitrowica hinabsteigen soll. Oesterreich-Ungarn und die Türkei sind prinzipiell übereingekommen, diese Bahn auszubauen — was geht das einen dritten Staaten an? Unsere Neider schlagen Lärm, weil die Verbindung mit Salonichi Oesterreich-Ungarn handelspolitische Vortheile bringen könnte, und sie wünschen, daß ein Eisenbahnprojekt, welches aus dem Jahre 1870 herrührt, unausgeführt bleibe. Unsere Feinde behaupten, daß die Linie nach Salonichi einer eventuellen Operationslinie gleichkomme, welche den Bestand der Türkei gefährde. Merkwürdig ist dabei nur, daß der Sultan diese Besorgnis nicht theilt, weil er sehr gut weiß, wie leicht es fällt, eine Hochgebirgsbahn im Kriegsfall unpraktikabel zu machen. Dem Sultan gefällt das Bahnprojekt aus rein wirtschaftlichen Gründen; nur in Paris und Petersburg, in Rom und — Belgrad gönnt man der Türkei weder den Nutzen noch das Vergnügen.

Doch im Ernst gesprochen, die Vervollständigung der Bahnlinie Serajewo—Salonichi gefällt gewissen Politikern im Auslande darum nicht, weil sich daraus mit der Zeit eine Stärkung der Politik Oesterreich-Ungarns im Westen der Balkanhalbinsel ergeben könnte. Um solche Mißgunst brauchen wir uns weiter nicht zu kümmern, wenn die Sandschakbahn nicht mit den bestehenden Verträgen im Widerspruche steht oder die Interessen

mit uns befreundeter Mächte nicht schädigt. Es ist ja sogar die Pflicht unseres Ministers des Aeußern, in einem solchen Falle unsere Interessen energisch zu wahren, und daß er in diesem Falle das Richtige getroffen hat, beweist gerade der wüste Lärm, den unsere Neider und Feinde über die Ankündigung eines Bahnprojektes schlagen. Wie einmüthig war doch der Beifall, als Montenegro von italienischen Geschützfabrikanten einige Batterien „geschenkt“ wurden. Oder hatte Jemand etwas dagegen einzuwenden, als italienische Unternehmer in Montenegro das Tabakmonopol erwarben, Handelsstationen errichteten und eine Eisenbahn tracrten, welche Antivari mit dem Innern Montenegros verbinden sollte? Oesterreich-Ungarn hätte nach dem Berliner Verträge das Recht gehabt, gegen ein solches Projekt energische Einsprache zu erheben — und doch geschah es nicht. Wie viel italienische Schulen und Handelsagentien sind im Laufe der letzten zehn Jahre in Albanien errichtet worden, wie viel vom Staate subventionirte Schiffsverbindungen bestehen schon seit langer Zeit zwischen Südtalien und Albanien? Und das Alles konnte geschehen, obwohl zwischen den Ministern Goluchowski und Tittoni gelegentlich einer Begegnung in Abbazia ein protocole de désintéressement abgeschlossen wurde.

Wer erinnert sich nicht an das Projekt einer transbalkanischen Eisenbahn, welche noch vor Jahr und Tag von Paris bis Belgrad so lebhaft behandelt worden war? Es handelte sich dabei um eine Querverbindung zwischen Nißch und Antivari, welche Serbien nach vollständiger Umgehung unserer Monarchie mit Montenegro und mit der adriatischen Küste verbinden sollte. Man sprach in Belgrad und Cetinje sogar davon, daß italienische und englische Kapitalisten den Tag nicht erwarten können, da sie ihr gutes Geld auf die entfallenden Baukosten verwenden dürfen — lediglich um Oesterreich-Ungarn zu ärgern oder

gar zu schädigen. Es fiel Niemandem bei uns ein, gegen ein solches Projekt Stellung zu nehmen, zumal kein vernünftiger Mensch an dessen Ausführbarkeit geglaubt hatte.

Man hat sich nicht geschaut, die 200 Kilometer einer Eisenbahn durch den Sandschak von Novibazar mit dem Prinzip des status quo auf der Balkanhalbinsel und mit dem Münzsteiger Uebereinkommen in Verbindung zu bringen, das im Oktober 1903 zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland zustande gekommen war. Dieses Uebereinkommen ist vor Allem kein Geheimniß, doch würde man vergeblich nach einem Minea suchen, welches die Sandschakbahn verbieten würde. Wer kann in Fragen des status quo, der sich doch nur auf territoriale Veränderungen bezieht, empfindlicher sein als die Türkei, und wie muß man in Konstantinopel darüber lächeln, wenn unsere Neider und Feinde türkischer sein wollen als der Padißchah und seine Umgebung im Yildiz-Kiosk. Der Sultan, der in der Frage der Justizreform in Mazedonien bei jedem Ansinnen der Reformmächte eine so schwere Hand bekundet — weil er überall eine Verletzung ottomanischer Integrität wittert —, zeigt rückfichtlich der Sandschakbahn gar keine Bedenken. Nur in Paris und Petersburg, in Rom und — Belgrad will man sich auf diese Integrität besser verstehen.

Minister Baron Lehrenthal hat es in den Delegationen gerade herausgesagt, daß jene offiziellen Kreise im Auslande, welche die Sandschakbahn aus irgend einem Grunde interessiren konnte, rechtzeitig über das Projekt vertraulich informiert worden sind, ohne daß von irgend einer Seite eine Einwendung erhoben wurde. Nun tauchen aber da und dort halbhohe offizielle Aeußerungen auf, welche eine Befürchtung vor der erregten „öffentlichen Meinung“ simuliren. Man braucht dieses Doppelspiel nicht allzu ernst zu nehmen, denn wenn die Politiker in der Duma vielleicht einen Konflikt nach außen herbeiführen möchten, so ist

Pariser Theater.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Encore? brummt jeder Franzose voll gehaltenem Grimm, wenn er mit demselben sich wiederholenden Gegenstand gelangweilt wird... „Nochmals Theater“, rufen Ihre Leser unwillig... Wenn aber Leser wirklich ein Gedächtniß hätten, würden sie sich auch erinnern, daß der ergebenst gefertigte Schreiber sich darin gefiel, xmal bereits zu klagen, wie ungern er das Theater zum Gegenstande nehme, was er für bloße Wiederholungsarbeit hält. Leider heißt es auf dem Laufenden bleiben mit dieser periodischen Berichterstattung über Hervorbringungen der weltführenden Pariser Bühnen. Wir könnten es nicht verantworten, den jüngsten, geradezu eruptiven Novitätencyklus nicht durchaus wenigstens gestreift zu haben. Der Neuheiten sind so viele, daß alle Sachen ohnedies nur oberflächlich besprochen werden können in dem zu Gebote stehenden knappen Rahmen.

Am liebsten würden wir den ganzen Raum dem neuen Baudeville „Boute-en-Train“ von Alfred Athis überlassen. Das ist ein Archimedes, der die so gründlich verpönte Pariser Posse wunderbar wieder gehoben hat. Er darf ein „Eureka!“ rufen; oder nach französischer Schreibart „Eureka!“ Als eine Posse jedoch muß das Werk, trotzdem es das gelungenste von Allem ist, in der Rangordnung zurückstehen. Wir müssen zuerst anderen Autoren Reverenz bezeigen; einem Paul Bourget, einem Alfred Capus, dessen neues Stück im Théâtre Français gespielt wird; einem Paul Gavault, weil er sich bei Ihnen durch „Josette kisasszony, feleségem“ akkreditirt hat.

Bourget sollte sich fortan nicht mehr Paul, sondern Saul nennen; weil er unter die Propheten gegangen ist. Mit dem Theater nämlich hatte dieser Romancier der Frauen sich nicht viel abgegeben. Sein jetzt in Gemeinschaft mit André Curj verfaßtes Drama „Un divorce“ passionirt das Publikum, was künstlich geschürt wird von dem Pariser Journal „Le Matin“. Dieses Blatt ergreift jede Gelegenheit, um Reklame zu schlagen. Im Théâtre du Vaudeville findet jeder Besucher auf seinem Sitze ein Couvert, das Stimmgelb enthält. In den Wandelgängen des Theaters hat der „Matin“ seinen Namen tragende, mit rother Seide gefütterte Körbe anbringen lassen, in welchen die abgegebenen Stimmen eingesammelt werden. Das Publikum stimmt darüber ab, ob es für oder gegen die „Union libre“ ist... Denn diese bildet das Thema des im Grunde genommen nicht sonderlich sensationellen Stückes. Was der illustre Paul Bourget zum Gegenstand wählte, wurde fürs Volk bereits draußen in der Vorstadt, in den „Bouffes du Nord“, behandelt. Dort kam es zu ganz ähnlichen Kundgebungen für und gegen Priester-moral, für und gegen „freie Ehe“. Bourget hätte doch wenigstens nicht die Soutane auf die Bühne bringen sollen, denn das riecht wirklich nach vorstädtischem Effekt. Es spricht dem guten Geschmack Hohn, in einem so vornehmen Schauspielhause es darauf angelegt zu haben, dem Gottesmann im schwarzen Rock täglich zuzubeln und ihn von der anderen Partei auspeifen zu lassen.

Der Inhalt ist in Kürze der, daß ein junger Mann aus reichem Hause in eine Doktoresse verliebt ist und sie heirathen will, trotzdem sie als Univer-sitätslehrerin mit einem Studenten lebte und von

diesem ein Kind hatte. Der Gefährte hat sie schmählich verlassen; aber das Verhältniß mit ihm betrachtete die Studentin keinesfalls als entehrend, denn es war eine „Union libre“. Die Eltern ihres neuen Bewerbers sind getheilte Ansicht. Der Vater, ein Freidenker, respektirt das Gesetz; die Mutter, eine zum Glauben zurückgeführte Katholikin, vernimmt von dem Beichtiger, daß ihre eigene Ehe nicht existire! Denn sie hatte sich von ihrem ersten Mann scheiden lassen, der noch am Leben ist. Das Ding endet zur allgemeinen Verblüffung damit, daß der uner-schütterliche Freidenker sich nach dem inzwischen eingetretenen Tode seines Vorgängers mit seiner langjährigen Gemahlin kirchlich kopuliren läßt, und dagegen der Sohn mit der Studentin, die Prinzipientreue bekundet, eine „Union libre“ einget. Der Verfasser kann sich rühmen, eine Lösung erfunden zu haben, wo eine Lösung gar nicht möglich schien.

Ueber „Les deux hommes“ von Alfred Capus haben wir bereits vor der Aufführung in einem vorigen Artikel Andeutungen gemacht. Es bleibt zu konstatiren, daß dieses ernste Stück des launigen Dichters in der Comédie française verdienten Erfolg hatte und dem Repertoire einverleibt erscheint. Capus könnte aber mit Bourget den Titel tauschen. Jedes der beiden Stücke könnte ebensowohl „Zwei-erlei Männer“ wie „Eine Scheidung“ heißen. Capus zeigt uns einen Verblendeten, der in seiner liebenswerthen Frau durch sein Betragen Gefühle für eine edlere Mannesseele erweckt und seinerseits einer neuen Ehe mit der abgelegten Maitresse eines Finanziers zusteuert. Capus bringt in seinen stets interessanten Dialogen wieder auch viel Neues — darunter die Behauptung seitens jenes vielgereiften Finanz-

das lediglich Sache der offiziellen Petersburger Kreise, die heute gewiß keine Lust haben können, sich, wie im Jahre 1877 — damals durch die Panflavisten und Nihilisten — in einen Krieg hineinziehen zu lassen. Oder will man in Rom und Petersburg aus der Sandschakbahn ein Kompensationsobjekt machen und Oesterreich-Ungarn zu weiteren Engagements in Mazedonien zwingen? Das würde nur beweisen, daß man an der Newa die durch das Würzsteger Uebereinkommen herbeigeführte Entente nicht mehr braucht oder noch bindender für uns gestalten möchte. Im ersteren Falle würde sich Oesterreich-Ungarn zu trösten wissen, denn daß das Czarenreich von dieser Entente weitaus größere Bequemlichkeiten und Vortheile genossen hat, das kann nach dem Kriege mit Japan und nach dem Ausbruche der Revolution keinem Zweifel unterliegen. Will man jedoch Oesterreich-Ungarn noch mehr binden, das heißt zur vollen Unthätigkeit zwingen, dann gibt es gegenüber solchen Tendenzen nur die eine Antwort: die Sandschakbahn ist eine Angelegenheit, die nur uns und die Türkei etwas angeht. Die hat weder mit dem Prinzip des status quo noch mit dem Würzsteger Uebereinkommen etwas zu schaffen.

Budapest, 13. Februar.

* Aus Wien wird gemeldet: Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle wurde heute Mittags von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen. Die Audienz dauerte von 12 bis 1/2 1 Uhr und galt vorwiegend dem Vortrag des ungarischen Ministerpräsidenten über den Fortschritt der ungarischen Delegationsverhandlungen.

* Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Juszt hat im Interesse der Feststellung des Arbeitsprogramms des Abgeordnetenhauses beim Ministerpräsidenten Alexander Wekerle telegraphisch angefragt, wie lange die Beratungen der Delegation noch andauern dürften. Die Antwort lautete dahin, daß diese Beratungen gegen Mitte nächster Woche beendet sein werden. Mit Rücksicht hierauf wird nun der Präsident das Haus erst für Ende der nächsten Woche zu einer formellen Sitzung einberufen, in welcher sodann das Arbeitsprogramm des Hauses für die nächste Zukunft festgestellt werden wird.

* Die jüngst durchgeführte Neuorganisation der Nationalitätenpartei hat eine Dreitheilung der Partei, in eine rumänische, slowakische und serbische Partei nach sich gezogen. Die reichstägige Nationalitätenpartei ist eifrig daran, so viel Mitglieder als möglich zu rekrutieren und hebt von jedem neueintretenden Mitglied einen Beitrag von 20 Kronen ein, um die Kosten der Organisation zu decken. Auswärtiges Mitglied kann jeder nach Ungarn

zuständige Rumäne, Slovake oder Serbe sein, der das Programm der Nationalitätenpartei in allen Punkten billigt. Bisher ist die Organisation bloß von seiten der Rumänen und Slovaken ins Werk gesetzt worden; die Serben warten noch, ob die Regierung ihnen in ihren Kirchenangelegenheiten, bei der Wahl des Patriarchen etc., entgegenkommen wird; bezahenden Falles dürften die Serben aus der Nationalitätenpartei austreten, da die Serben ohnehin mehr zur Unabhängigkeitspartei hinneigen. Wie „Rel. Ort.“ wissen will, werden die Abgeordneten serbischer Nationalität nach stattgehabter Patriarchenwahl in die Unabhängigkeitspartei eintreten.

* Wie „Rel. Ort.“ meldet, hat der Nyitraer Bischof Emerich Bende gegen den Panflavismus in seiner Diözese offen Stellung genommen und die katholische Geistlichkeit des Komitats Trencsen ermahnt, das Volk zur Gottesfurcht und zur Liebe zum Vaterlande anzuhalten und zu erziehen. Der Bischof machte es den Geistlichen zur Pflicht, das Volk von solchen Irrlehren, welche die Einheitlichkeit des ungarischen Staates gefährden, fernzuhalten. Zum Schlusse verurtheilt der Bischof in scharfen Worten die panflavistischen Bestrebungen.

* Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die Circularverordnung des Honvédministers an sämtliche Municipien des Landes betreffend die Durchführung der Rekrutierung für das Jahr 1908. Der Minister zählt in seiner Verordnung alle jene Verfügungen auf, welche seitens der Verwaltungsbehörden im Sinne des Wehrgesetzes und der Vollzugsinstruktionen zur Durchführung der Rekrutenstellung zu treffen sind.

* Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Die Temeser Kongregation, welche heute unter dem Vorsitz des Obergespanns Thomas v. Rávan tagte, verhandelte einen Antrag Dr. Tornó's, wonach das Komitat gegen den Okolicsányischen Delegationsantrag betreffend die Erhöhung der Offiziersgagen an das Parlament eine Protestrepräsentation richten möge. Die Kongregation ging nach kurzer Debatte zur Tagesordnung über, weil dieser Antrag derzeit unaktuell sei und weil sie vollstes Vertrauen zur nationalen Regierung habe, welche die Frage der Offiziersgagen gewiß in nationalem Sinne unter Berücksichtigung der Landesinteressen lösen werde.

* Zur Sprachenfrage in Oesterreich wird uns aus Wien telegraphirt: Heute Nachmittags erschienen die Czechenführer Kramarz, Pacak, Gruban und Udrczal beim Ministerpräsidenten Baron Beck und überreichten ihm neuerlich die Postulate in nationaler Hinsicht. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, hat Ministerpräsident Baron Beck das Ansinnen der Czechen abgelehnt und erklärt, daß er ohne Einwilligung der Deutschen keine nationalen Zugeständnisse machen könne.

* Aus Marosvásárhely wird gemeldet: Der Disziplinarausschuß des Komitatsmunicipiums verhandelte gestern die Disziplinarangelegenheiten der Oberstuhlführer Karl Nyárady und Ladislaus Gal. Die Anklage lautete dahin, daß Nyárady zur Zeit des Fejérváry-Regimes auf Anordnung des kön. Kommissärs Bozary den Sitz des Oberstuhlführeramtes von Magyarregén nach Székregén verlegte und daß Gal die Ernennung zum Obernotär zur selben Zeit angenommen hat. Der Disziplinarausschuß verurtheilte beide Beamten zum Amtsverlust.

Aus den Delegationen.

Ungarische Plenarsitzung. — Heeresbudget. — Erklärungen des Kriegsministers. — Oesterreichische Ausschussführung. — Okkupationskredit.

In der heutigen interessanten Plenarsitzung der ungarischen Delegation gab im Namen des Kriegsministers v. Schönaid der Sektionschef FML. Hugo Hofmann bemerkenswerthe Erklärungen ab, von welchen besonders jene über die Offiziersgagen, die Wehrreform und die Heereslieferung größere Bewegung hervorriefen. Was die Offiziersgagen anbelangt, so gab der Minister wohl seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß die Erhöhung jetzt nicht durchgeführt werden kann, aber — er fügt sich mit Rücksicht auf die staatsrechtlichen Schwierigkeiten ins Unvermeidliche. Wenn also die österreichische Delegation dennoch auf die sofortige Erhöhung der militärischen Bezüge bestehen und einen ähnlichen ohne Zustimmung Ungarns ohnehin undurchführbaren Beschluß fassen sollte, so würde sie ministerieller als der Kriegsminister sein und mit dieser Demonstration eine unnötige Verbitterung erregen. Aus demselben Grunde verzichtet die Heeresleitung derzeit auf die von ihr als dringend bezeichnete Wehrreform. Gegenüber den ungarischen Beschwerden in Angelegenheit der Heereslieferungen versicherte der Minister, daß er bestrebt sei, die Abmachungen genau einzuhalten. Mehrere Delegirte führten aber konkrete Fälle an, welche beweisen, in wie auffälliger Weise Ungarn bei den Lieferungen umgangen und geschädigt werde. Der Minister versprach, eine unparteiische Untersuchung einzuleiten. Nachdem die vom Ausschusse beantragten Resolutionen angenommen waren, wurde die Spezialberatung auf morgen vertagt.

Von der österreichischen Delegation tagten heute zwei Ausschüsse. Der eine verhandelte das Extraordinarium des Heeresbudgets, der andere den bosnischen Okkupationskredit, wobei es eingehende Debatten gab.

mannes, daß das gegenwärtig in Paris so moderne Bridgspiel trotz des englischen Namens ein ungarisches Spiel sei und aus Budapest eingeführt wurde...

Die neue Komödie von Paul Gavault heißt „Le bonheur de Jacqueline“ (Gymnase-Theater). Josette oder Jacqueline, dieser Verfasser, der mit „Le papa de Francine“ anfang, muß immer einen so hübschen Frauennamen im Titel führen. Wenn Sie aber den Inhalt von „Le bonheur de Jacqueline“ kennen lernen, werden Sie finden, daß merkwürdigerweise gleich allen vorigen auch dieses Stück „Les deux hommes“ oder „Un divorce“ heißen könnte. Jacqueline wählte von zwei Bewerbern, Fernand und Henri, den Letzteren, weil er der Elegantere ist. Zwei Monate nach der Hochzeit hat er bereits eine Maitresse, eine gleichfalls verheirathete Amerikanerin. Der edle Fernand liebt indessen im Stillen Jacqueline weiter, und um ihr Glück nicht gestört zu sehen, stellt er sich dem eifersüchtigen Amerikaner — als wäre er, nicht Henri, der Liebhaber seiner Frau — zu einem Duell. Aber Jacqueline erfährt doch die Wahrheit und läßt sich von dem bösen Henri scheiden, um die Gattin des wackeren Fernand zu werden... Wir hätten das breiter erzählen können, zeigen aber mit dem Raum, damit wir das erwähnte Baudreville von Alhis noch unterbringen können. Ein Gebot der Dankbarkeit. Wir haben uns nämlich königlich unterhalten bei „Boute-en-Train“.

Eine so gesunde Posse ist seit mindestens einem Jahrzehnt nicht ans Licht der Pariser Rampe befördert worden. Das Athénée-Theater kann sich gratulieren! Der Erfolg im heiteren Genre ist dort kein feltener Gast, aber mit solchem Glanze hatte er sich noch nicht eingestellt. Der dreiaktige Schwank „Le Boute-en-Train“ (Der Anreger, der Vergnügungs-

meister) ist trotz der abenteuerlichsten Vorgänge vollkommen logisch, und nebstdem auffallend anständig! Man lacht immerfort bis zu Thränen, zumal die Titelrolle von einem solchen Komikergenie wie Felix Galipaux gespielt wird.

Der „Boute-en-train“ begleitet einen biederen Kaufmann aus der Provinz und dessen schöne Gattin auf eine Badereise. Der junge Saufewind von Hausfreund des genannten Ehepaars nennt sich Brizard und hat, wie jedesmal bei solcher Gelegenheit, das vollständige Amt des Plaisirmeisters übernommen. Der dicke Kaufmann Verluret, der während der kurzen Ferienzeit ganz der Erholung leben und sich um nichts kümmern will, hat Brizard sogar seine Reisebaarschaft im Betrage von sechstausend Francs übergeben. Während Verluret auf der nächsten Reise an die Meeresgestade im Coupé des Couloirwaggons schnarcht und auch seine Gattin in Schummer versank, hat Brizard in einem Nachbarabteil das ganze Geld an ein paar Reisende im Pokerspiel verloren. Der junge Mann hat sich sofort telegraphisch an seinen in Paris lebenden wohlhabenden Bruder gewendet, damit er ihm die fehlende Summe sende; aber der folgende Tag ist der 14. Juli, das Nationalfest, an dem sämtliche Postämter geschlossen sind; das Geld kann erst am zweitnächsten Tage eintreffen. Bis dahin muß Brizard seine leichtsinnige That bemänteln und thun, als hätte er die ihm anvertrauten sechstausend Francs noch immer in der Tasche. Die Vorsicht geht ihm wunderbar an die Hand. Der Seebadeort, wo unsere Reisende aussteigen, gehört einem häuerlichen Spekulant, dem gegenüber ein Schwindler, den er als Kasinodirektor engagirte, mit vornehmen Bekanntschaften prahlte, deren Kundschaft er dem neu entstandenen Seebade-

zuwenden werde. Unter Anderem lag er ihm vor, der Kronprinz eines Balkanstaates, der in Paris eine Saison mit einer bekannten Dame der Halbwelt einging, die er einem Klubmann abjagte, sei ihm eng befreundet und hätte ihm mittels illustrierter Postkarte seine bevorstehende Ankunft in Villerboeuf angezeigt.

Wer aber wirklich nach Villerboeuf verschlagen wird, ist jener verrathene Klubmann, ein Graf, der mittels Automobils seiner Maitresse und dem Balkanprinzen nachsetzt. Die gefälschte Postkarte kommt ihm zu Gesicht: er lauert also dem Prinzen in Villerboeuf auf. Der Badeeigentümer und Maire dieser Ortschaft erkennt nach untrüglichen Zeichen an Brizard den Kronprinzen des fernen Königreichs, in dem jovialen Kaufmann Verluret sieht er den Oberst, seinen Adjutanten, und in der ehrenwerthen Madame Verluret die an der Seite Sr. Hoheit geschickte Pariser Halbweltedame! Brizard schwimmt bereits im Gelde, das ihm der Badeeigentümer aufdrängt, der es von selbst begreiflich findet, daß der Prinz bei so eiliger Entführung seine Taschen zu füllen vergaß. Der junge Mann selbst hat nichts gesagt, als die reine Wahrheit; daß er für übermorgen Geld erwarte und momentan daran Mangel leide. Er muß es sich wohl oder übel gefallen lassen, als Prinz behandelt zu werden, ebenso wie Kaufmann Verluret als Oberst militärische Alluren hervorkehrt und seine provinzielle Gattin durch forcirte Rede als große Pariser Cocotte sich durchzusetzen sucht, um den kolossalen Spaß nicht zu verderben, den der „Boute-en-train“ ihnen arrangirt hat, allerdings gegen den eigenen Willen.

Die Schuljugend erscheint und die Dorfbanfare spielt die von Claude Terrasse speziell komponirte Nationalhymne jenes Landes. Dem fremden Prinzen

Ungarische Delegation.

Plenaritzung.

Wien, 13. Februar. In der heute Vormittags stattgehabten Plenaritzung wurde, nach einer Rede des Vertreters des Kriegsministers, das Heeresbudget bis auf das Ordinarium erledigt. Morgen dürfte auch die Debatte über dieses, sowie über das Marinebudget und den Voranschlag des gemeinsamen Finanzministers beendet werden, so daß Samstag Abends die ungarische Delegation ihre Aufgabe vollendet haben und nur Schlussitzungen halten wird.

Präsident Béla Barabás eröffnet die Sitzung Vormittags 10 Uhr. Zunächst ergreift das Wort der Vertreter des Kriegsministers.

Sektionschef J.M. Hugo Hofmann erteilt verschiedene Aufklärungen. Gleich einem rothen Faden zieht sich durch die Reden die Frage der Regelung der Offiziersgagen. Es wird dem Herrn Kriegsminister ein Vorwurf daraus gemacht, daß er diese Frage vor den Heeresauschuß der ungarischen Delegation und auch vor den österreichischen Delegation gebracht hat. Der Herr Kriegsminister ist über seine Rechte vollkommen klar und weiß, daß er ohne Zustimmung der beiden Regierungen kodifikatorische Vorlagen der Delegation nicht unterbreiten kann. Er hat dies auch nicht getan, weil es nicht gelungen war, auch nur mit einer der Regierungen zu einer Vereinbarung zu gelangen, die billige Anforderungen hätte befriedigen können. Als gemeinsamer Kriegsminister war er nicht nur berechtigt, sondern als Vertreter des Offiziers- und Beamtenkorps sogar verpflichtet, diese Frage, die durch die öffentliche Meinung, wie dies aus der Preßpolemik der jüngsten Monate hervorgeht, schon überreift scheint, beiden Delegationen als den für die Feststellung der Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten berufenen Foren im Allgemeinen zu unterbreiten. Darauf, welche Stellung die Delegationen in dieser Frage einnehmen wollen, hat der Minister mit keinem Worte Einfluß genommen. So sehr er es mit Freude und Dank im Namen der Armee aufgenommen hätte, der nicht die geringste Schuld an den vorliegenden Umständen zufällt, ebenso muß er sich auch vor jener Lösung beugen, wenn auch mit Rücksicht auf die in der Armee herrschende Stimmung nicht mit Beruhigung, die die geehrte Delegation zu wählen für gut befindet.

Die zweite, von vielen Herren Rednern betonte Frage betrifft die Dringlichkeit der Reform des Wehrgesetzes. Unser veraltetes Wehrgesetz birgt für den Bürger drei große Gefahren. Die erste ist, daß wir die einzige kontinentale Großmacht sind, die die allgemeine Wehrpflicht nur auf dem Papier hat. Wir reihen nicht die geeignetsten Elemente, nicht Diejenigen unter die Soldaten ein, die zuhause am leichtesten entbehrt werden. Mit blutendem Herzen müssen wir oft die billigsten Begünstigungen verweigern, weil wir keinen einzigen Ersatzmann haben, während viele, die der Militärdienst nur wenig bedrücken würde, lächelnd sich beiseite stellen, weil sie bei der Losziehung „Glück hatten“. Die zweite Gefahr ist, daß wir unsere aus ausgebildeten Soldaten bestehenden engen Kadres im Kriegsfalle durch unausgebildete Ersatzreservisten ausfüllen müssen. Und schließlich, die dritte Befürchtung ist, daß die Heeresleitung im Falle des Eintrittes einer Gefahr gezwungen ist, ihre durch die Wehrgesetze gewährleisteten Rechte bis auf das äußerste in Anspruch zu nehmen und die älteste, ausgebildete Altersklasse gleich zu Beginn des Krieges einzuziehen. Der Herr Kriegsminister kann nicht mehr thun, als richtig mit den Mitteln zu wirtschaften, die ihm zur Verfügung stehen. Er ist kein gesetzgebender Faktor, das übrige ist Sache der beiden gesetzgebenden Körperschaften.

zu Ehren wird ein von allen militärischen und civilen Autoritäten der Gegend besuchtes Ballfest gegeben, das aber von dem seiner Maitresse beraubten Grafen gestört wird — der den „Kasta“-Prinzen nicht von Angesicht kannte und sich daher voll guten Glaubens auf Brizard stürzte... Die Anwesenden halten dies natürlich für ein politisches Attentat.

Noch im Laufe des Abends langen Glückwunschtelegramme von sämtlichen Potentaten ein... Diese treffende Satire ist ebenfalls von nicht geringer Wirkung... Die Telegamme von „Eduard“ und „Leopold“ und anderen europäischen Herrschern werden später von Brizard dem wirklichen Adressaten eingehändigt — da der exotische Prinz zuletzt leibhaftig auf der Bühne erscheint und einem veritablen Regierungskakt des „Boute-en-train“ vollkommene Approbation erteilt. Denn eine chiffrierte Depesche war aus dem Balkanstaate, vom Vater, dem König, eingetroffen, der vom Sohne sich Rath einholen wollte. Es hieß in der Depesche: „Lämmer vermehren sich, in Theatern kein Platz mehr. Kutscher droht mit Gehen.“ Der falsche Kronprinz antwortete in seiner Unschuld mit folgender Depesche: „Gutalire zum Stande der Dinge; trachte einen anderen Kutscher zu finden“...

Wie nun das Publikum belehrt wird, bedeuteten die „Lämmer“ — Revolutionäre, die „Theater“ — Gefängnisse; und „Kutscher“ — Ministerpräsident.

Am Tage nach der Premiere dieses lustigen Stückes wurde der traurige Mordanschlag auf den König von Portugal und seinen Sohn vollführt.

Paris, 10. Februar.

Joseph Siklós.

Auf die Anfragen der einzelnen Redner übergehend, führt der Sektionschef aus, daß auf den Wappen in Maße der neuen Herstellung die Ortsnamen für sämtliche Länder der heiligen ungarischen Krone nach dem mit Genehmigung des Ministers des Innern durch das statistische Landes-Centralamt herausgegebenen Ortschennatismus angewendet werden. Der Herr Kriegsminister kann in allen das Heerwesen betreffenden Fragen auch bezüglich Kroatiens nur mit der ungarischen Regierung verkehren. Kroaten und Ungarn bilden einen Staat; Kroaten hat daher nicht das Recht, zu fordern, daß der Kriegsminister die kroatischen Namen besonders berücksichtigt. Wenn das Vorgehen der ungarischen Regierung für die Kroaten gravaminös ist, mögen sie sich an diese wenden, nicht aber an den Kriegsminister.

Was die Landwirthschaft betrifft, so wurde schon im Jahre 1906 verfügt, daß die endgiltige Beurlaubung und allerlei Waffenübungen dazu auszunutzen sind, die Civilbeschäftigung der Reservisten festzustellen und auf Grund der Anmeldungen die Erwidernhaltung richtigzustellen. Von militärischer Seite kann in dieser Hinsicht nichts weiter geschehen.

Der Delegirte Babics verlangt, wir sollen dem militärischen Präsidenten der Offizierskommission das Recht entziehen, auf eigene Verantwortung einzelne Leute einzuziehen. Ich will nur daran erinnern, daß zur Zeit der Affentirungen in manchen Gegenden Ohrenentzündungen auftreten und auch Trachoma in künstlicher Weise erzeugt wird. Ich könnte auch andere Sachen vorbringen, so daß in manchen Gegenden zur Zeit der Affentirung das weibliche Geschlecht überwiegend ist, während nach der Affentirung das Gegentheil der Fall ist. Die Sanirung kann ja Jeder anstreben, der glaubt, daß er ungerechterweise eingezogen wurde, indem er vor die Superarbitrationskommission kommt. Die Reform der Vorschriften über das ehrenrätliche Verfahren ist in Arbeit begriffen.

Der Delegirte Chorin führte aus, daß die Benachtheiligung Ungarns bei den Heereslieferungen innerhalb sechs Jahre 70 Millionen betrug. Ich gebe das zu, doch bitte ich zu berücksichtigen, daß die Daten des Herrn Delegirten sich auf längst vergangene Zeiten beziehen und von Jahr zu Jahr hier dieselben Beschwerden vorgebracht werden. Eben weil die Situation eine anormale war, kamen unter der Mitwirkung beider Regierungen die Vereinbarungen des Jahres 1906 zustande. Dieselben hält der Herr Kriegsminister ehrlich ein. Das Resultat kann jedoch erst nach den Schlussrechnungen vom Jahre 1907 sich zeigen. Auf die Klage mehrerer Herren Delegirten, daß die Zahl der ungarischen Offiziere zu gering ist und kaum 25 Prozent beträgt, kann ich nur bemerken, daß die auf die Vermehrung der Offiziere bezüglichen Verfügungen erst im Jahre 1904 ins Leben getreten sind. Was die Bemerkung des Herrn Delegirten Tomits betrifft, so anerkennt der Minister, daß die Armee aus Kroatiens immer ausgezeichnete Offiziere bekommen hat, und er bedauert, daß die Zahl der kroatischen Offiziere abnimmt. Der Herr Delegirte Tsalny hat auch die Frage der Militärärzte zur Sprache gebracht, die nach zwei Richtungen hin zu lösen ist, erstens, was die Hebung des militärischen Ansehens betrifft. Nach dieser Richtung sind Studien im Zuge. Die wichtigere Richtung ist die materielle, und in dieser Hinsicht werden schon demnächst hoffentlich mit Erfolg Besserungsversuche gemacht werden.

Der Herr Delegirte Szinál hat die Frage der Unterstützung entlassener Sträflinge vorgebracht. Darüber hat die Heeresleitung sich schon mit den Sträflingsunterstützungsvereinen der beiden Staaten in Verbindung gesetzt und es wird eine Lösung angestrebt. Um die Sache unserer Militärpensionen ist es sehr traurig bestellt. Unser Gesetz stammt aus dem Jahre 1875 und steht noch auf der Basis des Existenzminimums von 600 Kronen. Ich kann sagen, daß die Lage, die sich demjenigen darbietet, der die Verhältnisse kennt, erschreckend ist. Dies ist auch leicht begreiflich, wenn wir in Betracht ziehen, daß 63 Prozent der Pensionisten sich in Chargin vom Hauptmann abwärts befinden und nach kurzer Dienstzeit pensionirt wurden, da es bei unserm schweren Dienste nahezu unmöglich ist, bei den Truppen in kürzerer Zeit als nach 30 oder 35 Jahren in einer niederen Charge weiter zu dienen. Es wird daher unbedingt und unvermeidlich sein, daß die Regierungen dem langen Drängen des Kriegsministers nach Regelung des Pensionswesens nachgeben. Ebenso bedürften die auf einige Heller täglich angewiesenen Manuskafisten invaliden dringend einer Unterstützung, was jährlich 440,000 Kronen beanspruchen würde. Hingegen würde sich bei Einführung der fünf und dreißigjährigen Dienstzeit die Pensionsspost innerhalb 20 Jahren um 180,000 Kronen erhöhen. Aber auch infolge, bis diese Frage gelöst werden kann, ist der Herr Kriegsminister gezwungen, Eingaben um Gewährung von Gnadengehältern zu machen, um dem größten Elend abzuhelfen. Der Betrag dieser Gnadengehälter ist auch in dem jetzigen Budget durch eine Kreditüberschreitung von 500,000 K. ersichtlich gemacht.

Schließlich kann ich auf die Bemerkung des hochwürdigen Herrn Delegirten Molnár über die Sonntagsheiligung nur auf die Dienstvorschriften hinweisen, die die Gottesdienste normiren, sowie auch auf die verschiedenen Verordnungen des Herrn Kriegsministers, die die Sonntagsruhe streng verfügen und jede Beschäftigung am Sonntag verbieten. Auch muß ich die von dem Herrn Delegirten empfohlenen gemischten Ergänzungsbezirke als schädlich bezeichnen. Ich empfehle es der Erwägung, ob es gerade aus dem Gesichtspunkte Ungarns zweckmäßig wäre, einzubekennen, daß wir uns unter ähnlichen Verhältnissen befinden, ob wir durch eine solche Verfügung statt der Ausbreitung der ungarischen Sprache nicht eher das Gegentheil erreichen würden, und ob es nicht bedenklieh wäre, eben die Nationalitäten zu der Erkenntniß zu bringen, daß die ungarische Nation die Ausbreitung sucht.

Referent Ladislaus Osliesánski betont hinsichtlich der Offiziersgagen erhöhung, daß allgemein die Billigkeit dieser Forderung und die Noth-

wendigkeit dieser Maßnahme anerkannt wurde und daß nur staatsrechtliche Bedenken dem entgegenstehen, wenn nicht schon jetzt eine endgiltige Erledigung erfolgen könnte.

Hierauf wurde das Budget im Allgemeinen angenommen. Graf Nikolaus Zichy zieht einen seiner Anträge zurück, der andere wird von der Delegation abgelehnt.

Die Resolutionen.

Dem Antrage des Referenten entsprechend werden erst die Antwort des Kriegsministers auf die Resolutionen in Verhandlung gezogen, wobei den ersten Aufenthalt die Antwort über die Ersatzmonten verursacht, und es wurde beschlossen, daß die Anschaffungspreise beiläufig 800 Kronen betragen sollen.

Bei der auf die Lieferungen bezüglichen Antwort führt Franz Nagy in einer längeren Rede den Nachweis, daß den ungarischen Forderungen noch immer nicht zur Genüge entsprochen wird. Die Ausweise, die vom Kriegsministerium an die ungarische Regierung gesendet werden, sind mangelhaft, sind die Artillerie fehlen dieselben gänzlich. Die Lieferungen für die Marine bilden aber geradezu einen Schandfleck für Ungarn. Redner erwähnt ferner, daß die Ausweise sich nicht vollkommen mit den Thatsachen decken, und erwähnt beispielsweise, daß eine Fabrik mit Lieferungen von 100,000 Kronen figurirt, deren Organe jedoch behaupten, überhaupt keine Bestellungen erhalten zu haben.

Nach der Haufe übernimmt Graf Theodor Zichy den Vorsitz.

Sektionschef J.M. Hofmann fordert den Delegirten Nagy auf, jene Fabrik namhaft zu machen.

Franz Nagy sah sich genöthigt, die Fabrik zu nennen. Es ist die Szegeder Hanffabrik.

In der Debatte über die Antwort auf die Resolution betreffend die Industriellieferungen theiligten sich die Delegirten Sággh und Chorin, worauf J.M. Hugo Hofmann die vorgebrachten Bedenken widerlegte.

Als Präsident Graf Theodor Zichy die Abstimmung vornehmen wollte, verlangte Delegirter Graf Nikolaus Zichy die Konstatirung der Beschlußfähigkeit. Da in der That weniger als 31 Delegirte anwesend waren, mußte die Sitzung unterbrochen werden. Sie wurde nach einer kurzen Pause wieder eröffnet und die Resolution angenommen.

Einen weiteren Aufenthalt gab es nur noch bei der Antwort auf die die Vermehrung der Auditoratsbehörden bezweckende Resolution, wobei Samuel Bakoni die neuerliche Reform der Militärstrafprozessordnung urgirte. Sodann wurden diese Antwort wie auch die restlichen Antworten ohne Debatte angenommen. Beim Uebergang auf das Ordinarium beauftragte Paul Soitsy, morgen sollen zwei Sitzungen, und zwar von 10 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr anberaumt werden. Dieser Antrag wird angenommen und die Sitzung nach 2 Uhr geschlossen.

Oesterreichischer Heeresauschuß.

Wien, 13. Februar. (Telegraphischer Bericht.) Der Heeresauschuß der österreichischen Delegation zog heute das Extraordinarium des Heeres in Berathung. Nach einem Referate des Berichterstatters Grafen Lam-Martinié erklärte Kriegsminister Schönauich, er gebe zu, daß für die Anschaffungen, die als dringend und notwendig bezeichnet werden, zu kleine Raten in das Budget eingestellt wurden. Er könne aber diesbezüglich nur darauf verweisen, daß der erste Budgetentwurf von den Finanzministern zugestimmt wurde. Statt 20 Millionen habe er 7 Millionen bekommen. Um das Feldessenbahnenwesen im öffentlichen Leben nutzbringend zu verwerten, theilt der Minister mit, daß sich die Heeresverwaltung unausgesetzt bemühe, die Interessenten dafür zu finden. Die Proben mit den Motorradern haben noch zu keiner an ein Kriegsmotorrad gestellten Anforderungen entsprechenden Type geführt. Der Minister hofft aber, daß die heurigen Mandate diese Frage endgiltig lösen werden. Was er an den neuen Geschützen am meisten schätze, sei der Umstand, daß selbst wenn das Panoramafernrohr, die Libelle etc. zertrümmert werden, ja, selbst wenn die Rücklaufvorrichtung nicht mehr funktioniert, noch immer ein vorzügliches Geschütz übrig bleibt, mit welchem wenn auch nicht mehr so schnell geschossen, doch immer vorzügliches Geleitet werden kann. Die Frage der Rücklaufkonstruktion bei den Feldhaubizen ist noch nicht reif. Die Versuche werden fortgesetzt. Aber ein gedeihliches Resultat ist in dieser Richtung weder bei uns noch in anderen Staaten bisher erzielt worden. Wir müssen uns vorläufig mit den Feldhaubizen begnügen, die wir haben und die auch sehr gut sind.

Graf Ratour begründet seinen Antrag, bittet um Zustimmung zu demselben und betont, daß die Antragsteller zwischen allen Theilen des Antrages ausschließlich des nur als Erläuterung dienenden Gehaltschemas ein unbedingt festes Fundament besitze, so daß sie im Falle der Ablehnung auch nur eines Theiles gegen das Ganze stimmen müßten.

Hierauf begründet Schraffel seinen Antrag betreffend die Erhöhung der Mannschaftslöhnung und Verbesserung der Mannschaftskost.

Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen. Nächste Sitzung Montag Nachmittag.

Der bosnische Okkupationskredit.

Oesterreichische Ausschusssitzung.

Wien, 13. Februar. (Telegraphischer Bericht.) Der Ausschuß für Leupheres und Okkupationskredit verhandelte heute den Okkupationskredit. Berichterstatter Vukobics wendet sich zunächst gegen die Fiskalpolitik in den okkupirten Provinzen, wodurch diese von den anderen Ländern, Kroaten, Dalmatien und Slavonien, mit denen sie national und kulturell zusammenhängen und deren Zukunft sie jedenfalls theilen werden, in politischer und kommerzieller Beziehung geschieden wurden. Redner an-

erkennt das Bestreben des gemeinsamen Finanzministers, die nationale und konfessionelle Ruhe im Lande herzustellen und die politische Entwicklung der Provinzen zu fördern, appelliert aber an ihn, die Initiative zu ergreifen bezüglich der Einführung einer Volksvertretung in Bosnien und der Herzegowina. Ebenso müsse dem Finanzminister neuerdings ans Herz gelegt werden, die einheimischen Elemente in größerem Umfang zur Verwaltung heranzuziehen. Als langersehnte Neuerung auf dem Gebiete liberaler Institutionen sei das *Præses* zu betrachten, doch hätte auch das Vereins- und Versammlungsrecht gleichzeitig gebildet werden sollen. Neben der diplomatischen Vorherrschaft für Beamte wäre auch ein Gesetz über die richterliche Unabhängigkeit zu wünschen gewesen. Redner empfiehlt die Einführung des obligatorischen Schulbesuches in den Städten. Er befaßt sich schließlich eingehend mit der Gemeindeform, der Justizverwaltung und der öffentlichen Sicherheit.

Graf *Satour* konstatiert mit Genugthuung die feltene Anerkennung, welche die Leistungen der österreichisch-ungarischen Verwaltung Bosniens und der Herzegowina im Lande gefunden haben. Er wünscht, daß die Verwaltung Bosniens die Abschließungspolitik gegenüber Dalmatien aufhebe, sowie sie zielbewußt bestrebt sein möge, das katholische kroatische Element in Bosnien und in der Herzegowina zu kräftigen.

Nachdem noch *Bacureither* und *Kramarz* gesprochen hatten, wurde die Verhandlung bis 3 Uhr Nachmittags vertagt.

In fortgesetzter Verhandlung des Okkupationskredits betont *Bacureither*, zu einer Annexion der okkupierten Provinzen seien wir als Mandatäre nicht berechtigt.

Dr. *Kramarz* meint, in Bezug auf die innere Politik, auf die Assimilierung der Bevölkerung zu der Idee der österreichischen Okkupation sei immer das gerade Gegenteil dessen gethan worden, was dieser Idee nützlich gewesen wäre.

Finanzminister Freiherr v. *Burián* bespricht die allgemeinen Ziele der bosnischen Verwaltungspolitik und betont, daß er seit der Uebernahme des Ministeriums nach einem tiefen, das Ganze im Auge behaltenden Programm vorgegangen sei. Die bosnische Bevölkerung sei keineswegs eine Amorphie, sondern sie hatte bereits ihre starke soziale und religiöse Gliederung. Sie war kein Kadaver, sondern ein zu Boden liegender und enträufelter Organismus, und es handelte sich darum, diesen Organismus wieder zu beleben. Wir hatten auch gar nichts Anderes zu thun, als die Konsequenzen aus unseren eigenen Bestrebungen zu ziehen. Wir hatten durch eine lange Reihe von Jahren die bosnische Bevölkerung geschult, und zwar nicht durch Bildungsanstalten allein, sondern durch den Kontakt mit uns und unseren Institutionen. Die ganze junge Generation und die Gährung und Bewegung, die in ihr besteht, sind Resultate unseres Einflusses. Seit der Erbauung der Bosnabahn war der Ablauf des Verkehrs nach Norden unaufhaltsam, und eine Folge davon war der Verfall gewisser alter Centren des Handels und des Verkehrs mit Dalmatien, insbesondere zum Beispiel Livno. Indeß bessern sich auch diese Verhältnisse zusehends. Der Minister verweist hier auf die Verkehrsrisen in Bezug auf den Handel mit Dalmatien und ferner auf die Sorgfalt, welche der Erbauung von Kommunikationen nach Dalmatien hin zugewendet worden ist. Der Minister kehrt zum politischen Theile der Erörterungen zurück und bemerkt, daß die *serbische Kirchnautonomie*, welche dem serbischen Theile der Bevölkerung gleich nachdem er selbst die Verwaltung Bosniens übernommen hatte, gewährleistet wurde, sich durchaus bewährt hat. Die Mohamedaner haben allerdings sehr lange Zeit gebraucht, um diese Anregung der Regierung aufzugreifen. Der Minister erörtert die speziellen Verhältnisse, welche dabei maßgebend waren, insbesondere den Mangel eines entsprechenden Ausschusses, und spricht die Hoffnung aus, daß die *Verhandlungen mit den Mohammedanern*, welche gegenwärtig einen ruhigen Verlauf nehmen, zu einem günstigen Resultate führen werden. Sein Programm in Bezug auf die drei Gesichtspunkte. Zunächst müsse daran als einer absoluten politischen Nothwendigkeit festgehalten werden, daß das Band, welches Bosnien und die Herzegowina mit der Monarchie verbindet, als unlösbar angesehen werde. Ferner dürfe die *Entwicklung in Bosnien und der Herzegowina* nur jene Bahnen gehen, welche nach keiner Richtung das Interesse der beiden Staaten der Monarchie, ihren Bestand oder ihre Struktur in irgend einer Weise benachteiligen könnte. Und endlich müsse Alles, was in Bosnien und der Herzegowina geschaffen werde, zum Wohle dieser Provinzen geschehen, und zwar nicht nur nach dem Urtheil Aufsehender, sondern nach dem Urtheil der Bevölkerung selbst. Zunächst müsse der Bau von unten auf breiter Grundlage begonnen werden durch die Organisation der Gemeinde. Hierauf wäre zu höheren Organisationen vorzugehen, bis man endlich zu einem entsprechenden Abschluß gelangen könne. Hierauf schildert der Minister in längerer Ausführung die Organisationen, welche in Bezug sowohl der *städtischen* als auch der *Landgemeinden* bereits geschaffen worden sind, und erörtert speziell auch gewisse Vorgänge, welche sich in jüngster Zeit in Serajewo abgespielt und Anlaß zu Differenzen gegeben haben, die in der Öffentlichkeit eine weitgehende Erörterung gefunden haben. Der Minister sagt, er könne auf Jahr und Tag es nicht bekräftigen, wenn eine weitere Entwicklung dieser Institutionen stattfinden werden, allein soviel ist sicher, daß ein Stillstand in dieser Entwicklung nicht eintreten werde. Er betont sodann, daß er unter allen Umständen auf eine gleiche Beteiligungs aller Konfessionen das größte Gewicht lege. Es sei nicht das Prinzip des *Divide et impera*, welches vielfach der bosnischen Verwaltung vorgeworfen wird, sondern es sei die gleichmäßige Beteiligungs aller konfessionellen Gruppen am öffentlichen Leben. Der Minister bricht, nachdem er sich ausführlich über die bosnischen Angelegenheiten geäußert, seine Ausführungen ab und wird sie in der nächsten Montag, Nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Sitzung fortsetzen.

Die Lage in Kroatien.

Baron Rauch in Wien. — Eine offiziöse Kundgebung. — Obergespaninstallation.

Ueber den Wiener Aufenthalt des Baron Paul Rauch wird uns telegraphisch berichtet: Baron Paul Rauch, der gestern Abends in Wien eintraf, stattete heute Vormittags 10 Uhr dem Ministerpräsidenten Alexander Cserke einen Besuch ab. Der Baron konferirte mit dem Regierungschef über die Situation in Kroatien und erstattete Bericht über die Wahlschancen. Hinsichtlich des Wahltermins wurden noch keine endgültigen Dispositionen getroffen. Morgen wird Baron Paul Rauch bei Sr. Majestät in Audienz erscheinen. Der Baron besuchte heute Nachmittags den Minister a latere Grafen Madarich.

Aus *Ugram* wird telegraphirt: Zu der gestern gemeldeten Resolution der autonomen und gemeinsamen Beamtenchaft über deren Stellungnahme bei den künftigen Wahlen schreibt heute die „*Ustavost*“, das neue Organ der Regierung, einen offenbar inspirirten Artikel, in welchem es heißt:

Die Resolution der Beamtenchaft, welche offensichtlich gegen die Regierung gerichtet ist, trägt wohl angeblich 244 Unterschriften, aber bisher hat sich noch Niemand getraut, in die Öffentlichkeit als Mitarbeiter dieser Resolution hervorzutreten. Das erweckt schon den Verdacht, daß diese ganze Resolution apokryph und nichts Anderes als ein ballon d'essai zu dem Zwecke ist, um insbesondere die Beamtenchaft in der Provinz irrezuführen, und daß die ganze Resolution höchstwahrscheinlich ein Werk der oppositionellen Agitatoren ist. Falls sich aber die gemeinsame und autonome Beamtenchaft thatsächlich insgeheim zusammengefunden hat, um darüber zu berathen, was als die Beamtenresolution bezeichnet wird, so sind dies entschieden Konspirationen, denen man mit Mitteln entgegenzutreten müßte, welche den Konspiranten nichts weniger als angenehm wären. Es hat übrigens auch stark den Anschein, als ob diese ganze Resolution mit jenen Gerüchten der oppositionellen Blätter und Agitatoren in Verbindung stünde, welche der Wählerschaft weismachen wollen, daß binnen drei Monaten in Kroatien eine neue resolutionistische Regierung mit dem ehemaligen Vizebanus Dr. Nikolic als Banus eingesetzt werden wird. Das Blatt warnt die Wähler, derartigen Mitteln aufzujagen, und schließt: Dieser unserer Warnung haben wir nichts mehr hinzuzufügen. Mit obstruktion Konspirationen kann und wird sich die Regierung nicht abgeben, aber die Regierung kann derartigen Konspirationen der Beamtenchaft keinen Glauben beimessen, weil sie von der Beamtenchaft voraussetzt, daß diese die Ehre und das Ansehen ihres Berufes hochhält und sich nicht unter dem Mantel der Anonymität zu derartigen Winkelsügen und Konspirationen hergeben wird.

Aus *Esseg* wird telegraphisch berichtet: Obergespan Baron Vladimir Rajacsics ist heute Vormittags in Begleitung des Vizegespans Kerselj mittels Equipage aus Bukovar hier eingetroffen. Der Einzug vollzog sich ohne jedweden Zwischenfall. Auf die Begrüßungsansprache des Vizegespans erwiderte Obergespan Baron Rajacsics, er hoffe, daß sich auch in Kroatien schließlich Alles wieder zum Guten wenden werde. Der Obergespan appellirte an die Beamten, offen und ehrlich ihre Pflicht zu erfüllen, in welchem Falle sie in ihm stets einen gerechten und wohlwollenden Chef haben werden. Die Beamten mögen ihn immer genau und aufrichtig informieren; guten Rathschlägen werde er immer gern sein Ohr leihen. Die Rede des Obergespans wurde mit lebhaften Oufens aufgenommen. Nach dem Empfang der Beamten äußerte sich Obergespan Baron Rajacsics einem Journalisten gegenüber folgendermaßen: Es wird vielleicht Leute geben, die behaupten werden, daß ich aus Angst vor Demonstrationen einen offiziellen Empfang vermie. Das ist keineswegs der Fall. Denn einerseits bin ich überzeugt, daß die Bevölkerung der königlichen Freistadt Esseg viel zu taktvoll und loyal ist, als daß sie sich zu einer solchen Demonstration hergegeben hätte, andererseits aber bin ich nicht der Mensch, der sich vor Jemand oder vor etwas fürchtet. Mein Einzug erfolgte aus eigenem Willen und lediglich deshalb in aller Stille, weil ich kein Freund von derartigen festlichen Veranstaltungen bin. — Baron Rajacsics reiste heute Abends nach Budapest und kehrt erst Montag zum dauernden Aufenthalt zurück.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. Februar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Februar zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Februar.

* **Budapest und Wien.** Wir haben dieser Tage an der Hand des Beschlusses der hauptstädtischen Finanzkommission, die in Wien geplante internationale Ausstellung für Bauwesen nicht zu beschicken, unserer Erwartung Ausdruck verliehen, daß Magistrat und Municipalausschuß diesen nach jeder Richtung hin gerechtfertigten und der Würde der Hauptstadt Ungarns entsprechenden Beschluß genehmigen werden. Der Magistrat machte sich heute die Argumente der Finanzkommission vollinhaltlich zu eigen und sprach aus, daß sich die Budapest Kom-mune an der Wiener Exposition nicht beteiligen wird. Kein Zweifel, daß auch die Repräsentanz in diesem Sinne entscheiden wird.

* **Die Jury für das Kossuth-Denkmal.** Der hauptstädtische Magistrat beschloß heute, in die Jury der Kossuth-Denkmal-Konkurrenz an Stelle des Bildhauers Albert Bartholomäus, der der Berufung nicht Folge leisten konnte, den Kopenhagener Bildhauer Stephan Snidung zu berufen. Handelsminister Franz Kossuth verständigte die Stadtbeförde, daß er an der Jury theilnehmen werde.

* **Hauptstädtisches Budget für 1908.** Oberbürgermeister Koloman Julepp hat zur Behandlung des Budgetentwurfs für das laufende Jahr den Municipalausschuß für Donnerstag, den 20. d., zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen.

* **Neues Reinlichkeitsstatut.** Die sich stetig wiederholenden Klagen über die Unzulänglichkeit unserer öffentlichen Reinlichkeit haben die Stadtbeförde endlich veranlaßt, den Entwurf eines neuen, strengeren Statuts zu entwerfen, der den kompetenten Faktoren demnächst zur Verhandlung vorgelegt werden soll.

Dem Entwurfe gemäß wird das Gebiet in drei Zonen eingetheilt, die von der Donau begrenzt werden. Die erste Zone erstreckt sich in Pest bis zur Ringstraße und den Borárosplatz, in Ofen bis zum Margitring, den Heuplatz, Ullilaring, Döbrentepplatz, Bloksbergquai, Weissenburgerstraße und Lágymányosstraße. Bezüglich der Beaufsichtigung der öffentlichen Reinlichkeit sind strenge Maßregeln getroffen. Für die Entfernung des Schmutzes von dem Fahrwege sorgt die Kommune, das Trottoir haben die Haus-, respektive Grundeigentümer reinhalten zu lassen, und zwar muß das Trottoir täglich einmal gefegt, bei Schneefall oder Frost ununterbrochen gefegt, respektive von der Eiskruste befreit werden. Die Reinigung des Trottoirs hat in normalen Zeiten im Sommer zwischen 4 und 5 Uhr, im Winter zwischen 5 und 6 Uhr zu erfolgen. Von den Dächern dürfen nur fachverständige Männer den Schnee entfernen. Auf die Straße darf man vom Fenster oder Erker keinerlei staubigen Lächer oder sonstige Utensilien ausbeuteln; auch darf man Bettzeug nur bis 10 Uhr Morgens ins Fenster legen. Brennende Cigarren dürfen weder auf der Straße, noch in Fluren, in der Thoreinfahrt oder überhaupt, wo Feuergefahr besteht, weggeworfen werden. Obst oder Obstschalen dürfen weder auf dem Trottoir, noch auf dem Fahrweg weggeworfen, müssen vielmehr in die Sammelkörbe oder Rinnen gelegt werden. Die Strafen für die Uebertretung der statutarischen Verfügungen wurden auch verschärft.

* **Die Erde des Vaterlandes.** Wir berichteten vor Kurzem, daß der katholische Pfarrer B. Ließ der amerikanischen ungarischen Gemeinde in Conelville an den Bürgermeister Dr. Stephan Barezzy das Ersuchen richtete, für die bei einem Grubenunglück in Conelville getödteten ungarischen Arbeiter, die in ein gemeinsames Grab gebettet wurden, ein Kistchen Erde vom Rákos zu senden, die den Todten ins Grab gestreut werden soll. Der hauptstädtische Magistrat beschloß heute, dem Ersuchen zu willfahren und das Kistchen Erdreich nach Amerika abgehen zu lassen.

* **Der hauptstädtische Municipalausschuß** wird am 19. d., Mittwoch Nachmittags, eine ordentliche Generalversammlung halten und bei diesem Anlasse folgende Gegenstände in Berathung ziehen: Bericht über das Ergebnis der Bloks- und Bruckbadkonkurrenz. — Bericht über die Verpachtung der städtischen Felder. — Reskript des Ministers des Innern in Angelegenheit des Budgets der Kommunalhospitäler für 1908 und der Schlußrechnungen für 1906. — Umgestaltung der Oberleitung der Volkstheatergassenlinie der Stadtbahn in Unterleitung. — Budgetentwurf des Volkstheaterfonds. — Rekurs der Cséry'schen Rehrichtausführerunternehmung gegen einen Geldebuße anordnenden Beschluß des Magistrats. — Vorlage betreffs des 100,000 Kronen-Darlehen des Unterstützungsfonds der Beamten. — Rekurs. — Pensionierungen.

* **Reorganisation des Thiergartens.** Der hauptstädtische Municipalausschuß hat bekanntlich zur Ueber-

nahme und Reorganisation des Thiergartens eine halbe Million Kronen votirt. Gegen diesen Beschluß rekurrirten mehrere Repräsentanten zum Minister des Innern, der aber die Refurse sammt und sonders ablehnte und den Generalversammlungsbeschluß genehmigte.

* **Spitalbaracken für Lungenkranke.** Die hauptstädtische Repräsentanz beschloß — wie bekannt — vor einiger Zeit, um der Ueberfüllung der Kommunalspitäler entgegenzutreten und die Unterbringung von Lungenkranken zu erleichtern, die Errihtung zweier Baracken für 400 Lungenkranke im St. Stephansspital. Der Minister des Innern verständigte heute die Stadtbehörde, daß er diesen Beschluß genehmigend gestattet habe, die Kosten in die Krankenverpflegungsgebühr einzurechnen. Doch bedingt der Minister, daß das zum Bau verwendete Material ausschließlich ungarischer Provenienz sein müsse.

* **Die Volkstheatergassenlinie der Stadtbahn.** In Gemäßheit des Antrags der Verkehrskommission beschloß heute der hauptstädtische Magistrat, die elektrische Stadtbahn-Gesellschaft gegen Zahlung eines jährlichen Betrages von 5000 Kronen der Verpflichtung zu entheben, die Volkstheatergassenlinie statt der bestehenden Oberleitung mit unterirdischer Leitung zu versehen.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikals über den Gesundheitszustand vom 13. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 35, und zwar: an Typhus 4, Blattern — Varioloid —, Scharlach 3, Scharlach 3, Masern 6, Diphtheritis und Group 7, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza 1, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 3, Ohrenröhrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Lissa —. Krankenstand im Kochspital 2461 und im St. Johannes-Spital 1209. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 43, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 11, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 4, Lungenentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus 1, Blattern —, Varioloid —, Scharlach 1, Scharlach 1, Masern 2, Mischbrand —, Ohrenröhrenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza 1, Puerperalfieber 1, Rothlauf —, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Lissa —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, sonstige Krankheiten 9.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 13. Februar.

* **Se. Majestät** stattete, wie uns aus Wien telegraphirt wird, heute Nachmittags im Palais des Erzherzogs Friedrich einen Besuch ab und beglückwünschte das kürzlich verlobte Paar Erzherzogin Henriette und Prinz Gottfried Hohelohe. Morgen verbleibt Se. Majestät in Schönbrunn. Samstag Mittags wird der Monarch die neuernannten erotischen Gesandten behufs Ueberreichung ihrer Kreditive in der Hofburg in besonderer Audienz empfangen, und zwar den spanischen Gesandten Pina Sridhamasana und den der Republik Columbia Ignacio Gutierrez-Ponce, der auch in London und Berlin in gleicher Eigenschaft akkreditirt ist.

* **Das Direktorium des Parkclubs beim König.** Die „Bud. Korr.“ meldet aus Wien: Heute Vormittags erschien das Direktorium des Budapester Parkclubs, bestehend aus dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle, dem Magnatenhausmitglied Grafen Paul Száparny und dem Sektionsrath Kämmerer Joltán v. Jekelfalussy, in Audienz beim König, um den Dank für das vom König dem Klub gespendete Porträt auszusprechen.

* **Ein Telegramm der Königin Amalie.** Die „Bud. Korr.“ meldet: Die Leitung des unter dem Protektorat Sr. Majestät vom 29. August bis 4. September 1909 in Budapest abzuhaltenden XVI. internationalen Herzkrongresses richtete, eingedenk des Empfanges, der dem Lissaboner Kongreß von Seiten des portugiesischen Hofes zuteil wurde, an die Königin Amalie eine Beileidsbezeige. Von dem Kämmerer der Königin ist nun folgende Antwort eingetroffen: „Sa Majesté la Reine très touchée vous remercie.“ (Ihre Majestät die Königin dankt Ihnen tief gerührt.)

* **Personalausdrichten.** Die Generalversammlung der Stadt Ud hat heute den Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi zum Ehrenbürger der Stadt gewählt und beschloffen, den großen Boulevard „Apponyikörut“ zu benennen. — Staatssekretär Joseph Sztejn ist mit Familie zu mehrtägigem Aufenthalt in Sigale eingetroffen. — Abgeordneter Graf Andreas Hadik-Barkóczy hat sich heute im Herzlichen Sanatorium einer Operation unterzogen, die vortrefflich gelungen ist. — Der Generaldirektor-Stellvertreter der Stadtbahn Juan Hüvös de Botfa ist nach mehrtägiger Abwesenheit zurückgekehrt und hat sein Amt wieder übernommen.

* **Ernennung.** Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Professor am Staatsobergymnasium

im Budapester V. Bezirk Dr. Joseph Siegescu zum Mitglied der Budapester Landes-Mittelschulprofessoren-Prüfungskommission für die rumänische Sprache ernannt.

* **Vom Joseph-Polytechnikum.** Der König hat den diplomirten Maschineningenieur Ministerial-Sektionsrath und Privatdozenten am Polytechnikum Alexander Söpfész zum öffentlichen ordentlichen Professor für die am Budapester Joseph-Polytechnikum systemisirte zweite Lehrkanzel für Elektrotechnik ernannt.

* **Delegationsdiners.** Aus Wien wird telegraphisch gemeldet: Die Hofdiners zu Ehren der österreichischen und ungarischen Delegationsmitglieder finden am 24. und 25. d. statt. — Minister des Innern Baron Lehrenthal und Gemahlin gaben heute Abends um 8 Uhr zu Ehren der Delegationsmitglieder ein Diner, an welchem von den ungarischen Delegirten theilnahmen: Bela Barabás, Graf Ludwig Bathhány, Karl Bohus, Franz Chorin, Fürst Nikolaus Esterházy, Graf Stephan Wendheim, Marlin Lovásky, Graf Nikolaus Zichy, Bogdan Medakovic, Johann Molnár, Emil Nagy, Bela Rakosky, Arpad Szentiványi, Graf Arved Teleki, Ludwig Holló, Gabriel Ugron und Graf Joseph Mailáth. — Zu dem am 15. d. stattfindenden Diner sind geladen: Samuel Bakonyi, Bela Bernáth, Franz Bugáth, Graf Leopold Edelsheim-Gyulai, Baron Stephan Sarkányi, Bazul Hoffu, Karl Amety, Edmund Miklós, Markgraf Eduard Pallavicini, Stephan Szabó, Nikolaus Szemere, Georg Tomiics, Nikolaus Zboray, Graf August und Graf Nikolaus Zichy.

* **Der neue russische Generalkonsul über die Beziehungen zu Ungarn.** Staatsrath Wladimir v. Murawiew, der bisherige erste Sekretär an der russischen Botschaft in Berlin und neuernannte russische Generalkonsul in Budapest, gewährte gestern dem Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ eine Unterredung. Herr v. Murawiew, ein lebenswürdiger und geistvoller Mann, gilt für einen der hervorragendsten unter den jüngeren russischen Diplomaten. Seine Carrière ist derartig verlaufen, daß er sich mehrmals auf schwierigen Posten in kritischen Zeiten befunden hat. So hat er die russische Gesandtschaft in Belgrad zur Zeit der Ermordung des Königspaares geleitet und dann als Chargé d'Affaires in Athen die griechische Vandalenbewegung in Mazedonien gleichsam unter seinen Augen entstehen gesehen.

Der Korrespondent richtete an Herrn v. Murawiew zunächst die Frage, ob man nicht in der That sache, daß die russische Regierung einen Diplomaten von seiner Bedeutung zum Generalkonsul in Budapest ernannt habe, ein Symptom für besondere Absichten erblicken müsse, welche Rußland in Ungarn verfolge. Herr v. Murawiew verneinte diese Frage; das Budapester Generalkonsulat sei stets von einem Diplomaten besetzt gewesen. „Meine Entsendung nach Budapest“, sagte Herr v. Murawiew, „deutet also auf keinerlei besondere Absichten der Regierung hin. Auf der anderen Seite aber gehe ich sicherlich mit bestimmten Absichten nach Budapest. Mein Bestreben wird sein, die Beziehungen zwischen Rußland und Ungarn zu verbessern. Man weiß, daß vom Jahre 1848 her ein Groll in Ungarn gegen Rußland besteht, und ich bin gewiß der Letzte, der die nationalen Empfindungen der Ungarn, wenn sie an die russische Intervention von 1848 denken, nicht begreifen kann. Die Beziehungen zwischen Ungarn und Rußland wurden namentlich in den letzten Jahren auf ungarischer Seite von einem gewissen Mißtrauen beherrscht, das wohl noch als Folge der Ereignisse von 1848 anzusehen ist. Meine Aufgabe wird es nun sein, die Beseitigung dieses Mißtrauens zu versuchen, und ich hoffe auf einen Erfolg, wenn man sich in Ungarn erst einmal von der Unrichtigkeit und dem guten Willen überzeugt haben wird, mit denen ich an die Lösung dieser Aufgabe herangehe. Ich will den Ungarn vorschlagen, ein Kreuz über das Vergangene zu machen und will versuchen, zunächst auf wirtschaftlichem, dann auch auf politischem Gebiete die Annäherung zustande zu bringen, die gewiß im Interesse beider Staaten, Ungarns ebensowohl wie Rußlands, gelegen ist.“ Auf die Frage, wann er seinen neuen Posten anzutreten gedenke, antwortete Herr v. Murawiew, daß er zuerst noch in Berlin abwarten wolle, bis die Fragen geklärt seien, die nach dem Exposé des Baron Lehrenthal zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland entstanden seien. Hinsichtlich dieses Streitfalles sagte Herr v. Murawiew: „Von einem Streit kann keine Rede sein. Ich zweifle keinen Augenblick“, meinte Herr v. Murawiew, „daß die Mißverständnisse bald beseitigt sein werden und daß zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn Klarheit darüber geschaffen werden wird, ob die Münzleger Konvention fallen gelassen oder aufrechterhalten werden soll. Durch die Münzleger Konvention verpflichten sich Rußland und Oesterreich-Ungarn zur Aufrechterhaltung des Status quo auf dem Balkan. Durch die Projekte aber, die das

Exposé des Baron Lehrenthal ankündigt, wird der Status quo geändert, und zwar geändert lediglich zu Gunsten des einen Kontrahenten, aber, wie gesagt, ich bin überzeugt, daß die diplomatischen Verhandlungen bald Klarheit schaffen werden und daß keinerlei Störung in den Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn eintreten wird.“

Herr v. Murawiew theilte dann noch mit, daß er in etwa einem Monat Berlin zu verlassen gedenke, daß er sich dann zunächst zur Uebernahme von Instruktionen nach Petersburg begeben und daß er von dort aus auf seinen neuen Posten nach Budapest gehen werde.

* **Graf Georg Csáky.** Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß Graf Georg Csáky in großem Glend in Newyork einen Selbstmord verübt habe und todt sei. Demgegenüber meldet die in Newyork erscheinende Zeitung „Szabadjag“ vom 1. d., daß der Graf wohl einen Selbstmordversuch verübt habe, sich jedoch noch am Leben befinde. Der Graf sei nach Newyork gekommen, um dort einen Erwerb zu finden, konnte jedoch nichts erreichen. Hiedurch geriet er in eine mißliche finanzielle Lage, die wahrscheinlich in ihm den Entschluß reifte, seinem Leben ein Ende zu bereiten. Graf Csáky wohnte in Newyork bei der ungarischen Schauspielerin Terike Boros unter dem Namen Emanuel Schwarzky. Am 29. Januar verspürte seine Wohnungsgeberin einen intensiven Gasgeruch. Sie eilte in das Zimmer des Grafen und fand ihn leblos auf dem Fußboden liegen. Die herbeigeeufenen Retter beförderten den Bewußtlosen in das Presbyterian-Hospital. Sein Zustand ist kein hoffnungsloser. Ein Bruder des Grafen Georg Csáky, Graf Koloman Csáky, lebt gleichfalls in Newyork in ärmlichen Verhältnissen.

* **Disziplinäruntersuchung gegen städtische Beamte.** Aus Zombor wird telegraphirt: In der heutigen Generalversammlung der Stadtrepräsentanz kam die Frage der Nachtragskredite zur Sprache, die vom Bürgermeister und Hauptbuchhalter überschritten wurden. Die Generalversammlung beschloß mit elf Stimmen Majorität, gegen den Bürgermeister Emerich Hanko und den Hauptbuchhalter Koloman Heinz die Voruntersuchung einzuleiten.

* **Theaterfandel.** Aus Mailand telegraphirt man uns: Anlässlich der gestrigen Auführung der Posse „Die gelbe Gefahr“ kam es zu großen Skandaljzenen im Theater. Das Publikum strampfte, johlte und piffte, so daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Als man Miene machte, das Stück fortzusetzen, brach der Lärm neuerdings los, so daß die Fortsetzung des Stückes unmöglich war. Es wurde hierauf ein alter Einakter zur Aufführung gebracht.

* **Der Jahresbericht der Budapester Advokatenkammer.** Die Budapester Advokatenkammer hat soeben den Bericht über ihre Thätigkeit im Jahre 1907 dem Justizminister Dr. Anton Günther unterbreitet.

Der Bericht konstatiert mit Befriedigung, daß die Lage heute eine bessere ist als sie war und nach jahrzehntelanger Stagnation die Zeit der Thaten gekommen zu sein scheint. An der Spitze des Justizwesens stehen Männer, die die Granamina des Advokatenstandes kennen, im Abgeordnetenhaus sitzen 126 Advokaten. Der Staat hätte für die moralischen und materiellen Interessen der Advokaten mehr Sinn verwalten sollen; durch die Verlängerung der Rechtspraktikantenzeit, Vereinigung der Qualifikation der Rechtspraktikanten und Advokaturkandidaten, die Einführung des schriftlichen Zwanges bei Geschäften, die sich auf Immobilien beziehen, Einschränkung des Dokumentenverfertigungsrechtes der Gemeindevoten, Ernennung der Advokaten zu Richtern zc. hätte viel erreicht werden können. An der Organisation des Advokatenstandes zehren seit Jahrzehnten zwei Krankheiten: die ungeheure Konkurrenz und die unverhältnismäßige Arbeitsauftheilung. Der Bericht zählt sodann die legislatatorischen Schöpfungen auf, welche die Zustimmung des Advokatenstandes gefunden haben, betont jedoch, daß die Regulirung des Profrechtes nicht aus einseitigem politischen Gesichtspunkte durchgeführt werden darf. Die Gesekentwürfe über das Exekutionsverfahren, das Genossenschaftswesen und den Wucher weisen stellenweise Symptome der Rückentwicklung auf. Im Richterstande herrscht große Unzufriedenheit, das System der Aushilfsrichter an der Kurie ist ein Schandfleck unserer Rechtspflege. Der Bericht befaßt sich sodann mit den internen Angelegenheiten der Kammer und konstatiert, daß die Zahl der Advokaten in der Hauptstadt von 1424 auf 1490, im ganzen Lande von 5512 auf 5776 gestiegen ist.

* **Oberkantor Jör. Klafsch,** von seinem Unwohlsein vollkommen genesen, beginnt seine Funktionen am 14. d., Freitag, Abends 5 Uhr.

* **Grubenunglück.** Aus Lösser telegraphirt man uns: Im Alföld an der Bergwerk ereignete sich ein Grubenunglück. In Folge einer Dynamitexplosion wurden zwei Bergmänner todtlich, ein dritter lebensgefährlich verletzt.

*** Das Unterrichtswesen der Pester isr. Kultusgemeinde.** Der Schulinspektor der Pester isr. Kultusgemeinde Dr. Bernhard Munkácsi versendet soeben den mit großer Sorgfalt zusammengestellten Bericht über das Unterrichtswesen der genannten Gemeinde. Dem Berichte, der ein imponierendes Bild von der kulturellen Thätigkeit derselben bietet, entnehmen wir die folgenden Ziffern: Den Unterricht an den Bürger- und Elementarschulen der Gemeinde, sowie den Religionsunterricht in den Bezirken V—IX besorgen 120 Lehrkräfte, zum Theile diplomirte Rabbiner und Professoren und Doktoren der Philosophie. Am Religionsunterricht nahmen theil: in den Elementarschulen 14,836, in den Bürger- und Elementarschulen 4747, in den Mittelschulen 4715, in den höheren Handelsschulen 1218 Kinder, in der Lehrers- und Lehrerin-Präparandien 38. Rechnen wir die Zöglinge der eigenen Anstalten der Kultusgemeinde hinzu, so beträgt die Gesamtzahl der von ihr betreuten Kinder nicht weniger als 27,552.

*** Der Landesverein der Finanzinstitutsbeamten** hielt heute Abends unter Vorsitz des Barons Julius Beck de Madarasz seine ordentliche Generalversammlung.

Präsident verwies in seiner Eröffnungsrede auf die Bewegung, die seitens der „Reformpartei“ im Zusammenhange mit den heutigen Wahlen eingeleitet wurde. Das Programm der „Reformpartei“ enthalte zu meist Forderungen, die von den meisten hauptstädtischen Geldinstituten bereits erfüllt sind. Mit dem Programm wolle er nicht polemisieren, aber den Vorwurf, als erfülle die jetzige Leitung ihre Pflicht nicht, müsse er zurückweisen. Redner polemisiert des Längeren gegen die Bestrebungen der „Reformpartei“, die, wie er sagte, mit Paukenschlag und fliegenden Fahnen idealen Reformen nachstrebt, die zu erreichen die Beamten zu wenig unabhängig sind. Die Leitung des Vereins stehe auf dem Standpunkt, mit ruhiger Arbeit und Besonnenheit dem Möglichen nachzustreben, womit sie den Mitgliedern einen größeren Dienst leistet, als würde sie die Vorschläge der Reformpartei acceptiren. Nach der mit Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede des Präsidenten unterbreitete Sekretär Dr. Eugen Róz den Jahresbericht, aus welchem hervorgeht, daß der Verein derzeit 1041 Mitglieder zählt. Der Bericht führt überdies die Thätigkeit des Vereins auf und jene Reformbestrebungen, die eingeleitet wurden. Im Namen der Reformpartei ergriff nun Wilhelm Taubner das Wort, der den Bericht einer scharfen Kritik unterzog. Er anerkennt, daß es der Leitung gelungen sei, das Gesellschaftsleben der Beamten in einem glänzenden Klub zu konzentriren, damit seien aber die Interessen der Mitglieder nicht vollständig gewahrt. Das Hauptziel, die materielle und moralische Lage der Beamten zu heben, sei vollständig vernachlässigt worden. Redner unterzog die Gesamttätigkeit der Vereinsleitung einer erbarmungslosen Kritik, erklärte aber zum Schluß, daß er im Namen seiner Gesinnungsfreunde das Absolutorium ertheile, um nicht den Anschein zu erwecken, als handle er von persönlichen Momenten geleitet. Die Rede Taubner's wurde wiederholt von Beifall unterbrochen und zum Schluß wurden ihm große Ovationen gebracht. Präsident Baron Beck reflektirte kurz auf die Ausführungen Taubner's und schloß dann, nachdem Niemand mehr zum Berichte sprechen wollte, die Debatte. Die Schlussrechnung und das Budgetpräliminare für das nächste Jahr wurden ohne Debatte zur Kenntniß genommen, desgleichen die Vorschläge zur Statutenänderung. Hierauf schritt man zur Wahl der Vereinsfunktionäre. Es wurden gewählt: zum Präsidenten Baron Dr. Julius Madarasz-Beck; zu Vizepräsidenten Anton Eber, Sigmund Leitner und Dr. Béla Schöber; zum Rechtskonsulenten Dr. Theodor Löw; zum ersten Sekretär Emerich Freidrich; zu Sekretären Elemér Galas und Dr. Eugen Róz; zu Kassieren Alexander Bödig und Ernst Száva; zum Oberbibliothekar Ludwig Szóly; zum Verwalter Armin Bartos; zu Bibliothekaren Emerich Schwarz und Béla Tarnai; zu Verwalter-Stellvertretern Andor Hollósi und Arnold Pollacsek; zu Schriftführern Anton Fabrik und Victor Zoltán; zu Kontrolloren Dr. Moriz Dénes und Dr. Béla Fuchs; zu Aufsichtsrathsmitgliedern Sigmund Bartos, Emanuel Galas, Ludwig Kende, Alexander Petó, Eugen Rozner und Paul Szalay. Außerdem wurden 50 Ausschußmitglieder gewählt.

*** Spenden.** Als Kranzablösung für weil. Frau Dezső Arányi haben wir von G. 25 Kronen für „Gratiasbrod“ und 25 Kronen für „Gratiasmilk“ erhalten. — Als Kranzablösung für weil. Armin Leitner sind uns von Rosenau u. Kom p. (München) 10 Kronen für das Landes-Blindeninstitut zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Selbstmord eines jungen Mädchens.** Aus Sopron wird telegraphirt: Im Schlosse zu Szarvaskend erschöß sich die als gefeierte Schönheit bekannte Tochter Kamilla des bekannten Taubenschützen Koloman v. Sibrik. Das Mädchen war mit einem Hufarenoffizier verlobt.

*** Biblische Vorträge.** Morgen, Freitag, Abends 7 1/2 Uhr, halten im Saale VII., Elisabethring 7, J.

Forgács und J. Wehler öffentliche biblische Vorträge über das Thema: „Jesu Lehre über die Sünde.“

*** Die Tragödie eines Gymnasialschülers.** Aus Prag wird uns telegraphirt: In Leitomischl ereignet der tragische Tod eines Gymnasialisten lebhaftes Theilnahme. Der 15jährige Sohn des Hoteliers Theuner, der von seiner im Vorjahre verstorbenen Mutter 8000 Kronen geerbt hatte, erhängte sich heute. In einem hinterlassenen Briefe gibt er als Motiv des Selbstmordes die Rüge an, die er vom Religionsprofessor wegen schlechten Fortganges erhielt. Dem Schreiben lag auch ein Testament bei, in welchem er die 8000 Kronen seinem jüngeren Bruder vermacht.

*** Verhaftung des Rechtsanwalts Friedberg's.** Aus Berlin telegraphirt man: In der Angelegenheit des flüchtigen Bankiers Sigmund Friedberg wurde gestern eine Reihe auffeherregender Verhaftungen vorgenommen. Die größte Sensation erregte die Verhaftung des langjährigen Syndikus und Rechtsanwalts des Friedberg, Hugo Caro, die gestern Abends nach mehr als zehnstündigem Verhör erfolgte. Als Grund der Verhaftung wird angegeben Verdacht der Beihilfe zum betrügerischen Bankrott, welche Rechtsanwalt Caro durch Bilanzverschleierung begangen haben soll. Er war auch als Geschäftsführer des „Rathgeber auf dem Kapitalmarkt“ thätig. Man nimmt an, daß Caro von allen Geschäften des Bankhauses Friedberg gewußt habe. — Uns telegraphirt man aus Berlin: Gestern haben verschiedene Vernehmungen in der Affaire Friedberg stattgefunden. So ist die gemeinsame Geliebte Friedberg's und Caro's, eine unter dem Namen „Bankhaus-Else“ bekannte Schöne der Halbwelt, festgenommen worden. Sie hat ohneweiters ihren werthvollen Schmuck, den sie von den Beiden zum Geschenk erhalten hatte, herausgegeben, so daß die Masse um einen erheblichen Werth vermehrt wurde. — Nach einer anderen Meldung ist dieses Mädchen unter dem Namen „Brillanten-Else“ bekannt. Außer werthvollen Brillanten fand man bei ihr ein Couvert mit zweitausend Mark, die sie von Friedberg erhalten hat. Weiter wurde eine gewisse Emma Gotherin, die ebenfalls zum weiblichen Bekanntenkreis der beiden Herren gehörte, verhaftet. Im Laufe des gestrigen Tages wurden ungefähr dreißig Fremdburgen Friedberg's und Caro's zur Polizei gebracht. Die meisten Mädchen folgten alle von den Beiden erhaltenen Geschenke aus. Eine hübsche Blondine händigte dem Untersuchungsrichter den Schlüssel eines Safe-Deposits ein, in dem sie zwanzigtausend Mark Baargeld aufbewahrt hatte.

*** Leichenbegängniß Thomas Szana's.** Der Leichnam des verstorbenen Schriftstellers und Kunsthistorikers Thomas Szana wurde heute Vormittags in der Vorhalle des Urania-Theaters aufgebahrt, von wo um 3 1/2 Uhr Nachmittags unter imposanter Theilnahme das Leichenbegängniß stattfand. Der Leichenfeier wohnte eine überaus zahlreiche Gemeinde der literarischen, wissenschaftlichen und Künstlerwelt bei.

Unter den Anwesenden befanden sich: der Präsident des Magnatenhauses Graf Aurel Dessewffy, der Präsident der Akademie Geheimrath Albert Berzeviczy, Staatssekretär Victor Molnár, Geheimrath Julius Blasics, der Präsident des Budapest Journalistenvereins Franz Herczeg, die Magnatenhausmitglieder Eugen Rákosi und Jolt Veitthy, der Generalsekretär der Akademie Gustav Heinrich, die Vizepräsidenten der Petöfi-Gesellschaft Alexander Endrödi und Joltán Ferenczi, Generalsekretär Dr. Anton Várady, der Direktor des Nationalmuseums Emerich Szalay, Ministerialrath Ernst Kammerer, Otto Vajda, Ladislaus Gopcsa, Alexander Somló, Emerich Lóth, Julius Bizvári, Michael Kovács, Alfos Tolnay, Stephan Hegedüs, Friedrich Gluck, Joseph Kiss, Eugen Klupáthy, Adolf Agai, Madár Ballagi, Géza Kenedi, Stephan Vársony, Julius Szávay, Julius Pekár, Dr. Gabriel Finály, Arnold Bertejy, Kornel Szokolay, Géza Lampérth, Otto Vadig, Stephan Czárán, Joltán Papp, Edmund Jákab, Rádó Kövösligethy, Béla Gerster, Theodor Zemplényi, Eugen Farmady, Alexander Sahoty, Ludwig Baróti, Ladislaus Neugebauer, Stephan Ráth, Joltán Erdélyi, Eugen Langer, Ludwig Bója, Joseph Prém, Karl Fónás, Johann Sziklay, Madár Jsefényi u. Die kirchliche Ceremonie versah der ref. Seelsorger Alexius Petri, worauf Julius Pekár im Namen der Petöfi-Gesellschaft in einer schönen Rede den großen Verlust schilberte, den die ungarische Literatur und die Kunstgeschichte durch das Ableben Szana's erlitten. Im Namen der Kisfaludy-Gesellschaft hielt Universitätsprofessor Stephan Hegedüs die Abschiedsrede, worauf Staatssekretär Victor Molnár dem Verstorbenen einen tiefempfundenen Nachruf widmete. Szana war nicht nur Direktor der „Urania“, sondern auch ein treuer, aufrichtiger Freund der Leiter dieser

Anstalt, der sich die Siebe Aller erwarb und dem stets ein pietätvolles Andenken bewahrt werden wird. Der Sarg wurde sodann auf den vierpännigen Leichenwagen gehoben und in den Kerepeser Friedhof überführt, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgte.

*** Verhaftung einer internationalen Geldfälscherbande.** Aus Fiume wird berichtet: Am 26. August langte eine in Triest aufgegebene Sendung nach Fiume, über die der Aufgeber so verfügte, daß sie am Bahnhofe lagernd bleibe. Die Sendung ist mehr als zwei Monate lang am Bahnhofe gelegen, als der Stationschef aus Athen einen Brief erhielt, in welchem ein gewisser Adam G. Petrescu bittet, man möge sein in Fiume lagerndes Gepäck nach Athen senden. Eine Expeditionsfirma übernahm die Beförderung, vorerst aber wollte er hievon Petrescu brieflich verständigen. Der Brief kam mit dem Vermerk zurück, daß der Adressat unbekannt sei. Der Stationschef übergab das Gepäck nun der Polizei, die es öffnete. In dem Koffer wurden nebst verschiedenen Werkzeugen eine vollständig ausgerüstete Geldpresse und das Negativ einer falschen wohl gelungenen rumänischen Hundert-Franc-Note gefunden. Die Fiumaner Polizei verständigte sofort sämtliche ausländische Behörden von ihrem Funde und forderte sie auf, nach dem Eigenthümer des Koffers, der vermuthlich das Mitglied einer internationalen Geldfälscherbande ist, die Recherchen einzuleiten. Gestern nun wurde die Fiumaner Polizei aus Athen telegraphisch verständigt, daß es gelungen ist, die Häupter der Bande, die dort im „Hotel Stadiol“ auf großem Fuße lebten, zu verhaften. Einer der Verhafteten ist mit dem Briefschreiber, dem Lithographen Adam Petrescu, identisch, der Andere ist ein aus Rumänien stammender Maler Namens L. S. Navidescu. Die Polizei vermuthet, daß es noch andere Mitglieder der Bande gibt.

*** Todesfälle.** Der in weiten Kreisen geschätzte Herr Joseph Stern ist heute im 82. Lebensjahre verschieden. Den Verbliebenen betrauern der Beamte der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank Madár Stern und der Beamte des Fremdenverkehrs-Bureaus Sidney Stern. — Der Begründer der seit Jahrzehnten bestehenden Möbelfirma W. A. Jellinek, Herr Bernhard Jellinek, ein bekannter Wohlthäter, ist nach kurzem Leiden im Alter von 75 Jahren gestorben. In dem Verbliebenen betrauern der hauptstädtische Kaufmann Friedrich Jellinek, die Aelteste Dr. Johann und Dr. Adolf Jellinek, ferner der kön. Gerichtsnotar Dr. Eduard Jellinek ihren Vater.

*** Vortrag.** Im Prunksaale des „Sas-kör“ hielt heute der Generalsekretär des Landesverbandes der Bauindustriellen Alexius Farkas eine Vorlesung über die Entwicklung des Sozialismus und die Mittel der Sozialdemokratie. Der Vortragende befaßte sich hauptsächlich mit der Thätigkeit der reichsdeutschen Sozialisten und tadelte mit scharfen Worten die Auswüchse der Organisationen, den Streikzwang, das Amerikanisiren und die Sabotage. Die Sozialdemokratie ist in der Wahl der Mittel nicht wählerisch, um die gesellschaftliche Ordnung umzustürzen, ohne darüber im Klaren zu sein, was sie an deren Stelle setzen werde. Der mit großem Beifall aufgenommenen Vorlesung folgte ein Banket.

*** Von einer Lawine verschüttet.** Aus Salzburg telegraphirt man: In Bad Fusch sind neun Skifahrer von einer Lawine überrascht und verschüttet worden. Vier Mann sind todt, darunter der Oberjäger Schubarth, welcher Vorstand der Alpenvereinssektion Fusch war, ferner der Bergführer Altenhuber. Ein Fräulein Huber aus Wien und die anderen vier Skifahrer sind gerettet. Einzelheiten fehlen bis zur Stunde.

*** Brand.** Der Feuerwehrcentrale wurde heute Abends gemeldet, daß die Gde Lutz- und Bergengasse befindliche Möbelfabrik in Flammen stehe. Die Feuerwehr rücht mit einem großen Apparat aus. Zum Glück brannte bloß das Holzgitter, welches die Fabrik umgibt. Der Brand wurde, bevor er noch größeren Schaden angerichtet hätte, gelöscht.

*** Mord.** Aus Szolnok wird telegraphirt: Heute Früh wurde die 17jährige Tochter des János hidaer wohlhabenden Landwirthes Johann Csereháti im Bett todt aufgefunden. Die sofort verständigte Gendarmerie stellte fest, daß ein Mord vorliege. Unter dem Verdachte der Thäterschaft wurde der Bauernburche Joseph Mennyhért verhaftet, der dem Mädchen lange den Hof machte, aber hartnäckig zurückgewiesen wurde. Mennyhét leugnete zuerst die That, dann aber legte er ein Geständniß ab. Er wurde der Szolnoker Staatsanwaltschaft übergeben.

*** Faschingschronik.** Der Landeshall, welcher am 19. d. im „Hotel Royal“ veranstaltet wird, begegnet sowohl in der Hauptstadt als auch in der Provinz großem Interesse. Das Arrangirungskomite hat beschloffen, den Ballsaal mit Blumen und den Wappen der Komitate schmücken zu lassen. Dem Balle vorangehend findet Sonntag, am 16. d., ein five o'clock tea statt, bei welchem Anlaß auch eine kleine Kunstlervorstellung stattfindet. An diesem five o'clock tea können nur Diejenigen theilnehmen, die ihre Karten

für den Ball gelöst haben. Die vollständige Liste der Funktionäre des Arrangierungskomitees ist folgende: Präsidenten: Graf Alexander Teleki und Erwin Fejérváry; Vizepräsidenten: Baron Samuel Györfy, Dr. Joltán Báldy-Horváth, Graf Sigmund Kuun und Graf Ladislaus Wenckheim; Sekretäre: Dionys Bodrossy de Szentjohb, Franz Volgár jun., Franz Horváth, Dr. Elemér Miklós de Miklós, Baron Dr. Emil Perényi, Dr. Emerich Simonyi, Eugen Schweiger, Andreas Wojnich de Bajsa, Graf Dr. Georg Watz und Dr. Tibor Sitvay; Generalsekretär: Georg Paláthy; Sekretäre: Emerich Bogitch, Franz Razy, Otruf Lukács de Eterfarcza und Richard Szabóty; Schriftführer: Desider Boda jun., Alexander Fejérváry, Nikolaus Matuska, Oskar Nemeshegyi, Bertalan Miklós, Baron Albert Bonagác, Bertalan Radovány, Tibor Szlavy de Szán und Stephan Betsen; Kassiere: Nikolaus Feleky, Joseph Beláthy und Eugen Tömöry; Revisoren: Gustav Ambrózy, Dr. Nikolaus Czaplav de Nemeshegyi, Julius Heinrich und Stephan Pohl; Dekonom Paul Bohus; Quästor: Béla Alfeghy. Die Versendung der Einladungen beginnt morgen, die Kartenausgabe findet von Dienstag an in der Balkanzlei („Hotel Royal“) täglich von 5—8 Uhr Abends statt. An dem Programm des am 16. d. stattfindenden five o'clock tea werden sich die folgenden Künstler und Künstlerinnen beteiligen: Frau Erzsi B. Sándor von der kön. Oper, Frau Erzsi Paulay vom Nationaltheater, Frau Dusi Szilágyi vom Volkstheater, Frau Klona Jekel von der kön. Oper und Herr Bela Wenzel von der kön. Oper und Herr Emerich Farkas. Das von Dr. Elemér Miklós verfasste Gelegenheitsgedicht wird Frau Erzsi Paulay deklamieren. — Der Landesverein der weiblichen Beamten veranstaltet, wie bereits gemeldet, am 7. März im Festsaal des „Hotel Royal“ einen „fröhlichen Abend“, der mit einem glänzenden Programm eingeleitet wird, an dem erstklassige Kunstkräfte mitwirken werden. — Die Gewerkschaft der Budapest-Schlossermeister veranstaltet am 29. d. in den Räumlichkeiten des Unabhängigkeitsklubs des VI. Bezirks (Andrássystraße 67) eine Tanzunterhaltung mit Konzert.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung der vierten Klasse der XXI. Lotterie wurden folgende Treffer gezogen:

25,000 Kronen gewinnt: 67038; **10,000** Kronen gewinnt: 11645; **3000** Kronen gewinnt: 20629; **2000** Kronen gewinnen: 4239 29528 28618 106330; **1000** Kronen gewinnen: 12512 20549 26131 27818 32809 46537 109465; **500** Kronen gewinnen: 9756 20291 21739 25480 27656 30472 32476 36737 41629 41915 42173 43161 50162 58925 55727 66602 80515 81049 92655 94290 95961 98670 98817 101396 108042 109969 110147 113276 113861 113924 118828 112362. Ferner wurden 1454 Treffer mit je **170** Kronen gezogen.

Ueberfahren. Heute Abends wurde an der Ecke der Rákóczi- und Unteren Balzseile die 72-jährige Witwe Frau Albert Reumann von dem Einspanner Nr. 912 überfahren und schwer verletzt. Gegen den Kutscher Stephan Jéjús wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Polizeinacht. Der Tagelöhner Johann Bacskai verübte heute gegen die Arbeiterin Frau Anton Fromme in der Wiener Ziegelei ein Revolverattentat, weil sie seine Liebesanträge nicht erhören wollte. Er feuerte auf die Frau einen Schuß ab, der sie in die Brust traf. Die Tochter der Frau, die der Mutter zu Hilfe eilte, wurde an der Hand verletzt. Bacskai wurde in Haft genommen. — Mehrere Budapest-Großhandlungsfirmer haben gegen die Marktverkäuferin Frau Adolf Spitzer geb. Hermine Lichtentz ein wegen Kreditbetrugs die Strafanzeige erstattet. Frau Spitzer hat bei den klägerischen Firmen Waaren im Werthe von 7200 Kronen auf Kredit gekauft, die sie dann mit jammert der Geschäftseinrichtung verkaufte. Sie ist in Haft genommen worden. — Nächst dem Gerbaud-Pavillon im Stadtwaldchen ist heute Früh die Leiche einer unbekannt, etwa 28- bis 30-jährigen Frau gefunden worden, die drei Schußwunden in der Brust hatte. Neben der Leiche lag ein Revolver. Die Leiche, deren Identität nicht festgestellt werden konnte, ist ins gerichtsarztliche Institut überführt worden. — Der Monteur Anton Rohári hat gestern Abends auf der Ullersstraße in trunkenem Zustande zwei Passanten durch Messerschläge verletzt. Der Attentäter wurde verhaftet.

Unangenehme Nebel sind Husten und Heiserkeit, doch wird man bei Gebrauch des echten Réthvyschen Pemet-Extrakts hievon rasch befreit. Preis 60 Heller.

Die Kardos'schen Banken.

Ein neues Verdachtsmoment.

Die Polizei hat, wie schon berichtet, in Anwesenheit der Kardos'schen Banken die Voruntersuchung beendet. Seit heute beschäftigt sie sich mit einer Kriminalaffäre, in welche ausschließlich die Gattin Arpad Kardos verwickelt ist. Frau Arpad Kardos geb. Delli wird des Leichenraubes beschuldigt. Als Klägerin fungiert die in Neupeft, Lörcinggasse 17, mohnhafte Frau Karl Doria, welche Folgendes zu Protokoll gab:

Im Jahre 1905 ist in Neupeft ihr Verwandter, der mehrfache Hausbesitzer Johann Kárpáti, gestorben. Er hinterließ sämtliche Häuser, eines ausgenommen, seine Werthpapiere und Sparkasseinlagen der Witwe Doria. Das eine Haus testirte er der Lehrerswitwe Frau Ernestine Delli, respektive deren Tochter. Nach dem Tode Kárpáti's wurden in der Hinterlassenschaft weder die Werthpapiere noch die Sparkasseinlagen, welche zumindst zehntausend Kro-

nen betrogen, gefunden. Frau Doria erstattete schon damals eine Strafanzeige. Die Recherchen ergaben jedoch ein negatives Resultat, weshalb das Strafverfahren eingestellt wurde. Als die Kardos'schen Schwindelbankaffären ans Tageslicht kamen, interessirte sich die Polizei auch um die Kárpáti'sche Angelegenheit, und Stadthauptmann Eperjessy wurde mit der diesbezüglichen Untersuchung beauftragt. Heute Nachmittags wurden bis in die späte Nacht hinein sowohl Frau Doria als auch die Witwe Frau Delli und deren Tochter Frau Arpad Kardos verhört. Die letztgenannten zwei Frauen wiesen mit Entrüstung die Beschuldigung des Leichenraubes zurück. Es kam anlässlich der Konfrontation mit der Klägerin zu heftigen Szenen. Frau Doria verhartete dabei, berief sich auf Zeugen, daß Frau Delli von der Existenz der fehlenden Sparkassebücher Kenntniß hatte, ja sogar eines der Depots behoben haben soll. Ueberhaupt haben sich die des Leichenraubes beschuldigten Frauen in Widersprüche verwickelt, so daß die Glaubwürdigkeit ihrer Aussagen stark erschüttert wurde.

Während des Verhörs theilte Frau Arpad Kardos interessante Details über die letzten Phasen der Kardos'schen Banken mit. Die schöne Frau, welche früher staatliche Lehrerin war, hatte vor drei Jahren Arpad Kardos geheiratet, und dieser Ehe entsprossen zwei Kinder. Die Familie Kardos traf schon vor drei Monaten Vorbereitungen zu einer Flucht, wollte aber, um nicht Aufsehen zu erregen, zu Pässen, und wenn es nicht anders ging, zu gefälschten gelangen. Als Arpad Kardos sah, daß ein Entkommen nicht mehr möglich sein wird, suchte er mehrere Aerven- und Irrenärzte auf und befragte diese eingehend um das Wesen der Melancholie. Er hatte Borsudien, um simuliren zu können, wie er es später auch gethan, gemacht. Arpad Kardos wollte auch, daß seine Frau das von Kárpáti geerbte Haus auf seinen Namen umschreiben lassen solle. Die Frau willigte aber nicht ein, und so ist sie die einzige der Familie Kardos, welche von dem Zusammenbruch wenigstens das Haus, welches einen Werth von 80,000 Kronen repräsentirt, gerettet hat.

Stadthauptmann Eperjessy entließ um 10 Uhr Nachts Frau Arpad Kardos und deren Mutter und forderte sie auf, morgen Vormittags 10 Uhr zu einem neuerlichen Verhör zu erscheinen.

Die gestern von der Polizei der kön. Staatsanwaltschaft eingelieferten Individuen, und zwar der Tischler Koloman Alfegi und Desider Kardos, wurden heute vom Untersuchungsrichter verhört, der ihnen den Bescheid publizirte, welcher hinsichtlich Kardos' die Einleitung der Strafuntersuchung und Aufrechterhaltung der Haft verfügt, gleichzeitig aber anordnete, daß Alfegi, gegen welchen die Untersuchung fortgesetzt wird, auf freien Fuß zu stellen sei. Heute haben die in Haft befindlichen Mitglieder der Familie Kardos einen schriftlichen Rekurs gegen den Haftbescheid eingereicht. Der Rekurs gelangt wahrscheinlich schon morgen vor den Anklagesenat, dürfte jedoch schwerlich berücksichtigt werden, da sich in den letzten Tagen eine Unmenge neuer Geschädigter gemeldet hat, die über das Motiv ihrer Lage noch nicht einvernommen werden konnten. Der Untersuchungsrichter hat heute an die hauptstädtischen Finanzinstitute die Anfrage gerichtet, ob die Mitglieder der Familie Kardos auf Einlagegebühren Geld eingelegt haben und ob sich im Portefeuille derselben von den Kardos' behufs Reekompte eingereichte Accepte befinden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Die fünfundzwanzigste Jahreswende von Wagner's Todestag wurde heute in der königlichen Oper durch die Aufführung eines der Werke des Meisters bezeichnet. Die ursprünglich angekündigte Reprise der „Walküre“ mußte in Folge plötzlicher Heiserkeit des Herrn Dreli, der als Wotan sein Gastspiel fortsetzen sollte, abgesetzt werden, und so ging als Ersatz der Vorstellung der „Tannhäuser“ in Scene. Um die gerundete Aufführung machten sich abermals die bewährten Darsteller der Hauptpartien, die Damen Vasquez und Kaczér, die Herren Anthes, Takács und Venczei verdient.

(Konzert.) Die Herren Hubay-Popper beschloffen heute im Royalfaal den knappen Cyklus ihrer kammermusikalischen Veranstaltungen mit einem anziehend zusammengesetzten Programm. Zur Mitwirkung hatten die beiden Künstler diesmal den Pianisten Wilhelm Backhaus herangezogen, der sich ja durch seine temperamentvolle Virtuosität bei einem großen Theil unseres Publikums rasch in Gunst gesetzt hat. Als erste Nummer hörten wir Rubinstein's klangschönes, wenn schon in seiner Spießbürgerlichkeit angewelltes Bdur-Trio, dann als konzertante Nummer Goldmark's erste Violin-Klaviersuite, dessen Violinpart Professor Hubay mit der ganzen bestirrenden Süßigkeit und Wärme seines Tones belebte. Die Schlussnummer des anregungsvollen Abends bildete Schumann's — unter Mitwirkung des Professors Szeremi — ganz vortrefflich interpretirtes Klavierquartett. Herr Bachhaus erwies sich als ein wohlthuend sicherer, musikalisch empfindender Kammermusiker, der den Virtuosen feinfühlig in die zweite Reihe drängte.

Das Konzert, das von einem überaus distinguirten und zahlreichen Publikum besucht war, brachte den mitwirkenden Künstlern eine Kette sich stets erneuernder, rauschender Ehrungen.

Der Direktionsrath der ungar. Akademie der Wissenschaften wählte heute den Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi, der schon seit längerer Zeit Ehrenmitglied der Akademie ist, zum Mitglied des Direktionsrathes. Mit dieser Wahl hat die Akademie einem alten Usus Rechnung getragen, wonach sie den jeweiligen Leiter des Unterrichtsministeriums zum Direktionsmitglied zu gewinnen bestrebt ist. Die noch lebenden ehemaligen Unterrichtsminister Graf Albin Csáky, Baron Lorant Cótovös, Julius Lassics und Albert Berzevicsy sind gleichfalls Mitglieder des Direktionsrathes.

Im Nationaltheater gelangt morgen, Freitag, Molière's „Kénytelen házasság“ zur Aufführung. In dem darauf folgenden Lustspiel Albert Muffet's „Ne fogadj fel soha semmit“ wird das neuengagirte Mitglied Alois Mészáros debutiren.

„Eliana“, die neueste Oper Edmund Mihalovich, gelangt Sonntag in der kön. Oper zur Erstaufführung. Der Stoff der Oper ist Tennyson's Königsidyllen entnommen; den von J. Herrig verfassten Text hat Emil Branyni ins Ungarische übersetzt. Dirigiren wird Stephan Kerner.

Im Lustspieltheater geht morgen, Freitag, Henri Bernstein's „Sámson“ zum zehnten Mal in Scene. Donnerstag, den 20. d., tritt Susanne Després mit ihrer Gesellschaft in der weiblichen Hauptrolle von Bernstein's „Baccarat“ („La rafale“) auf. Das zweite Auftreten der trefflichen Künstlerin erfolgt in der „Kreuzersonate“. Die hervorragenden Mitglieder der französischen Truppe sind Marie Lestat, Juliette Habuflat, Erny Cramer, July Gueret, Henri Beaulieu, Paul Chevolet, André Mayral und Louis Chéron.

Das vollständige Programm des VII. Konzerts Grünfeld-Danziger-Herzl-Bürger, welches Sonntag, den 16. d., im Royalfaale stattfindet, ist das folgende: 1. Berényi: Streichquartett (erste Ausführung); 2. Gluck: Arie aus „Orpheus“ — Frau Rosa Langer, Begleitung W. Koubal; 3. Vátor: Trio für Harfe, Violine und Cello mit Prof. R. Mórshammer; 4. a) Buttykay: „Oh, anyám“, b) Kjerulff: „Mein Herz“, c) Steinbach: „Du rothe Hof“.

Kammerfängerin Lucy Weidt wird in ihrem am 20. Februar im Royalfaale stattfindenden einzigen Liederabend ein sorgfältig gewähltes, interessantes Programm absolviren. Die Künstlerin wird diesmal einen Kranz Lieder von Schubert, Mendelssohn, Brahms, Grieg, Carlyle und Richard Strauß zu Gehör bringen. Aus ihrem Opernrepertoire wird die Künstlerin Arien von Mozart, Massenet und Puccini singen. Karten in der „Harmonia“.

Kammerfängerin Selma Kurz hat für ihr morgen, Freitag, den 14. Februar, im großen Redoutensaal stattfindendes Konzert folgendes interessante Programm festgesetzt: Cavatine der Elvira aus „Ernani“ von Verdi; Fosti: Ave Maria; Corneilius: „Am Vorabend“; Rückauf: „Lochruf“; Rubinstein: „Es blinkt der Thau“; Richard Strauß: „Traum durch die Dämmerung“; Tschai-kowski: „Zwischen des Balles“; Arie aus dem zweiten Akt der Oper „Butterfly“ von Puccini. Die Schlussnummer bildet Donizetti's Wahnsinnarie aus der Oper „Lucia“. In dem Konzert wirkt noch der Klaviervirtuose Graf Kardos mit, der Stücke von Chopin, Liszt und Tschaikowsky spielt. Karten in der „Harmonia“ und an der Abendkasse.

Gerichtshalle.

Budapest, 13. Februar. (Ein verurtheilter Sozialdemokrat.) Am 10. Oktober v. J., an welchem Tage das Parlament seine Beratungen wieder aufnahm, veranstalteten die Arbeiter sämtlicher Branchen einen allgemeinen Strike, womit sie für das allgemeine, geheime Wahlrecht demonstrieren wollten. Lange vor diesem Tage wurde im Interesse dieser Arbeiter-Manifestation agitiert und in der „Népkava“ erschienen mehrere Artikel, in welchen die Idee des allgemeinen Strikes propagirt wurde. Einer dieser Artikel fiel der Staatsanwaltschaft durch seinen besonders aggressiven Ton auf. Es wurde in demselben gegen das Klassenparlament und die Gentry heftig losgezogen, was die Anklagebehörde veranlaßte, wegen Aufreizung zum Klassenhaß der „Népkava“ den Prozeß zu machen. Heute fand in dieser Angelegenheit vor dem Geschwornengericht (Vorsthender Dr. Ludwig Sárkány) die Verhandlung statt. Als Autor dieses Artikels wurde von der Redaktion der Arbeiter Stephan Franczika namhaft gemacht. Er stellte in Abrede, daß seine Ausführungen den Zweck gehabt hätten, die Volksmassen gegen die bevorzugten Klassen aufzureizen. Es sei sein einziger Zweck gewesen, die „Genossen“ zu bestimmen, sich dem allgemeinen Strike anzuschließen, und dies könne nicht als strafbare Handlung gelten. Die Geschwornen sprachen den Angeklagten nach Anhörung des Staatsanwaltes Dr. Hodágy und des Verteidigers Dr. Alexander Petö schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu drei Monaten Staatsgefängniß und tausend Kronen Geldstrafe.

(Eine Massenanklage.) Aus Rózsafegy wird telegraphirt: Die Köszahgyer Staatsanwaltschaft hat gegen 59 Osernovaer Insassen, darunter 27 weibliche Personen, wegen Aufreizung und Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und Private, und wegen Verherrlichung

von Straftaten die Anklage erhoben. Gegen fünf wurde die Anklage jedoch fallen gelassen.

Offener Sprechsaal. *)
Trinken Sie vor dem Ausgehen
 als anerkanntes Präservativmittel
gegen INFLUENZA
 den bestrenommirten **COGNAC**
Gróf Keglevich István utd.

Aber gestern war der Direktor in Angst!

Die neue Oper sollte sein, das Haus war am Morgen schon ausverkauft und am Mittag jagt plötzlich der Geldrentner ab! Heiser — kein Ton in der Kehle! Der Theaterarzt schreibt ein Mittel: 8 Tage Schonung. Da stürzt der Direktor in das erste beste einschlägige Geschäft und kauft eine Schachtel Fay's Sodener Mineral-Pastillen, eilt damit zum Brillenstift und bittet und bittet, bis der ein paar Pastillen in heißer Milch nimmt und nachher noch ein paar in Mund zergehen läßt. — Na — und wie hat er dann am Abend gejunger? Ganzend. Und das haben nur Fay's echte Sodener gethan —! Man kauft sie für Kr. 1.25 die Schachtel in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen.

Engros-Verkauf: Dr. Leo Egger und F. Egger, VI., Váci-körút 17; Friedrich Kommeier & Nachfolger V., Hold-utca 8; Thalmayer u. Seis, V., Zrínyi-utca 3; Josef Dörfl, VI., Király-utca 12, Budapest.

Minden külön értesítés helyett.

Stern Aladár és neje Pick Boriska, Stern Sidney és neje Rusz Jolán, Stern Linda és férje Bogár Gyula, Adel, Gizella és férje Rutikay Ignác, Balduin és férje Friedmann Armin, Riza és férje Mannheim Frigyes, Stefania és férje Erdélyi Armin saját, valamint gyermekeik és az egész rokonság nevében fájdalomtelt szívvvel jelentik, hogy hön szeretett édes apjuk, illetve após, nagypapa és rokon

Stern József ur

f. hó 13-án életének 82. évében jobblétre szenderült.

A meghaldogult hült tetemeit pénteken e hó 14-én délután fél 3 órakor kísérik a Báró Aczél-u. 3. sz. alatti gyászházból az új izr. temetőbe.

Aldás és béke poraira!

Fájdalomtól megtört szívvvel jelentjük, hogy a legjobb atya, nagyatyja, dédatya és após

Jellinek Bernát

folyó évi február hó 12-én tevékeny életének 75-ik évében rövid szenvedés után szeretteik köréből jobblétre szenderült.

A meghaldogult hült tetemeit pénteken, e hó 14-én, délután 2 órakor kísérik a Dobutca 55. sz. alatti gyászházból a Kerepesi-ut izr. sírkörbe és ott helyezük el örök nyugalomra.

Budapest, 1908. február hó 13-án.

Aldás és béke poraira!

Jellinek Frigyes, Jellinek Gyula, dr. Jellinek János, dr. Jellinek Adolf, dr. Jellinek Ede, Jellinek Tivadar fiai.

Jellinek Helén férj. Klein Ignác, Jellinek Róza férj. Politzer Jakabné, Jellinek Karolin özv. Sonnenfeld Lajosné, Jellinek Janka férj. Szemere Ignác, Jellinek leányai.

Jellinek Frigyesné szül. Laczkó Jozefin, dr. Jellinek Jánosné szül. Bleier Augustia, dr. Jellinek Adolfné szül. Cukor Annus menyei. Klein Ignác, Politzer Jakab, Szemere Ignác vejei.

Dr. Aradi Béla és neje szül. Klein Arabella, Póór Cornél, dr. Gombos Gáspár és neje szül. Sonnenfeld Lilly, Sonnenfeld Lenke, Jellinek Alice és Adélka, Szemere Pál és Magda, Jellinek Kamill, Jellinek Editke unokái.

Aradi Pistike és Boriska dédunokái.

Koszoruk mellőzését kérjük.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Igen tekintélyes hazai iparvállalat részvény-társaság keresztyüleméspálinkák termelésében gyakorlati tapasztalatokkal, a likör, rum és egyéb szesz italok szakmájában pedig oly kereskedelmi ismeretekkel bíró ügyes,

szakképzett fiatal embert

a kire így irányu munkák önálló vezetése bizható volna. Pályázótól feltétlenül megkivántatik, hogy a magyar és német kereskedelmi levelezésben tökéletesen jártas legyen és hogy rátermettséget ily állásra előkelő szakmabeli czegektől származó bizonyítványokkal igazolhassa. Fizetési igényekkel megjelölt ajánlatokat „Előkelő szesz-iparvállalat” jellegével továbbít a kiadóhivatal.

KIADÓ:

Irodának vagy üzlethelyiségnek **Rákóczy-ut 14. I. emelet, május 1-ére**
Bolthelyiség ugyanott augusztus 1-ére.
Lakások, kisebb-nagyobb, **Rákóczy-ut 61. jutányosan május 1-ére.**

FRANZ JOSEF BITTERWASSER Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL

Telegramme.

Die Mächte auf dem Balkan.

Die Sandschakbahn.

Paris, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Der hiesige Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ meldet: Der Pariser Vertreter Oesterreich-Ungarns erhob kompetentenorts Beschwerde über den heftigen Ton der französischen Presse, in welcher sie den Plan der Sandschak-Bahn behandelt. Die französische Regierung lehnte jede Verantwortung für die leidenschaftlichen Artikel der Blätter ab, und der Minister des Aeußern Richon erklärte sich bereit, seinen Einfluß in die Waagschale zu legen, damit die Presse diese Frage besonnener bespreche. Der Minister macht kein Geheimniß daraus, daß die französische Regierung Oesterreich-Ungarn gegenüber, welches in den maroffanischen Wirren Frankreich unterstützte, freundlich gesinnt sei, und er anerkennt die Loyalität des auswärtigen Amtes Oesterreich-Ungarns, daß es das Eisenbahnprojekt fünf Tage vor dem Exposé-Mehrenthal's der französischen Regierung mitgetheilt hat.

Von russischer Seite ist wohl keine Aeußerung des Unmuths gefallen, aber es ist bekannt, daß die russische Regierung von dem Plane der mazedonischen Eisenbahn peinlich berührt war, und wird nun im Vertrauen auf die Unterstützung Frankreichs sich an den Ausbau der Eisenbahnlinie von der Adria bis zur Donau machen. Rußland wird vom Sultan die Konzessionirung der Eisenbahnlinie von Kragujevac an der Donau bis nach Dulgino oder Antivari verlangen und der Sultan wird zweifelsohne dem Ausbau dieser Transversalbahn beistimmen müssen, auf welche Rußland und Italien in erster Reihe Gewicht legen. Demnächst wird, wie es heißt, Bulgarien die Verwirklichung des Eisenbahnprojekts Küstendtsche-Meskub urgiren.

Paris, 13. Februar. Der Minister des Aeußern Richon hat einem Mitarbeiter der „Petite République“ einige Erklärungen über die auswärtige Situation gegeben, in welchen es heißt:

„Die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland sind diejenigen von zwei befreundeten und allirten Mächten, welche die Identität ihrer Interessen erkannt haben. Sie verfolgen deren Schutz in einer permanenten Uebereinstimmung der Meinungen. Ueberall sind die Interessen Frankreichs und Rußlands die gleichen. In Asien haben diese beiden Mächte ihre Uebereinkommen mit China und Japan, die in den Ausdrücken fast identisch sind. Die Beziehungen zwischen Frankreich und England sind mit Herzlichkeit enge verknüpft; und Rußland ist mit der englischen Regierung befreundet, nachdem alle vorhandenen gewesenen Streitpunkte beseitigt scheinen.

In den Beziehungen zu Deutschland und anderen Großmächten wird die Politik von Petersburg und Paris von der beiden gemeinsamen und absoluten Regel beherrscht, in voller Einigkeit daran zu arbeiten, alle möglichen Ursachen des Krieges auszuschließen und dem Frieden immer festere

Garantien zu bieten. Ich sehe keine Konflikte am Horizont, die zu befürchten sind. Die Regierungen aller Länder verstehen täglich besser die Nothwendigkeit, den Frieden zu bewahren, den die öffentliche Meinung der ganzen Welt wünscht.“

Petersburg, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Londoner Korrespondent der „Nowoje Wremja“ telegraphirt, daß Oesterreich-Ungarn bei der Pforte nicht nur die Konzession für die Sandschakbahn, sondern auch die ausschließliche Konzession für die Bahnen in den Vilajets Rostovo und Salonichi verlangt habe. „Nowoje Wremja“ schreibt hierüber an leitender Stelle: „Unsere Geduld ist zu Ende. Oesterreich mag sich zu diesem unehrlichen Spiel einen anderen Partner suchen.“

Berlin, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Petersburg telegraphirt, daß die „Nowoje Wremja“ aus London folgende sehr beachtenswerthe Nachricht erhalten haben: In der letzten Konferenz der Konstantinopler Botschafter verlangte der deutsche Botschafter, daß die Uebergabe der in Angelegenheit der mazedonischen Justizreformen ausgearbeiteten Note verschoben werden möge, und stellte den Vermittlungsantrag, daß die heutigen Gerichtshofinspektoren ihre Meldungen an die internationalen Finanz-Kontrollkommissionen gelangen lassen mögen. Die Mitglieder dieser Kommissionen seien gegenwärtig mit der Verwirklichung der Reformen beschäftigt und ihr Mandat wäre zu verlängern. Die Botschafter haben diesen Antrag ihren Regierungen übermittelt. Die „Nowoje Wremja“ sehen in diesem Vorgehen das Bestreben der deutschen Politik, das kürzestgehe Ueber Einkommen aufzuheben.

London, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Laut einem Petersburger Telegramm der „Gehänge Company“ wird die russische Regierung noch heute bekanntgeben, daß die russische Politik am Balkan mit England gemeinsam vorzugehen wünsche. Dies ist eine bedeutame Wendung, weil dies so viel bedeutet, daß Rußland sich in der Balkanfrage gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland wendet, um dann mit England eine Separatpolitik zu betreiben.

Der Handelsvertrag mit Serbien.

Wien, 13. Februar. In der heutigen Sitzung der Delegirten für den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien wurde in allen Punkten eine Einigung erzielt.

Die Reise des Prinzen Citel Friedrich.

Wien, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Prinz Citel Friedrich hat sich über die Eindrücke seiner Lissaboner Reise geäußert. Am meisten hat ihm der Aufenthalt in Paris gefallen. Er hat es sehr bedauert, daß er sich dort nicht länger aufhalten konnte. Der Empfang hat ihn gerade in dieser Stadt sehr überrascht, weil ihm die Beamten und Behörden mit unerwarteter Höflichkeit entgegenkamen. Prinz Citel Friedrich hält den Verkehr auf den Pariser Straßen für nicht stärker als in Berlin. Hauptächlich hätten ihn die Boulevards interessiert, die der Berliner Straße Unter den Linden ähnlich wären. Im Großen und Ganzen verstehe er es sehr gut, warum sich fremde Herrscher inognito in Paris aufhalten, denn das Leben daselbst bietet große Abwechslung. Ueberdies birgt die französische Hauptstadt Kunstschätze, von denen er leider nur einen kleinen Theil habe besichtigen können.

Ein angebliches Komplot gegen König Alfonso.

Madrid, 13. Februar. Die Polizei ist einem Komplot gegen König Alfonso auf die Spur gekommen. Auf der letzten Reise des Königs von Sevilla nach Cordova wurde von einem Mann eine Blechbüchse mit Sprengstoffen auf den Zug geschleudert, ohne glücklicherweise Schaden anzurichten. Der Mann wurde verhaftet. Man fand bei ihm Briefe, welche erkennen ließen, daß ein Komplot gegen den König bestand. Die Polizei verhaftete weiters bei dem Hauptpostamt in Madrid einen zweiten Mann in dem Augenblicke, als dieser einen poste restante-Brief behob, aus dem hervorging, daß nach dem mißlungenen ersten Attentat ein zweites gegen den König geplant war. Der Verhaftete erklärt, von einem Komplot keine Ahnung zu haben.

Die Vorgänge in Portugal.

Ein Amnestie-Erlass.

Lissabon, 12. Februar. Unte dem Vorsitze des Königs fand eine Sitzung des Staatsrathes

statt, welcher einberufen worden war, um sich über die vom König gewünschte Begnadigung derjenigen Seeleute zu äußern, welche sich im April 1906 an den Meutereien betheiligt hatten. Der Staatsrath sprach sich zu Gunsten der Begnadigung aus. In der Begründung des Dekrets heißt es: „Es ist mein lebhaftester Wunsch, meine Regierung mit dem mir durch die Verfassung eingeräumten Begnadigungsrecht einzuleiten.“ Nach der Sitzung empfing König Manucl sämtliche Staatsräthe, an die er herzliche Worte richtete. Das Begnadigungsdekret wird morgen Früh im Amtsblatt erscheinen. Der König empfing Nachmittags die Marinezöglinge und drückte seine Freude darüber aus, seine ehemaligen Kameraden zu sehen. Die Regierung beabsichtigt, den Cortes einen Entwurf über die Reorganisation der Polizei in Lissabon vorzulegen. Der Tag der Eidesleistung des Königs vor den Cortes ist noch nicht festgesetzt.

Aus Russland.

Petersburg, 12. Februar. Finnländische Sozialisten brachten im Landtag ein Gesetzprojekt ein, wodurch den Juden volle Gleicherstellung in Finnland gewährt werden soll.

Warschau, 12. Februar. Zwischen Lublin und Janoff wurde ein Postwagen von Räubern überfallen. Der Postillon und fünf Soldaten, welche den Wagen begleiteten, wurden von den Räubern getödtet und zwei Soldaten verwundet. Den Räubern, denen 10,000 Rubel in die Hände fielen, gelang es, zu entkommen.

Monstre-Eisenbahnprozeß.

Turin, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Vor dem hiesigen Tribunal begann heute der Monstreprozeß gegen 3500 Eisenbahner, welche an dem im Oktober vorigen Jahres stattgefundenen Eisenbahnstriker theilgenommen hatten. Die Anklage lautet auf Verbrechen der Aufwiegelung und Verletzung des Dienstes. Nach Verlesung der Anklage wurden heute 57 Angeklagte einem Verhör unterzogen. Der Prozeß wird viele Wochen in Anspruch nehmen.

Wien, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: In Folge der Einladung des kroatischen akademischen Vereins „Zoonimir“ an den Baron Paul Rauch, zu dem für morgen angeetzten Ball im „Hotel Continental“ zu erscheinen, herrscht unter der kroatischen und serbischen Studentenschaft große Erregung. Die Mehrzahl der Mitglieder des genannten Vereins kam heute Abends im Klublokal zusammen und drängte das Balkomitee zur Demission. Dadurch ist die Abhaltung des kroatischen Balls in Frage gestellt.

Wien, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Bilanz der Kreditanstalt hat der Börse keinerlei Anregung geboten. Die Differenz ziffer entspricht dem Maximum der Erwartungen, allein der Umstand, daß das Erträgniß des laufenden Geschäftes, ungeachtet der außergewöhnlichen Zinsfußkonstellation der verfloßenen Periode, hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben ist, sowie die namhaften Verluste im Waarengeschäft wirkten einigermassen enttäuschend und veranlaßten die Tages speculation zu Realisirungen.

Prag, 13. Februar. Wie die Abendblätter aus Bodebach melden, ist dort heute Vormittags die alte Spinerei der Firma Münzberg u. Komp. von Istandig niedergebrannt. Die isolirt stehende neue Fabrik blieb verschont. Der Schaden ist sehr bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt. Die mutmaßliche Ursache des Brandes ist Heißlaufen eines Maschinenlagers.

Paris, 13. Februar. (Fondsborse.) Die Börse zeigte anfangs eine feste Haltung, während sie später einen Rückgang zeigte. Realisationen, die in Kupferaktien vorgenommen wurden, hatten verstimmen den Einfluß auf die meisten Renten. Nur Portugiesen waren heute angeregt und fest. Russische Werthpapiere waren williger. Goldminen verkehrten träge. Diamantminen gedrückt.

London, 13. Februar. (Fondsborse.) Die Börse war im Allgemeinen unregelmäßig veranlagt. Heimische Renten wurden während des Verlaufs vernachlässigt, erhöhten sich aber gegen Schluß. Fremde Fonds waren gleichfalls träge, ausgenommen Portugiesen, die für französische Rechnung begehrt wurden. Amerikaner waren in erster Zeit vernachlässigt, erholten sich aber später in Folge von Newyorker Käufen. Minen- und Kupferaktien waren williger. Schluß tendenz stetig.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. Februar.

(Börse und Geldmarkt.) Die Details der heute publizierten Bilanz der österreichischen Kreditanstalt haben die Börse nicht befriedigt, trotzdem die Dividende dieselbe ist wie im Vorjahre. Die Anstalt weist nämlich in ihrem Gewinn an Konfortialgeschäften und Provisionen gegen das vorherige Jahr eine Abnahme von 2 Millionen, dagegen in den Lasten ein Plus von 0.5 Million an Gehalten auf; wohl finden diese Ziffern in dem Mehrerträgniß an Zinsen von 2.6 Millionen ein Gegengewicht, doch kalkulirt die Börse ganz richtig, daß dieses Mehrerträgniß auf die für die großen Banken außerordentlich günstig gewesene Gestaltung der Geldverhältnisse im Jahre 1907 zurückzuführen ist, eine Konjunktur, die für heuer kaum wieder erwartet werden kann. Die Wiener Börse beantwortete die Publikation der Bilanz denn auch mit einem Kursabschlag von fünf Kronen, und von diesem Effekt aus verpflanzte sich die Mattigkeit auf die meisten übrigen Kategorien, einen Nährboden vorfindend in der allgemeinen Verstimmung, welche durch die Komplikation in der Sandtschakbahn hervorgerufen wurde. Im Laufe des Verkehrs trat eine gewisse Beruhigung ein und wurden auf unserem Markte namentlich ungarische Hypothekaktien zu gebesserten Kursen gehandelt. Auf dem Geldmarkte hat sich die Situation nicht geändert, doch wird für die nächste Woche eine Besserung erwartet, was aus der Thatsache gefolgert wird, daß der Privatdiskont in Paris auf 2 1/2 bis 2 3/4 Prozent gesunken ist. Wohl zeigt sich in Paris noch eine gewisse Reservirtheit und liegen hier auch keine Pensionen vor, doch nimmt man an, daß die nächsten Tage in Frankreich sowohl wie in Berlin eine weitere Erleichterung bringen werden. Auf dem hiesigen Plage bewegt sich der Verkehr in den allerengsten Grenzen, der Bedarf ist nahezu Null.

(Eisenbahndirektoren-Konferenz.) Die Direktoren der ungarischen und österreichischen Eisenbahnen hielten heute in Wien eine Konferenz, an welcher seitens der öst. ung. Staatsbahnen Ministerialrath Johann v. Marz und Hofrath Koloman Szajbely theilnahmen. Vor der Berathung fand unter dem Vorsitz des Ministerialraths Marz eine Konferenz der ungarischen Direktoren statt, in welcher einige wichtige Verkehrs-, Tarif- und Administrationsangelegenheiten verhandelt wurden. In der Konferenz nahmen ungarischerseits noch theil Ministerialrath Direktor Mag Ritter v. Brám, seitens der Südbahn Direktor Dr. Alexander Fabry der Arad-Ganaber Bahn und Direktor Dr. Zoltán Maléter der Szamosthalbahn.

(Rücktritt des Centraldirektors Restra- nek.) Aus Bilien wird telegraphirt: Es verlautet, daß der Centraldirektor Restra nek der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft demnächst zurücktritt. Als Nachfolger wird Direktor Rotbauer der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft genannt.

(Der Außenhandel Ungarns.) Laut den vom centralstatistischen Amt veröffentlichten Daten hat sich unser Außenhandel im Jahre 1907 wie folgt gestaltet: Der Werth unseres Imports betrug in den Monaten Januar-Dezember des vorigen Jahres 1592 Millionen Kronen, wovon aus Oesterreich 1225 Millionen Kronen herührten. In der gleichen Periode des Jahres 1906 betrug der Werth unserer Einfuhr 1555.6 Millionen Kronen. Die Einfuhr ist daher im Vergleich zum Jahre 1906 gestiegen. Bezüglich des Exports ergibt sich ebenfalls eine Zunahme. Derselbe belief sich in den Monaten Januar-Dezember auf 1578 Millionen Kronen, während derselbe im Jahre 1906 1508.8 Millionen Kronen ausmachte, wovon in 1907 1179.8 Millionen Kronen nach Oesterreich gingen. Unsere Waarenbilanz schließt in den zwölf Monaten des Jahres 1907 gegenüber dem ganzen Auslande mit einem Importplus von etwa 105.5 und Oesterreich gegenüber mit einem Importplus von 106.9 Millionen Kronen ab. Von Textilwaaren wurden im Jahre 1907 für 477.4 Millionen Kronen eingeführt, wovon auf Oesterreich allein nicht weniger als 94.5 Prozent entfallen. Bei dem Export erhielten wir für Mehl 226.2 Millionen Kronen, davon aus Oesterreich 202.1 Millionen Kronen. Wir exportirten ferner an Weizen 116.4 (im Jahre 1906 114 Millionen), an Roggen 54.2, an Gerste 56.5, an Hafer 35.8, an Mais 55.8 Millionen Kronen (28.9 Millionen im Jahre 1906). Die Ausfuhr von Schlachth- und Zugvieh fiel von 212.3 Millionen Kronen auf 194.3 Millionen. In dem Hafen von Fiume sind im Jahre 1907 8228 Schiffe, davon 7641 beladen, eingelaufen. In den zwölf

Monaten des Vorjahres betrug die Einfuhr per Mare in Fiume 8.853,027, die Ausfuhr 7.174,308. Im Vergleich zum Jahre 1906 hat die Einfuhr um etwa 3,026,100 die Ausfuhr um etwa 426,400 Meterzentner zugenommen.

(Insolvenzen.) Die Lederhandlungsfirma Adolf Rosenbergu. Sohn in Beprem hat sich insolvent erklärt. Die Waaren- und Geldschulden betragen circa 240,000 K., der Werth der Aktiven wird auf 100,000 K. geschätzt. Die Schneider- und Modewaarenfirma Joseph Klarmann in Gyulafehervár hat die Zahlungen eingestellt. Die Höhe der Waarenschulden beziffert sich mit etwa 95,000 K., die der Geld- und Hypothekschulden mit ungefähr 120,000 K., die Aktiven werden mit 195,000 K. angegeben. Die Herrenkonfektionsfirma Jakob Bjekoslav in Broda. d. Save ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 60,000 K. Aus Berlin wird uns telegraphirt: In Logau fallirte Moriz Gezel, Delmühle, Getreide- und Futtermahlung, mit Passiven von 1.5 Millionen Mark. Der Firmeninhaber Richard Gezel ist flüchtig. Aus Mailand wird uns telegraphirt: Ueber die Ledergerthändler Pasertano u. Vorne in Neapel wurde mit einer Schuldenlast von 7 Millionen Lire der Konkurs verhängt.

(Der Ungarische Schifffahrtsverein) hielt gestern unter dem Vorsitz des Geheimraths Dr. Alexander Matkovits eine Direktionsitzung, in welcher Sekretär Dr. Emil Török über die Neueintheilung des Donauquais berichtete, wonach unter Anderem ein Streifen von 300 Metern auf dem linken Donauufer zwischen der Ketten- und der Margarethenbrücke als freier Ankerplatz bestimmt wurde. Im weiteren Verlaufe der Berathung wurde beschloßen, gegen die Steuervorlagen der Regierung Stellung zu nehmen. Sodann wurden laufende Agenden erledigt. Zum Schluß hielt Ingenieur Ludwig Sándor einen Vortrag über den vom italienischen Ingenieur Pietro Caminada ausgearbeiteten Plan eines über die Alpen führenden, Genua und den Bodensee verbindenden Kanals. An den genialen italienischen Ingenieur, der dem Verein als Mitglied beigetreten ist, wurde aus diesem Anlasse eine Begrüßungsdepesche nach Rom abgesendet.

(Bilanzen von Provinzialinstituten.) Die Dedenburger Sparkasse hat beschloßen, nach dem im abgelaufenen Jahre erzielten Reingewinn von 55,716 K. eine Dividende von 80 K. per Aktie zur Vertheilung zu bringen. Die Kassaker Volksbank hat im abgelaufenen Jahr nach einem Aktienkapital von 360,000 K. ein Reinerträgniß von 37,483 K. 92 S. erzielt und wird eine Dividende von 10 K. = 8 1/2 Prozent per Aktie zur Vertheilung zu bringen. Die Bágújelyer Kreditbank erzielte im abgelaufenen Jahre mit einem Aktienkapital von 200,000 K. einen Reingewinn von 16,898 K. 96 S. und wird den Aktiencoupon mit 10 K. = 5 Prozent zur Vertheilung bringen.

(Kohlenverkehr der Hauptstadt.) In der abgelaufenen Woche sind in der Hauptstadt 39,698 Tonnen Kohle eingetroffen; seit Jahresbeginn beträgt die Zufuhr 188,986 Tonnen gegen 105,226 Tonnen im Vorjahre.

(Vom Glasgower Roheisenmarkt.) Aus Glasgow wird uns berichtet: Die Stimmung an der Roheisen-Warrantsbörse war stetig bei Eröffnung Anfang dieser Woche, besserte sich jedoch später in Folge der guten Verschiffungen ab Middlebrough und Entnahme von Lagereisen und stieg der Preis für Cleveland-Eisen bei einer nur kleinen Anzahl von Abschlüssen um einen vollen Schilling; der Markt schließt heute zu 48/8 Kasse Käufer. Das Geschäft mit den Konsumenten hat sich auch während dieser Woche belebt, und obgleich die Abschlüsse meistens noch für nahe Lieferung sind, wendet man doch auch den Aufträgen für weiter vorwärts liegende Lieferung jetzt mehr Aufmerksamkeit zu.

Schwankungen. Schottische Warrants kein Geschäft. Cumberland Hematite kein Geschäft. Cleveland 47 7 bis 48 9. Schlußkäufer 48 8 per Kasse. Standard Warrants kein Geschäft.

Ver Schiffungen ab Middlebrough:

Bis 6. Februar		letzte 12 Monate	
1908	1907	1908	1907
27,753	28,120	16,340	101,286
Roheisenvorräthe in den öffentlichen Lagern:		140,148	

Schottland.

Bis 6. Februar.		Wochs		Bestand	
Abnahme		Zunahme		am 31. Dez. 1907	
1129				1174 Tonnen.	
Middlesbrough.					
97,057		3314		89,203 Tonnen.	

(Weinausstellung in Temeskutas.) Die am 2. d. in Temeskutas abgehaltene Weinausstellung hatte trotz der ungünstigen Witterung einen glänzenden Ver-

lauf und übertraf an Qualität der Ausstellungsmaare und an reizendem Arrangement bei weitem die gleichen Ausstellungen anderer Gegenden.

(Schiffverkehr.) Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrtsgesellschaft Adria ist „Kolozsvár“ Dienstag aus Fiume in Rotterdam, „Szeged“ Mittwoch aus Fiume in London eingetroffen, „Kassa“ von Fiume nach Valencia, „Arpad“ von Fiume nach Marseille und „Kálmán király“ von Fiume nach Bordeaux abgegangen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Viktor Zuh, Kaufmann in Güssing; Johann Löwenthal, Kurzwarenhändler in Zsitvau; A. Schneec, Handelsmann in Trenčsén; Karl Jünger, Konfektionär in Linz; Demeter Molnár, Schneider in Szolnok; Margarethe Hochneß, Handelsfrau in Reising bei Mahrenberg in St.; Petar Kufovic, Kaufmann in Vukrac; Armin Hecht, Kaufmann in Pölna; Emil Budai, Herrenschneider in Budapest, Waisenstraße 35; Jend Lengyel, Kaufmann in Püspökladány; Karl Steiner, Firma in Divnja.

London, 13. Februar. (Schluß.) Englische Consols 87 1/2, 4prozentige Kupien 63 3/4, Japanische Rente 82 1/4, Spanien 94 1/4, 4prozentige ungarische Goldrente 94, Platzdiskont 3 1/2, Silber 26 1/2, Südbahn 6, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs 24.32, Chartered 71, East Rand 3.62, Randfontein 1.18, Randmines 5.31 ct, De Beers 14 1/4, Canada Pacific 149 1/4. — Stetig.

London, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 59 per Kasse, 59 1/2 per drei Monate; Zinn 130 per Kasse, 129 1/2 per drei Monate; Blei 14 1/4, Zink 21 1/2.

Newyork, 13. Februar. (Fonds Börse. Kabeltelegramm.) Der Verkehr an der heutigen Börse war zeitweise sehr belebt. In erster Stunde stimulierten umfangreiche Deckungen in Erwartung einer günstigen Dividende für die Aktien der Hariman-Bahnen. Später erlahmte die Thätigkeit. Umfangreiche Realisirungen und Baissedruck führten schließlich zu Rückgängen. Der Schluss war schwach. Aktienumsatz 650,000 Stück.

Newyork, 13. Februar. (Fonds Börse. Kabel-Telegramm.) (Schlußkurs.) Zeitgeld 2% (1 1/2), Taggeld 2% (1 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 482.50 (482.20), Cable Transfers 486.25 (486.50), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 7/8 (95), Silber Bullion 57 1/2 (56 3/4), Northern Pacific 3% bond 71 7/8 (71), Atchafon Topoka and Santa Fé Com. 67 1/2 (68), Baltimore & Ohio Com. 77 1/2 (77 1/2), Canada Pacific 144 (146), Chesapeake and Ohio 26 1/2 (26 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 105 1/2 (106 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 18 (18 1/2), Erie Common Shares 14 (13 1/2), Illinois Centra 123 (122), Louisville & Nashville 88 1/4 (92), Missouri Kansas and Texas Common 20 1/2 (20 1/2), Missouri Pacific 35 1/4 (37 1/2), Newyork Central Railway 93 1/2 (93 1/4), Newyork Ontario and Western 29 1/2 (29 1/2), Norfolk and Western Common Shares 60 (61 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 109 1/2 (109 1/2), Philadelphia and Reading Com. 94 (93 1/2), Rockisland Company 11 1/2 (11 1/2), Southern Pacific 67 1/2 (67 1/4), Southern Railway Com. 9 3/4 (10 1/4), Union Pacific 114 1/4 (113 7/8), Wabash Preference 15 (14 1/2), Amalgamated Copper Com. 47 1/2 (47 1/2), American Sugar Ref. Com. 108 3/4 (108), Anaconda Mining Comp. 30 (30), United States Steel Corp. 27 1/2 (27 1/4), United States Steel Pref. 90 1/2 (90 1/4). Umsatz 650,000 Stück.

Newyork, 13. Februar. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 11.55 (11.65), per März 11.86 (11.95), per Mai 11.97 (11.06), in New-Orleans loco 11.75 (11.75); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 7.80 (7.80), Rohe u. Brothers 8. — (8. —), Mais per März — (—), per Mai 69.50 (70 3/4), per

Juli 68 1/2 (68 3/4), rother Winterweizen loco 99 1/2 (101.50), Weizen per März — (—), per Mai 101 1/2 (103. —); per Juli 97 1/2 (99 1/2), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.25 (—), per März 6. — (—), per Mai 6.05 (—); Mehl: Spring Wheat clears 4.35 (4.45); Zucker: 3.20 bis — (3.25 bis —); Zinn: 29. — bis 29.25 (— bis —); Kupfer: 13.12 bis 13.37 (— bis —). — Mais und Weizen weichend.

Chicago, 13. Februar. (Schlußkurs.) Weizen per März — (—), per Mai 93 1/2 (95.25); Mais per Mai 60.50 (61 1/2), Schmalz per Februar 7.02 (7.25), per Mai 7.27 (7.42); Speck short clear 6.37 (6.37), Pork per Mai 11.50 bis — (11.90 bis —). — Mais und Weizen weichend.

Die eingekammerten Aktien sind der Schlusskurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 13. Februar. Nach ruhiger Eröffnung schwächte sich die Vorbörsen ab. Nach Einlangen der Wiener Eröffnungskurse feste sich die Abbröckelung fort. Die Abschwächung ging von den Aktien der Kreditanstalt aus, deren Bilanz nicht befriedigte, was zu größeren Realisationen Veranlassung gab. Die übrigen Werthe folgten der Abwärtsbewegung. Das Geschäft blieb bei sehr geringen Umsätzen ruhig. Auf dem Lokalmarkt waren Kreditaktien weiter steigend, Kommerzialbank- und Ungarische Handelsaktien behauptet, Salgótarján unbedeutend abgeschwächt. In der Mittagsbörse erfolgte eine geringe Besserung der Kurse. Ungarische Hypothekbank erzielten gegen Vormittag eine Kursaufbesserung von 5 K. Ungarische Kreditaktien und Eskomptebank waren gefragt, Rimamurány etwas besser, Kronenrente matt, Staatsbahnaktien unbeachtet. Auf dem Lokalmarkt war nur geringes Geschäft. Adria-Aktien waren weiter gesucht und fest. Höher waren Ungarische Allgemeine Sparkasse-Aktien.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 778.75 bis 776, Oesterreichische Kreditaktien zu 643.50 bis 646, Ungarische Hypothekbankaktien zu 422 bis 422.75, Ungarische Eskomptebankaktien zu 493 bis 491, Ungarische Kommerzialbankaktien zu 3463 bis 3460, Vaterländische Bankaktien zu 292, Salgótarján Aktien zu 603 bis 604, Rimamurány Aktien zu 535.76 bis 534.25, ungarische Kronenrente zu 94.30, Adria-Aktien zu 423.50 bis 427, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 277.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kommerzialbankaktien zu 3460 bis 3467, Salgótarján Kohlenbergbau-Aktien zu 603 bis 604, Vaterländische Sparkasse-Loose zu 105.50, Draische Aktien zu 503, Adria-Aktien zu 427.27 bis 429, Braßóer Celluloseaktien zu 440 bis 450, Innerstädtische Sparkasseaktien zu 598, Vereinigte Budapester Hauptstädtische Sparkasseaktien zu 2145, Ungarische Allgemeine Sparkasse-Aktien zu 589.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 776 bis 778, Ungarische Hypothekbankaktien zu 424 bis 426.40, Ungarische Eskomptebankaktien zu 491.50 bis 495, Oesterreichische Kreditaktien zu 643.75 bis 644.75, Rimamurány Eisenwerksaktien zu 534.25 bis 534.75, Budapester elektrische Straßenbahnaktien zu 564.50 bis 566, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 677.25 bis 677.75, Lombarden zu 144, Vaterländische Bankaktien zu 292 bis 299.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 644.

Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Februar 20 K. bis 22 K.

An der Nachbörsen blieb die Tendenz bei geringem Verkehr ruhig. Es notirten: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 644 bis 643.75, Ungarische Kreditaktien zu 777.50 bis 777, Hypothekbankaktien zu 426.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnen zu 677.25, Budapester Straßenbahn zu 565.50. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 643.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 777.

Wiener Effektenbörse. 13. Februar. Verschieden Momente verstimmten heute die Börse und der Verkehr nahm einen lustlosen Verlauf. Die Börse beschäftigte sich eingehender als in den letzten Tagen mit den politischen Vorgängen und den Aeußerungen, welche aus dem Auslande bezüglich der Sandtschabahn-Frage vorlagen. Speziell die Ausführungen über die letzte Rede des Freiherrn v. Aehrenthal, welche allseitigem Interesse begegneten, legten eine gewisse Reserve nahe. Auch die veröffentlichte Bilanz der Kreditanstalt schien nicht den Erwartungen des Marktes vollkommen zu entsprechen. Obgleich dieselbe Dividende wie im Vorjahre zur Vertheilung gelangt, befriedigten doch einzelne der bekanntgegebenen Detailziffern der Bilanz nur in geringerem Maße, namentlich die starken Verluste sowie der Umstand, daß der Geschäftsgewinn des Jahres 1907 trotz des hohen Zinsfußes hinter dem Vorjahre zurückbleibt. Kreditaktien waren in Folge dessen durch Realisationen im Kurse gedrückt. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Amtliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm'. Lists various telegrams and their values.

Table with columns for 'Schluß der Mittagsbörse' and 'Ausländische Effektenbörsen'. Lists market data for Berlin and other locations.

Schluß der Mittagsbörse. Oesterreichische Kreditaktien 644. —, ungarische Kreditaktien 774. —, Anglobankaktien 306.50, Bankverein 536.50, Unionbank 548.25, Länderbank 416.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 677. —, Lombarden 144. —, Elbethal 425. —, Nima-Murány 537. —, Tabakaktien 415. —, Alpine-Aktien 626.25, Maivente 97.85, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 94.35, Russen 92.05, Türkenlose 186.25, Marknoten 117.65 per Kasse, 117.63 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.13.

Ausländische Effektenbörsen. Berlin, 13. Februar. Den heutigen Verkehr kennzeichnete eine hochgradige Lustlosigkeit, die bei Eröffnung der Börse besonders darin zum Ausdruck kam, daß es nur in wenigen Werthen überhaupt zu Kursnotizen kam. Später bewirkten bessere Situationsberichte vom Londoner Platz, vereinzelte Deckungen und die größere Geldfüßigkeit eine leichte Beseftigung, die namentlich den Banken zugute kam. Nachbörslich gingen die erzielten Besserungen zumeist wieder verloren und nur Banken und Schiffahrtsaktien stellten sich etwas höher als gestern, während die übrigen Umsatzgebiete im Allgemeinen zu unveränderten Kursen schlossen. Von österreichischen Werthen gaben Kreditaktien weiter nach. Der Schluss war ruhig. Der Kassenmarkt der Industriewerthe sprach sich schwach aus. Privatdiskont 4 1/2 Prozent, tägliches Geld 5 Prozent.

Berlin, 13. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 97.75, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente —, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 202.80, ungar. Kronenrente —, Südbahn 25.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145. —, Raßchau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214.05, Wiener Wechselkurs 84.90, 4prozentige neue russische Anleihe 75.80, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 175.25, allg. Elektr. Edison 200. —, Dynamit-Trust —, Gelsenkirchener 184. —, Harpener 199. —, Laurahütte 216. —, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 95.75. — Träge.

Berlin, 13. Februar. (Nachbörsen.) Oesterreich. Kreditaktien 202.50, Südbahn 25.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145. —. — Still.

Frankfurt, 13. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.60, österr.-ung. Staatsbahn 145. —, Südbahn 26. —, Deutsche Bank 236. —, Diskont 175.10, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 159.75, Gelsenkirchener —, Harpener 198.90, Hibernia —, Laurahütte —, Italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Träge.

Hamburg, 13. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.50, österreichische Kreditaktien 202.90, 1860er Loose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.75, Südbahn 25.50, italienische Rente 103.80, vierprozentige österreichische Goldrente 99. —, vierprozentige ungarische Goldrente 94.30. — Ruhig.

Paris, 13. Februar. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.87, österreichische Goldrente 99.05, ungar. Goldrente 95. —, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 490. —, vierprozentige italienische Rente 103.60, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 316. —, fünfprozentige Marokkaner 505. —, vierprozentige rumänische Anleihe 95. —, vierprozentige kons. amort. Rumänen 90.85, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.60, fünfprozentige Russen 1906 97.15, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 506. —, vierpers. Serben 1907 451. —, vierprozentige spanische Exterieur 94.27, vierprozentige unifizirte Türken 96.42, Türkenlose 179. —, türkische Tabakaktien 476. —, österreichische Bodenredite-

anstalt 1135.—, österreichische Länderbank 460.—, ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1475, Banque Ottomane 715.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 678.—, Orientbahnen —, Waggon Wits —, Hartmann Maschinen 570.—, Rio Tinto 16.—, Sucrerie d'Egypte 33.—, Tula 343.—, Thomson Houston —, Urifany Kohlen 153.—, Chartered 19.75, De Beers 358.50, East Rand 91.75, Jagersfontein 95.75, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 48.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.18, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.87, Wechsel auf Wien (kurz) 104.37, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 251.85, Privatdiskont 2 3/4. — Matt.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 13. Februar. Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwachem, aber willigem Angebot und besserer Aufnahmefähigkeit einzelner Mühlen in flauer Tendenz. Es wurden circa 8000 Mztr. zu 5—10 H. billigeren Preisen aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 816 Meterzentner. — Roggen tendiert ohne Verkehr flau. Per prompt ist nominell 9.90 K. bis 10.10 K. per Kaffe machbar. — Futtergerste bleibt ohne Verkehr flau. Wir notiren per prompt circa K. 7.40 bis K. 7.50 per Kaffe, Parität hier. — Hafer ist unverändert. Ab hier ist K. 7.90 bis K. 8.10 per Kaffe machbar. Feine Waare erreicht bis K. 8.30, Kaffe. — Mais tendiert ruhig und notirt per prompt Parität hier circa K. 6.70 Kaffe.

Das eingetretene milde, heitere Wetter bewirkte auf dem Terminmarkt heute Realisationsbestreben und die Kurse waren besonders in den Aprilfrüchten rasch weichend. Die Mühlen begegneten in effektiver Waaren ebenfalls mehr Willigkeit. Die Oktoberfrüchten sind durch den Witterungsverlauf natürlich gleichfalls beeinflusst und stellen sich auch billiger. Mais und Hafer wurden durch die allgemeine flauere Stimmung mitgezogen.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen Heiß: 200 Mztr. 78 zu 12.20, 400 Mztr. 77.5 zu 12.15, Beides per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mztr. 78 zu 12, 500 Mztr. 77 zu 12.05, 250 Mztr. 76 zu 11.95, 100 Mztr. 76 zu 11.90, 100 Mztr. 76 zu 11.90, 300 Mztr. 76 zu 11.95, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 100 Mztr. 78 zu 12.10, per drei Monate. — Oberungarischer: 2400 Mztr. 77.6 zu 12, per drei Monate. — Banater: 1150 Mztr. 75 zu 11.85, 100 Mztr. 75 zu 11.81, Beides per drei Monate. — Magazinswaare: 1000 Mztr. 79 zu 12.20, per drei Monate.

Mais: 200 Mztr. zu 6.70 Parität. Luzerne: 225 Mztr. zu 71, ab Budapest. Hafer: 100 Mztr. zu 8.15, 100 Mztr. zu 8.05.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.99, 12 und 11.90; Weizen per Oktober zu 10.40, 10.39 und 10.56; Roggen per April zu 10.53, 10.50, 10.66 und 10.46; Roggen per Oktober zu 8.93, 8.97 und 8.91; Mais per Mai zu 6.81, 6.82 und 6.79; Hafer per April zu 7.91 bis 7.93.

Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.91 Geld, 11.92 Waare; Weizen per Oktober zu 10.35 Geld, 10.36 Waare; Roggen per April zu 10.45 Geld, 10.46 W.; Roggen per Oktober zu 8.95 G., 8.96 W.; Mais per Mai zu 6.79 G., 6.80 W.; Hafer per April zu 7.92 G., 7.93 W.; Rohkreps per August zu 16.60 Geld, 16.70 W. — Abends schließen: Weizen per April zu 11.87 G., 11.88 W.; Weizen per Oktober zu 10.35 G., 10.36 W.; Roggen per April zu 10.42 G., 10.43 W.; Roggen per Oktober zu 8.89 G., 8.90 W.; Mais per Mai zu 6.78 G., 6.79 W., Hafer per April zu 7.92 G., 7.93 W.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Heiß, Weissenburger, Pester Boden, Vácstaer, Banater) and prices per 100 kg. Includes rows for Roggen Ia, neu, Roggen Mittel, neu, Gerste Ia, neu.

Gerste, Mittel neu K. 15.——15.20
Hafer, Ia, neu K. 16.30—16.60
Hafer, Mittel K. 15.90—16.20
Mais, ungar., neu K. 13.55—13.75

Termine.

Weizen per April K. 23.82—23.84
Weizen per Oktober K. 20.70—20.72
Roggen per April K. 20.90—20.92
Roggen per Oktober K. 17.90—17.92
Mais per Mai K. 13.58—13.60
Hafer per April K. 15.84—15.86
Rohkreps per August K. 33.20—33.40

Kartoffeln

Table for potatoes (Kartoffeln) with columns for effective goods, net weight per 100 kg, and prices for white, red, and yellow varieties.

Wiener Fruchtbörse vom 13. Februar.

Im Hinblick auf das milde Wetter mit Rücksicht auf die im Geschäft andauernde Stagnation neigt die Tendenz zur Mattigkeit; bei eventuell hervorretender Frage wären Eigener nicht abgeneigt, sowohl in Brodfrüchten wie in Futtermitteln Nachlässe zu bewilligen. Die übliche Anregung von den amerikanischen Börsen fehlte heute, nachdem gestern die dortigen Märkte feierten.

Berlin, 13. Februar. (Produktenmarkt.)

[Schluß.] Weizen per Mai 212.50, per Juli 211.—, Roggen per Mai 204.50, per Juli 202.—, Hafer per Mai 168.25, per Juli 170.25, Mais per Mai 147.25, per Juli —, Rübböl per Mai 74.20, per Oktober 71.90, Spiritus — Km. loco Konsumsteuer —.— Weizen und Roggen kaum stetig, Hafer stetig, Mais kaum stetig, Rübböl fest. — Wetter: kühl.

Breslau, 13. Februar. (Produktenmarkt.)

Weizen loco, alter —, neuer 22.50, gelber Weizen loco, alter —, neuer 22.40, Roggen loco 20.30, Hafer loco —, neuer 16.—, Mehl loco 28.50, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 13. Februar. (Produktenmarkt.)

Weizen per Februar 21.90, per März 22.25, per März-Juni 22.55, per Mai-August 22.55. — Roggen per Februar 17.90, per März 17.90, per März-Juni 18.15, per Mai-August 17.65. — Mehl per Februar 29.60, per März 29.60, per März-Juni 29.75, per Mai-August 29.90. — Rübböl per Februar 91.25, per März 89.50, per März-April 88.50, per Mai-August 82.25. — Spiritus per Februar 44.50, per März 44.75, per Mai-August 46.50, per September-Dezember 41.50. — Rohzucker 89° bis 90° 25.50, 80° bis 89° Brutto und darüber 25.75. — Weißer Zucker per Februar 28.50, per März 28 3/4, per Mai-August 29 3/4, per Oktober-Januar 28 3/4. — Raffinade 59.— bis 59.50. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rübböl, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 11. Februar, Abends 6 Uhr, bis 12. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing arrivals and shipments of grain and flour, categorized by type (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie) and quantity.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefest, Stadtwaare zu K. 129 Geld, K. 130 Waare. Speck. Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 102 Geld, K. 103 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker K. 106 G. K. 107 W. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ufance-Dualität, K. —.— Geld, K. —.— Waare, bosnische 100stücker K. —.— Geld, K. —.— Waare, bosnische 85stücker K. —.— Geld, K. —.— Waare, serbische 1907er Ufance-Dualität K. 38.50 Geld, K. 39.25 Waare, serbische 100stücker K. 44.25 Geld, K. 45.— Waare, serbische 85stücker K. 49.50 Geld, K. 50.50 Waare. — Pflaumen: ungarische, 1907er K. 57.50 Geld, K. 58.— Waare, serbische 1907er K. 37.50 Geld, 38.50 Waare. — Leejaten: Luzerne, ungarische 1907er K. 115.— Geld, 150.— Waare, Rothklee, kleinfrüher 1907er K. 140.— Geld, K. 145.— Waare, mittelfrüher 1907er K. 140.— Geld, K. 160.— Waare, großfrüher 1907er K. 160.— Geld, K. 185.— Waare.

Budapest, 13. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 61.50 Geld, K. 62.50 Waare.

Wien, 13. Februar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. 200 Hektoliter pompter Kontingentspiritus wurden zu 60 K. 80 H. verkauft und schließt 60 K. 80 H. Geld, 61 K. Brief.

Prag, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Luftig zur sofortigen Lieferung 22 K. 45 H. bis — K. — H. per Oktober-Dezember 22 K. — H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 85 Pf. bis 19 M. 90 Pf., per Mai 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 30 Pf., per August 19 M. 60 Pf. bis 19 M. 65 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 13. Februar. (Produktenmarkt) Rübböl loco Km. 77.—.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. [Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.] Der Auftrieb vom 13. Februar betrug 1870 St. Schlachtvieh, und zwar 1244 Stück ungarische Ochsen, 431 Stück ungarische Kühe, 29 Stück bosnische Ochsen, 14 Stück Jungvieh, 129 Stück Stiere, 23 Stück Büffel. — Der Auftrieb war um 100 Stück kleiner gegen die Vorwoche, wogegen der Bedarf sich vergrößerte, demzufolge stiegen die Preise um 2 Kronen per 100 Kilogramm. Nach Stiere war die Nachfrage lebhaft. Die nächste Woche werden für Konservenzwecke auch einige hundert Stück Vieh gekauft werden. — Preise waren in Kronen per 100 Kilo folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 72 Kronen bis 78 Kronen, ausnahmsweise 83 Kronen, ungarische mittlere Mastochsen von 62 Kronen bis 70 K., ungarische mindere Ochsen von 48 K. bis 60 K., farbige Ochsen von 66 K. bis 88 K., ausnahmsweise 94 K., Stiere von 50 K. bis 71 K., ungarische Kühe von 48 K. bis 66 K., farbige Kühe von 48 K. bis 72 K., ausnahmsweise 80 K., Büffel von 40 K. bis 48 K., ausnahmsweise 54 K., Schweine vom 13. Februar. Zugeführt wurden lebende Kälber 179 Stück, gestochene Kälber 15 Stück, Zwitter 22 Stück, Jungvieh 14 Stück, geschlachtete Lämmer 1573 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 96 H. bis 1 K. 4 H., ausnahmsweise 1 K. 6 H. bis 1 K. 8 H., mindere von 84 H. bis 94 H., gestochene von 1 K. 4 H. bis 1 K. 32 H., Zwitter von 54 H. bis 72 H., gestochene Lämmer per Paar 11 bis 21 K. — Tendenz: flau.

Budapest, 13. Februar. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 421 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge, Nachtrieb 115 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1751 Stück Schweine, 157 Stück Frischlinge, zusammen 2287 Stück Schweine, 363 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1269 Stück Schweine, 50 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 1018 Stück Schweine und 113 St. Frischlinge. Man bezahlte: Fettfleisch von alte, über 350 Kilogr. schwere von 90 K. — H. bis 94 K. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 90 K. — H. bis 92 K. — H., Ausschuss von 78 H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 8 H. bis 1 K. 17 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 8 H. bis 1 K. 18 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 8 H. bis 1 K. 18 H., Frischlinge von — H. bis — H., — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — K. — H. bis — K. — H. Frischlinge, inländische, von — K. — H. bis — K. — H., ausländische von 88 H. bis 1 K. 10 H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war heute mittelmäßig, die Preise um 2—4 H. niedriger.

Köbánya, 13. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkentviehhändlerhalle in Köbánya.) Vorrath am 11. Februar 21,142 Stück. Am 12. Februar wurden aufgetrieben 206 Stück, abgetrieben wurden 252 Stück, demnach verblieb am 13. Februar ein Stand von 21,096 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 20 H., mittlere von 1 K. 20 H. bis 1 K. 21 H., leichte von 1 K. 20 H. bis 1 K. 22 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — H. bis — H. — Serbische:

LOSE GEGEN RATEN. Zahlungen sind am ooulantesten bei uns erhältlich. Verlangen Sie in Ihrem Interesse Preisofferte. NATIONALE WECHSELSTUBEN AKT.-GES. Budapest, IV., Vaozi-utoza 22. szám.

Freitag, 14. Februar 1908.

schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. bis — S. — Das Geschäft war lebhafter.

Wiener Stechviehmarkt vom 13. Februar. (Privattelegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4446 Kälber, 1762 lebende Schweine, 2140 Weidner-Schweine, 300 Weidner-Schafe, 750 Lämmer. Der Kälbermarkt, wo die Zufuhren um circa 400 Stück schwächer als in der Vorwoche waren, verkehrte in fester Haltung und bei flottem Abfah waren Prima-Kälber um 4 S. bis 8 S., mittlere und leichte Qualitäten um 10 S. bis 14 S. per Kilo theurer als in der Vorwoche. Lebende Fleischschweine waren um 6 S. bis 8 S. per Kilo theurer als in der Vorwoche. Weidner-Schweine sind durchwegs um 4 S. bis 6 S. per Kilo gestiegen. Auch in Weidner-Schafen und Lämmern waren die Preise höher als in der Vorwoche. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 96 S. bis 1 R. 10 S., Prima von 1 R. 12 S. bis 1 R. 32 S., Hochprima von 1 R. 34 S. bis 1 R. 44 S., lebende Fetteschweine von 1 R. bis 1 R. 10 S., Fleischschweine von 90 S. bis 1 R. 14 S., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 6 S. bis 1 R. 24 S., Fetteschweine von 1 R. 6 S. bis 1 R. 20 S., Frischlinge von 1 R. 8 S. bis 1 R. 24 S., untergewichtige 1 R. 32 S., Weidner-Schafe von 80 S. bis 1 R. 4 S. per Kilogramm, Lämmer von 24 R. bis 40 R. per Paar, Alles inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geheite u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mäßigen Zufuhren blieben die Preise unverändert, Kälber und Landfleisch wurden weiter zu erhöhten Preisen verkauft. Im Allgemeinen ist die Kauflust lebhaft.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 84 S. bis 90 S., hinteres von 88 S. bis 1 R., Prima von 1 R. 20 S. bis 1 R. 24 S., Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 R. 10 S. bis 1 R. 24 S., Primawaare von 1 R. 16 S. bis 1 R. 28 S. per Kilogramm en gros.

Lämmer, in der Haut, von 1 R. 10 S. bis 1 R. 14 S. per Kilogramm en gros.

Schafffleisch 68 S. bis 74 S. per Kilogramm.

Fleischschweine 1 R. 8 S. bis 1 R. 16 S. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 R. bis 1 R. 10 S. per Kilogramm en gros.

Gier. Frische ungarische zu 88 R. bis 90 R., mindere Sorten zu 88 R. bis 89 R., Kaffee — R. bis — R. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 50 S. bis 2 R. 60 S., Kochbutter von 1 R. 80 S. bis 1 R. 90 S., Topfen von 20 S. bis 28 S., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Fettgänse 1 R. 44 S. bis 1 R. 52 S. per Kilogramm. Backhendel 2 R. 80 S. bis 2 R. 20 S., Brathendel 2 R. bis 3 R. 40 S., Suppenhühner 3 R. 80 S. bis 4 R. 40 S., Indiane 10 R. bis 14 R. Alles per Paar en gros.

Cartoffel, Rosen 4 R. 40 S. 5 R. per Wagenladung.

Zwiebel, Maßer 11 R. bis 12 R. per 100 Kilogramm.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 13. Februar 1908, 7 Uhr Morgens.

Die Depression ist nach Rußland vorgezogen und das Maximum hält sich über Mitteleuropa auf. — Rußland ausgenommen ist das Wetter in Europa trocken. Die Temperatur befindet sich über dem Normale. — In Ungarn ist das Wetter abwechselnd bewölkt und es fiel wenig Niederschlag, insbesondere im Osten. Die Temperatur ist höher als das Normale und das Maximum mit 9 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit — 7 Gr. C. in Votfalu. — Prognose: Es ist trockenes, mildes Wetter zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 59, das Minimum 49 Celsius.

Budapester Todtenliste.

— Vom 13. Februar. — Johann Goril, 32 J., III., Wienerstraße 134. Karl Mittelmayr, 28 J., III., Lajosgasse 38. Frau Paul Weckermann, 73 J., VII., Untere Waldzeile 7. Joseph Vorhán, 74 J., VII., Magdolnagasse 38. Katharine Hendrich, 33 J., VII., Untere Waldzeile 7. Adam Dittl, 73 J., VIII., Lofongergasse 5. Frau Michael Misura, 77 J., VII., Untere Waldzeile 7. Joseph Schmidl, 52 J., II., Rettiggasse 67. Franz Matk, 73 J., VII., Telepassgasse 39. Franziska Vajek, 44 J., V., Lajosgasse 4. Moriz Weich, 27 J., VI., isr. Spital. Moriz Straßmann, 59 J., VII., Garangasse 7. Ignaz Adó, 35 J., VI., Szondgasse 24. Frau Joseph Dabai, 84 J., VIII., Dugonicgasse 7. Franz Csapora, 42 J., VII., Gyarmatgasse 45.

Joseph Frisch, 52 J., VII., Herminenweg 27. Adolf Badl, 82 J., VII., Trommelgasse 87. Frau Philipp Budai, 68 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau Franz Zimmerer, 37 J., II., Hauptgasse 41. Frau Rudolf Wohl, 33 J., X., Szabotgasse 55. Frau Michael Diósi, 20 J., VII., Refelejtsagasse 25. Gustav Vidocz, 28 J., VI., Schiffmannsgasse 42. Frau Stephan Csör, 23 J., VII., Thöfölgasse 35.

Wasserstand.

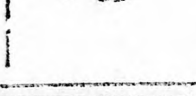
Table with 3 columns: Ort, Centimeter C, Theil. Lists water levels for various locations like Schönbühel, Zala, etc.

Erklärung der Zeichen: unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; C Temperatur nach Celsius; * Celsius; ? unbestimmt.

Eigentum: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Aforizma (Az amerikai, Morning Starból)

Szépnek lenni nem művészet Széppé tenni, ez a művészet, az amerikai porcellán poudert művészet. Amerikai Porcellán-Poudert Részvénytársaság, Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 1. sz.



Budapester Börsenkurse. 13. Februar. Table with columns for various financial instruments like Staatsanleihen, Anleihen, etc.

Table with columns for various companies and their stock prices, including VI. Vers.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Bergbau, etc.

Table with columns for various companies and their stock prices, including XIV. Salinen, XV. Zinsen, etc.

Allerlei.

(Die Hochzeit des Fürsten Ferdinand von Bulgarien) mit der Prinzessin Eleonore Reuß findet, wie schon gemeldet, am 1. März auf Schloß Osterstein bei Gero statt. Die Vorbereitungen dazu sind bereits im vollen Gange. Fürst Ferdinand wird sich mit großem Gefolge nach Deutschland begeben. Als Vertreter der bulgarischen Regierung werden ihren Herrscher der Ministerpräsident Malinoff und der Justizminister Krastoff, der zugleich der Landesbeamte des fürstlichen Hauses ist, begleiten. Als Vertreter der Volkvertretung wird der Präsident der letzten Sobranje, Dobri Petkoff, anwesend sein. Selbstverständlich wird auch der diplomatische Vertreter Bulgariens an den Höfen von Berlin und Koburg, Generalmajor Kypchoroff, der Vermählung beiwohnen. Prinzessin Eleonore Reuß, die Braut des Fürsten Ferdinand, betreibt mit Eifer das Studium ihrer künftigen Landessprache. Der Fürst hat ein Fräulein Hakonoff, eine bekannte Sprachlehrerin aus Sophia, zu ihr entsandt, die ihr täglich Unterricht in Bulgarisch erteilt.

(Eine Brüstung des deutschen Generalkonsuls in Warschau.) Aus Lemberg meldet man: Nachträglich wird bekannt, daß am Geburtstag des deutschen Kaisers in Warschau seitens des polnischen Hochadels in scharfer Weise gegen die preussische Politik demonstriert wurde. Fast die ganze polnische Ge-

ellschaft erklärte dem Besitzer des „Hotel Bristol“, wo ein Banket der deutschen Kolonie zu Ehren Kaiser Wilhelm's stattfinden sollte, daß sie diese Festsfeier eventuell mit Gewalt verhindern würde, überdies aber das Hotel, im Falle die Zusammenkunft stattfinden würde, dauernd boykottieren müßte. Hierauf verweigerte der Besitzer des Hotels die Vergabe des Saales für das deutsche Banket. Fast alle anderen großen Hoteliers schlossen sich diesem Verfahren an, so daß das Fest schließlich im Regimentskafino des Petersburger Leibgarde-Regiments in Warschau, dessen Inhaber der deutsche Kaiser ist, abgehalten werden mußte. Aber auch da kam es zu einer peinlichen Szene, indem die Gattin eines in Deutschland ansehnlichen polnischen Granden und Politikers (Frau v. Koscielska?) den deutschen Generalkonsul, der ihr vorgestellt wurde, brüsk ablehnte, indem sie erklärte, daß sie den Vertreter eines Monarchen, der ihre Landeseute in so unerhörter Weise drangsalieren ließ, nicht respektieren könne. Die Affaire machte ungeheures Aufsehen und man nimmt an, daß sie erst der Anfang eines allgemeinen gesellschaftlichen Boykotts der Deutschen in Rußisch-Polen sein wird.

(Eine Schauspielerin auf der Bühne erschossen.) Ein Aufsehen erregender Zwischenfall ereignete sich am Sonntag im Kurjaal-Theater von Angoulême. In einem Drama, betitelt „Die Seele des Kaisers“, spielte Madame St. Remy die Rolle eines elässischen Mädchens, das von deutschen Soldaten erschossen wird. Als das Kommandowort „Feuer“ gegeben

wurde, mischte sich in das Krachen der Flintenschüsse der Aufsicht der Schauspielerin, die ohnmächtig zu Boden gesunken war. Sie war von einem Watterpropfen — die Patronen waren natürlich blind geladen — an der rechten Schläfe getroffen worden. Die Vorstellung wurde unterbrochen; der Vorfall hat keine ernstlichen Folgen.

(Denkmal der Königin Victoria.) Die Enthüllung des in Leinster Lawn (Dublin) errichteten Denkmals der Königin Victoria wird, wie man aus London schreibt, am 15. d. durch den Lordlieutenant von Irland vorgenommen werden.

(Kulturtribe.) Fräulein Rosa, Backisch von fünfzehn Jahren, schwärmt träumerisch von Lehar, hat zehn Autogramme von ihm, hundert Photographien aufgestellt in ihrem Zimmer, eine Andenkenammlung an die verschiedenen Centennarfeierlichkeiten seiner „Luftigen Witwe“. Dieser Backisch liest die Theaternachrichten und sagt plötzlich in Ekstase zu seiner Mama: „Mama! Wir sind auf der Höhe! Er wird selbst dramatisiert! Man gibt in der Burg: König Lear!“

(Skandal bei einer Bracco-Premiere.) Im Manzoni-Theater in Mailand wurde Roberto Bracco's neues Stück „Nellina“, das das Lebensschicksal zweier Hetären, Mutter und Tochter, behandelt, entschieden abgelehnt. Auf der Galerie kam es zwischen Verehrern und Gegnern des Dichters zu einer solennen Prügelei, die nur durch das Eingreifen von Theaterkritikern unterdrückt wurde.

Die Tochter des Nabobs.

— Roman von Koloman Miksáth. —
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Er besäße ja keinen Funken von Verstand und ich würde ihn gründlich verachten, drückte er sich aus, wenn er nicht hierher käme.

Einigen Muth legte nur Rosa an den Tag, besser gesagt an den Abend.

— Ach, beunruhige Dich nicht, Papa, hat sie. Wir sind doch unserer genügend Viele, um uns von einem einzelnen Menschen nicht erschrecken zu lassen. Da ist der Onkel, sein Kutscher, der Winzer, und schließlich sind auch die Flinten da, während Patkó nicht einmal eine Flinte hat.

— Und ich bin wohl nicht da? entrüstete sich Belkovic's in beleidigtem Vaterstolz. Ich bin ein Niemand, daß Du mich nicht einmal erwähnst? Er blickte vorwurfsvoll auf seine Gattin, die die Hände rang, und fuhr fort: Für mein eigenes Kind bin ich ein Niemand! Was soll man dann von der Welt erwarten?

— Verzeihe, Papa, aber ich dachte, daß wir Dich schlafen lassen sollten.

— Wirklich? Schön. Aber woher weißt Du, daß Patkó allein ist? Daß er nicht seine ganze Bande mit sich hat? Und daß er nicht einmal eine Flinte besitzt?

— Weil ich es weiß... das heißt, ich denke es mir, verbesserte sich die junge Dame.

— Da sehe Einer das Fräulein Naseweis? Wie stellt denn Du Dir Patkó vor? Wahrscheinlich mit einem Sonnenschirm statt der Flinte, nicht wahr?

Die arme Marie saß inzwischen zitternd und bebend auf ihrem Stuhl und ihr Herzchen zitterte wie das des kleinen Vögleins, wenn es den Flügel-schlag des Habichts vernimmt. Das Ehepaar Belkovic's hätte man in Folge der Schreckenskunde gewiß nicht zur Nachtruhe zurückbehalten können, wären nicht pechschwarze Wolken am Horizont aufgestiegen, die eine solche Finsterniß erzeugten, daß nicht einmal eine Gule einen Schritt weit auf dem Wege gesehen hätte; außerdem suchte ihnen auch der Hausherr die Furcht auszureden.

— Wenn Ihr nach Papa geht, so verräth das große Feigheit von Eurer Seite, argumentirte er. Und was würde die Welt dazu sagen, daß der Bürgermeister von Trencsen erschrickt? Auf wen ist denn noch Verlaß, wenn sich ein so vornehmer behördliches Organ auch schon versteckt? (Um, er hat nicht so Unrecht, brummt Georg Belkovic's.) Zweitens ist's eine irriige Annahme, daß es in Papa eine Polizei gibt, und wenn ja, daß sie sich gerade dort befindet, wo Gefahr droht. Drittens stehen die Dinge so, daß wenn Patkó wirklich in der Nähe weilt und heute Nacht bei uns einbrechen will, er das Haus jedenfalls überwacht, demnach Alles erfährt, was hier vorgeht, naturgemäß auch bemerkt, daß Ihr vor ihm in die Stadt flüchtet, und nothwendig dadurch auf den Gedanken gebracht wird, daß Ihr unsere Schätze mit Euch nehmt. Demzufolge würde er Euch unterwegs

überfallen und plündern. Innerhalb der vier Wände des Hauses kann man sich jedenfalls leichter vertheidigen wie auf offener Landstraße, wo man Euch aus dem Hinterhalte niederknallen kann wie die Sperlinge. Es ist also gar keine Rede davon, daß ich Euch ziehen lasse...

— Es ist ja nur davon die Rede, Schwager, fiel ihm Frau Belkovic's angstvoll in die Worte; daß wir die Nacht in der Stadt verbringen; tagsüber kämen wir immer zu Euch zurück...

— Aber hörst Du denn nicht, Susanne, daß wir unterwegs niedergeschossen werden könnten, ja sogar müßten?

— Wie stehen die Dinge aber im Hause hier? spannte Michael Lóth seine Ausführungen weiter. Sehr wahrscheinlich denkt Patkó nicht einmal an uns und kommt auch nicht her, umfoweniger, als er wissen muß, daß wir Gäste haben und daß man in einem kleinen Landhause keine werthvollen Dinge zu verwahren pflegt, ganz abgesehen davon, daß selbst reiche Leute nicht mit gespickten Börsen zur Weinlese ausziehen. Doch selbst angenommen, daß er bei uns einbricht, kommt nur er allein zu Schaden dabei. Mit meiner guten Lancaster-Büchse nehme ich es allein mit drei oder vier Leuten auf, mein Kutscher fürchtet sich als einstiger Husar nicht einmal vor dem leibhaftigen Gottscheibens, Vater Bugri ist treu wie ein Hund, und zum Ueberfluß haben wir auch Bligi da. Den sollt Ihr einmal sehen, wenn sich Jemand an seinem Gebiete zu vergreifen wagt!

— Und ich bin ja auch hier! warf sich Belkovic's in die Brust, da ihm die ermutigenden Worte ordentlich warm gemacht hatten. Wenden sollt Ihr mich indessen nur, wenn es schon sehr heiß zugeht, denn... denn ich vergieße nicht gerne Menschenblut.

Man besprach und beleuchtete die Sache noch ziemlich lange, und nachdem Frau Christine vorsichtshalber — man kann doch nie wissen — mit Hilfe Alara's das im Gebrauch befindliche Silber an einer entlegenen Stelle des Kellers vergraben und ihr Gatte im Hinblick auf die große Blasse Marie's den alten Bugri in den Potornay'schen Weingarten geschickt hatte, wo gerade eine Villa erbaut wurde, damit er gegen reiche Entlohnung drei Maurer für die Nacht miethe, die mit Flinten versehen, einen regelrechten Wachdienst verrichten mußten — nachdem all dies geschehen, ging die ganze Gesellschaft friedsam zu Bette. Herr Belkovic's schlief wie ein Murmelthier bis zum nächsten Morgen, ebenso alle Uebrigen, nur Marie nicht, die sich die ganze Nacht ruhelos in ihrem Bette wälzte, wie Rosa, die mit ihr in einem Zimmer schlief, ganz genau hörte.

Vom Verlauf der Nacht ist nichts weiter zu berichten, — es wäre denn der seltsame Traum, den Herr Belkovic's hatte und den er beim Frühstück in einen gewissen transzendentalen Nebel gehüllt zum Besten gab. Im Traum trieb er sich mit seinem Schwager Michael irgendwo auf freiem Felde herum, wo es ihnen — wie so oft in der Jugendzeit — Spaß machte, Erdzeislein durch Eingießen von Wasser aus ihren Schlupfwinkeln aufzuspüren. Beim dritten Gut voll Wasser, denn sie schafften das Wasser in ihren Hüten herbei, was er absolut nicht verstehe,

weil er einen Strohhut hatte, sprang aber nicht das erwartete Erdzeislein, sondern Patkó, der berühmte Bandit, ganz durchnäht aus dem Loch und schrie Belkovic's zu: „Das Geld oder das Leben!“ Dabei schlug er seine Pistole auf den Bürgermeister an und ließ den Hahn knacken. Doch jetzt kommt erst das Wunderbare. Die Pistole ging nicht los (natürlich, das Schießpulver mochte auch naß geworden sein), der Hahn that nicht die Pflicht aller Pistolenhähne, sondern die der lebenden Hähne, das heißt, er begann laut zu krähen. Belkovic's erwachte darauf und vernahm, wie er bei seiner Bürgermeisterlehre be-theuerte, auch jetzt noch, bei vollem Bewußtsein, das gespenstische Krähen, als tönte es unter der Erde hervor.

Es gab welche, die sich wunderten; Frau Ripcezi, die Köchin, die gerade mit dem Milchtopf ins Zimmer trat, bekreuzigte sich sogar und nur Frau Lóth lachte herzlich, während sie sprach:

— Das war mein Hahn, lieber Schwager, den ich gestern nebst zwei Hennen von einer Bäuerin aus Somlyóvásárhely gekauft habe, um Hühnersuppe aus ihnen zu bereiten, und den ich in Ermangelung einer Hühnersteige in die alte Kiste sperrte, die in dem Zimmer steht, in dem Du schliffst. In meiner großen Freude über Eure unerwartete Ankunft gestern Nachmittag vergaß ich, ihn aus seinem Gefängnisse herauszunehmen.

Im strahlenden Sonnenschein des Tages, der mit einer so heiteren Episode begonnen hatte, schwand die Schrecken des vorhergehenden Abends immer mehr dahin; auch sonst widerhallte die ganze Gegend ringsum von dem Gesang der Weinlesenden, nahm sich der Himmel freundlich und wohlwollend aus in den emporsteigenden Rauchsäulen, die den in den Weingärten angebrannten Freudenfeuern entstammten. Mit munterem Volk beladene Wagen wurden die steilen Wege hinaufbefördert, aus den verschiedensten Gegenden herbeiströmende kleine Zigeunerbanden, aus zwei, drei Mann bestehend, zogen von einem Proshaus zum anderen, um ihren Fiedeln angeblich harmonisch klingende Töne zu entlocken, und was in den Bergen an Stille und Ruhe etwa noch vorhanden sein mochte, wurde von dem Lärm der Kinder, die ihre Drachen steigen ließen, vollends in die Flucht geschlagen...

Das lebhafteste Treiben in den Weingärten stellte den Muth unserer Freunde endgiltig wieder her. Frau Lóth brachte ihren Silberschatz zum Vorschein und was von der gestrigen Patkó-Legende sich möglicherweise noch erhalten hatte, wurde von Michael Lóth auf das gründlichste widerlegt. Er war am Vormittag nach Papa gefahren, um für seine lieben Gäste noch einiges Konfekt einzukaufen, und neugierig, von den verschiedensten Empfindungen bewegt, harzte man der Nachrichten, die er mit sich bringen werde.

— Was hast Du von Patkó gehört? Mit dieser Frage trat ihm Belkovic's entgegen.

— Alles!

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 14. Februar 1908.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 16

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 33.

Kénytelen házasság.
Vigjáték 1 felvonásban. Irtá: Molière. Fordította: Szász Károly.

Szanarella Gabányi
Geronimo Hetényi
Doriméne Moinár
Alcantor Abonyi
Alcidas Horváth
Licaste Náday
Dr. Pancratius Kovács
Dr. Merpharius Ujházi

Ne fogadj fel soha semmit.

Vigjáték 3 felvonásban. Irtá: Musset Alfréd.

Van Buck Mihályfi
Alfréd Mészáros
Abbé Gabányi
Tanczmeister Hajdu
Pinczér Gálosi
De Mantes báróné Rákosi
Cécil leánya Váradi
Egy bértes Pau ay

Várszínház.

Evi bérlet 44. Havi bérlet 4.

A regényesek.
Vigjáték 3 felvonásban. Irtá: Rosand Edmond. Fordította: Telekes Béla.

Bergamin Gál
Lercinet Dezső
Pasquinot Bartos
Sylvette Ligeti
Straforel Fehes
Blaise Latabár
Jegyző Magyarai

Vigszínház.

Sámson.

Színmű 4 felvonásban. Irtá: Bernstein Henri. Fordította: Góth Sándor.

Brachard Jacques Góth
Le Govain Fenyvesi
D'Andeline Szerényi
Max Tanay
Anne-Marie Göthné
Rutherford Grace Komlóssy
Flach Tapolczay
D'Andeline Haraszthy
Clotilde Huzella
Gloireux Bárdi
Filon Oláh
Inas Gábor
Zambo Nagy

Népszínház-Vigopera.

A cigánybáró.

Nagy operett 3 felvonásban. Jókai után irta Schmitzer Ignác. Némethől ford. Gerő K. és Radó Antal. Zenéjét szerelte Strauss János.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 15. Februar, „Egy eszményi férj“. (3. 26. 34.) Sonntag, 16. Februar, Nachm., „Mary-Ann“, Abends „Huszár törvény“. (Ab. susp.)

Repertoire der un. ung. Oper. Samstag, 15. Febr., „Sába királynéja“. (3. 26. 26.) Sonntag, 16. Febr., zum ersten Male „Elisana“. (3. 26. 27.)

Repertoire des Festungstheater. Samstag, 15. Februar, „Essex gróf“. (3. 26. 45. 27. 5.)

Repertoire des Lustspieltheater. Samstag, 15. Februar, „Joette kisasszony a feleségem“. Sonntag, 16. Februar, Nachm., „Az ördög“, Abends „Sámson“.

Repertoire des Volkstheater-Romische Oper. Samstag, 15. Februar, „A nagymama“. Sonntag, 16. Februar, Nachm., „Tünderszerelm“, Abends „A nagymama“.

Repertoire des Königstheater. Samstag, 15. Februar, „Varázskeringő“. Sonntag, 16. Februar, Nachm., „János vitéz“, Abends „Varázskeringő“.

Repertoire des Ungarischen Theater. Samstag, 15. Febr., „A császár katonái“, zum ersten Male „Mária“. Sonntag, 16. Februar, Nachm., „Kerülő út“, Abends „Gretchen“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldman I., Director. Nagymező-utca 17.

Heute, Freitag, am 14. Februar
MERIANUS HUNDETHEATER
und das glänzende FEBRUAR-PROGRAMM.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapesti CABARET

Teréz - körút 28. Telefon 52-88.
Minden este 9-12-ig a nagyszerű februári műsor keretében színrakéruk: „Tingli-tangli a Cabaretban“, „A staj erolás“, „A közös konyha“ című színdarabok; „A Vajda a modern tánczról“, „Reklám-karikaturák“, „Monna-Vanna“, „Az utcaöntözés“, „A riporter-leány“ című színpadi tréfák és huszonnégy új és mulatságos cabaret-szám.
Jegyek: Bárdnál, Kossuth Lajos-u. és Andrassy-ut. Zipsernél, Andrassy-ut és a Cabaret-pénztárnál: Teréz-körút 28.

Elismert elsőrendű minőségű és a legkínobb szabású férfi és női fehérneműk, kelengyék, valamint vászon- és damasztárak előnyös, szabott árban beszerezhetők

Zsupán Kálmán Nagy Halmágyi
Arzéna, leánya Veszpréminé
Mirabella Pázmán
Ottokár Virág
Gróf Karnero Székely
Czipra Ney I.
Szaffi Környei
Barinkay Sándor Székely
Gábor diák Takács
Egy hírnök Róna
Szepl Miksa Kaposi
Czigánygyerek Csapos
Kezdeté 8 órakor.

Magyar Színház.

Gretchen.

Tréfa 3 felvonásban. Irták: Davis és Lipschütz.

Von der Pleingröf Loránt
Dr. Schweigelmann Forrai
Mosligné Tárnoki
Hajdu Tarnai
Beinagó Hajós
Milli Harmos
Tilda Mészáros
Greta Gloom Kacsóh
Francziška Csorbas
Ó Fenségsé Csorbas
Von Strechle Réthy
Emms Nértyh
Bine, polgármester Boross
Tobisch Körmeny
Niemann Rátkay
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Varázskeringő.

Operett 3 felvonásban. Irták: Dormann és Jakobsch, fordította: Mérei Adolf. Zenéjét szerelte Strauss Oszkár.
Kezdeté fél 8 órakor.

Modernszínház Cabaret

Andrássy-ut 69.

Telefon 93-16.

Utazás egy siker körül.
Tréfa, irta: Heltai Jenő.
Miczli hercege. Zenéje Lehár Ferenczöl. Operett egy felvonásban.

Személyek:
Miczli herceg Nyárai
Jerzsbinka Boros
Tisza Keleti Juliska
Amarante Medgyaszay V.
Szépasszony kocsi. Párisi kocsistörténet. Kabaretszámokat adnak elő: Medgyaszay Vilma, Nyárai, Keleti Juliska, Saradi, Vörös Ili, Kardos, Kökény Ili, Poór Lili, Bársony és Boros.
Kezdeté 9 órakor.

Uránia Színház.

A szerelem története.

Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Révy-utca 18.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.

Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr. Im 1/10 Uhr! „A ház barát“, Bohózat. Irtá Nemo. Rendező Werner Manó. 10 Uhr! „Ein Ausflug ins Freie“. (Cabaret), vorgetragen vom ganzen Personal. Arrangirt v. H. Rott und F. Geiger, Balletmeister. Zum Schluss: „Was Männer fesselt?“ Vortrag von Satyr. Regie H. Trebitsch.

Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Muslk u. Tanz

Heute, Freitag, den 14. Februar, im grossen Redoutensaal

Zweites (letztes) Konzert der k. u. k. Hofopern- u. Kammersängerin

Selma Kurz

Karten zu 12, 10, 8, 6, 4 u. 3 S. Harmonia IV., Váci-u. in der Musikalienhandlung 20 und an der Abendkassa zu haben.

Donnerstag, den 20. Februar, Abends 1/8 Uhr im Royalsaal

Einziges Konzert der k. u. k. Kammersängerin

Lucy Weidt

LIEDER von Mendelssohn, Brahms, Grieg, Strauss, Saxlehner, Schubert. ARIEN: von Mozart, Massenet und Puccini.

Karten in der Musikalienhandlung Harmonia IV., Váci-u. 20, zu haben.

Rákóczi-ut 80

ist per

1. August l. J. zuvermiethen

Geschäftslokal 64 □

dazu gehörendes Magazin 130 □

nebst Hofwohnung 174 □

geeignet für landwirtschaftliche Maschinen, Eisen- oder Baumaterialien-Niederlagen.

Bar und auf Kredit Tischler- und Tapezierer-

Möbel

den höchsten Anforderungen entsprechend, elegant und modern (Spezialitäten), einfache Speise-, Schlaf-, Salon-, Mädchen- und Herrenzimmer-Einrichtungen guter Qualität, so auch einzelne Gegenstände sind bei uns in großer Auswahl billiger als anderswo zu haben. Besichtigung Provinz-Bezirk. Gegen Einzahlung von Kr. 1.- senden wir unter Möbel-Katalog gratis.

SZABÓ FERENCZ és TÁRSA,
Tischler und Tapezierer.
Budapest, VII., Rákóczi-ut 12 (Ecke Sip-utca).

KOKUSZ-FETT

versenden wir in 5 Kilo-Postdosen (netto 4 1/2 Kilo) um Kr. 6.40 franko überallhin
Rebenwurz und Graus,
Budapest, Laudon-utca 3/b.
Engros zu jeweiligen billigen Tagespreisen.
Jeder Sendung wird orth. שבת beilegt.

Frisch Ignác

cs. és kir. szab. fehérnemű-készítőnél.

Budapest, Rákóczi-ut 50. szám.

KLAVIERE

Bösendorfer, Ghebar, Bechstein, Förster und alle sonst existierende berühmte Marken kauft man nirgends besser und billiger als im Muster-Klaviersalon



Keresztély

Budapest, Váci-körút 21.
Neue Klaviere von 280 fl. an gefangen, überpielte, moderne Klaviere, Leihgebühr billigst.
Eintausch. Reparatur.
Preisreduktion gratis und franko.
Telephon 33-47.

Salzschlirfer

Bonifacius-Brunnen



anerkannt unerreicht gegen Sarnsäure Gicht und Steinleiden Zuckerkrankheit und Stoffwechselförungen

Hauptdepot bei L. Edeßkúty, Budapest.
Prospekte und Gebrauchsanweisung daselbst frei.
Vorrätig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Selchwaarenfabrik

Orth. Aufsicht des hiesigen orth. Rabbinates.

D. Szidon & Söhne, Nagyszombat.

ZNAIMER GURKEN:

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flasche und Kiste. Kleine Gurkz-Gurken 20- & Kronen 20.-
Mittlere Gurken 18.-
Grüne Paprika oder Pfefferoni 20.-
100 Kilo Süssholz in Ruten 70.-
100 Kilo Sauerkraut sammt Kübel 10.-
verpackt ob Szaim S. M. ZEISEL in Szaim. Schlingen gegen Nachnahme Sie Preisliste über Znaimer Petersilienwurzel und gelbe Rüben (Magren).

OLCSÓ SZÉN.

Jóminőségű fűtőneműnk árát leszállítottuk 2 korona 80 fillérre 100 kilogrammonként, ölmözött zsákokban házhoz szállítva. Megrendelhető:

FARKAS és TÁRSAINÁL,
József-körút 5 vagy telefonon 68-52.

Intelligens társ kerestetik

50-60 ezer kor-val üzemben levő iparvállalat-hoz, mely 40-50%-ot jövedelmez, veszélyeztetés kizárva: építési körökben járatos egyén előnyben részesül. Ajánlatok „S. R. 2154“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 9, kéretnek.

Gründe

!! Glänzende Kapitalsanlage !!

200 Parzellen auf der Csömörstrasse 350-380 □ Klafter, um die Hälfte des Verkehrwerthes von 6-12 fl. der □ Klafter zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Für städtische oder Staatsbeante, deren Gehalt nicht gepfändet ist, bauen wir auf 5% Amortisations-Anleihe Käufer im Hűvösvölgy. 70 Parzellen, per □ Klafter um 2 Kr. zu 5jähriger Abzahlung. Näheres: Várady, VII., Rákóczi-ut 86, I. 3.

Jó munkáért, kitünő szabásért és vesényképességért állami öremmel kitüntetve.

A most megjelent „modern“ katalógus és anyagmintákat ingyen küldöm.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Baleset és szavatossági biztosítási ágazatokkal foglalkozó intézet üzletszerző alkalmazottakat keres. Fix fizetés és magas jutalék. A szakmában jártasak, kiknek jó referenciájuk van, küldjék ajánlataikat „Főváros 606“ jelleg alatt a kiadóba. 96606

Tüchtigere Kommiss, welcher auch für die Reife verwendbar ist, wird per sofort oder ab 1. März mit einem Monatsgehalt von Kr. 100-120 nebst freier Wohnung acceptirt. Solche, die schon gereist haben, werden bevorzugt. Offerte nebst Zeugnisstücken u. Photographie erbitte an Rosenák Zsigmond, nürnbergi, rövid- és divatúró, Malaczka. 33007

Komptoirpraktikant, Christ, der perfekt ungarisch und deutsch schreiben kann, mit schöner Handschrift, wird aufgenommen gesucht. Offerte unter „Hütte 88“ an die Exp. 96588

Kanzleibeamte. Ein lediger Beamte wird für die Wirtschaftskanzlei per sofort acceptirt. Derselbe muß der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sein, schöne Handschrift besitzen und sich theilweise auch in der Oekonomie verwenden lassen. Offerte nebst Zeugnisabschriften sind zu richten an die Domänen-Überverwaltung der Herrn Sándor und Joseph von Hatvány-Deutsch in Nagy-Telek, Post Hatvan. 33003

Tanoncz férfidivatkereskedésben 10 korona fizetéssel felvétetik Brachfeld Szigrid és Fia cégénél, Nádor-utca 8. 32908

Uj állásokról megjelent az Országos Pályázati Közlöny. Ara 40 fillér. Bélyegekből beküldhető. Budapest, Nap-u. 33. 32643

Gesucht Adressenschreiber nur mit guter Handschrift. Offerte an die Exp. unter „Adressenschreiber 627“. 96627

Gyakornok, a ki a német nyelvet is tökéletesen bírja, azonnal felvétetik. Ajánlatok „Bör“ jelleg alatt a kiadóhivatalba intézendők. 20732

Szegédet rövid, szövött- és norinbergiáru nagykereskedésünkben mielőbbi belépésre keresünk, ki hasonló nagykereskedésben legalább 3-4 éve mint segéd működik. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével Fischer Gerzson és fia céghez, Miskolcz, küldendők. 33028

Főpénztárnoki állás egy budapesti gyógyfürdőben betöltendő. Ovadékképes pályázók ajánlataikat az eddigi működésük és családi állapotuk részletes leírásával intézzék „Gyógyfürdő igazgatósága 635“ jelleg alatt a kiadóba. 96635

Műszaki szakmabeli urak gyárak látogatására azonnal kerestetnek. Ajánlatok „Spezialität 632“ alatt a kiadóba. 96632

Irodistanó, perfekt a német és magyar levelezésben, szép írással, azonnal kerestetik. Ajánlatok „Irodistanó 631“ alatt a kiadóba. 96631

Ein erstklassiges österreichisches Stabljament sucht zu sofortigen Eintritte einen jungen, tüchtigen Komptoiristen aus der Fachwaaren- oder Kolonialwaarenbranche mit angenehmem Neupern u. guten Referenzen; derselbe muß die deutsche u. ungarische Sprache in Wort und Schrift perfekt beherrschen. Anträge sind an die Exp. u. „G. 032“ zu richten. 33032

Liqueurfabrik sucht erstklassige Reisende für die Gegenden Südbanats, Bácska, Siebenbürgen. Nur Diejenigen, die für größere Firmen dieser Branche bereits gereist haben und vollkommen brauchbar sind und ihre Resultate nachweisen können, werden berücksichtigt. Offerte unter „Liqueurfabrik 055“ an die Exp. 33055

Komptoiristin, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird gesucht. Offerte an Eisenstädter & Weiß, József-tér 2. 96648

Koch, ev. Köchin für die Unteroffiziers-Menage einer in Ofen befindl. Kaserne gesucht (8 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittag). Adressen unter „F. R. 672“ an die Exp. 96672

Korrespondentin, röm.-fath., deutsch-ung. Stenographie, wird bei einer Aktiengesellschaft acceptirt. Offerte in beiden Sprachen mit Gehaltsansprüchen unter „N. B. 650“ an die Expedition. 96650

Mechaniker, in Schreibmaschinenreparaturen vollkommen versiert, sofort acceptirt. Lukács & Schwarz, Váci-körút 60. 96653

Gesucht wird von einer Autographie-Druckerei ein Kaligraph für Hausarbeit. Solym-utca 16, Erlbeck György. 96655

Praktikant wird von einer hiesigen Fabrik (Mt. Gef.) zum baldigen Eintritte gesucht. Bewerber müssen der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig und sind im Rechnen fein. Offerte sind unter „F. R. 33“ an die Exp. zu richten. 20729

Gesucht tüchtige deutsch-ungarische Korrespondentin mit 100 Kronen Anfangsgehalt für dauernde, angenehme Stellung. Maschinenschrift, Stenographie gefordert. Offerte unter „Deutsche Korrespondentin 673“ an die Exp. 96673

Fiatol komptoiristát keres Steinfeld G. és Társa, bádógarugyár, VI. Pilyel-u. 4. 96645

Junger Salbafantist, in der dopp. Buchführung versiert, perfekt ungar. u. deutsch, findet in einer hiesigen Großhandlung Stellung. Offerte unter „Verlässlich 644“ an die Exp. 96644

Szegéd csipke- és paszomány-szakmából, csak I. detaillista, felvétetik. Hartmann, Ferencz-tér 9. 33068

Levelező, gyors- és gépiró, felvétetik. Magyar-német ajánlat bizonyítvány-másolatokkal és fizetési igény megjelöléssel. „Perfekt erő 651“ jelleggel a kiadóba intézendő. 96651

Tisztviselőné (keresztény) egy nagy vállalatnál felvétetik. Megkiváncsoltatik a német nyelv tudása, gyors- és gépirás. Ajánlatok „Ügyes“ jelleg alatt Blockner J. hirdetőirodjába, Sütö-utca 6. 33061

Vertrauenswürdig Agenten zum Besuche der Privatländschaft für neuen guten Artikel, für jedes Haus notwendig, werden gegen hohe Provision aufgenommen. Rücksprache täglich von 1-6 im Café Rizza, Waidperring, erfragen Hohenberg. 96660

Intelligens, jómegjelenésű utazók vidéki magánfelek látogatására fixum és magas jutalék mellett kerestetnek. Ajánlatok referenciákkal és az eddigi működés megjelölésével „Reprezentativ“ jellegre „Hermes“ hirdetői iroda, Budapest, Nagymező-utca 48. küldendők. 96674

Ügyes elsődrendű elárúsítót keresek férfiruhaüzletbe; azok, kik utazásra is alkalmasak, előnyben részesülnek. **Csak szakmabeliek** nyújtsák be ajánlataikat. Lukács Gyula, térszabó, IV. Károly-körút 14. 36069

Junger Mann von der Bauholzbranche wird acceptirt bei Jibor Fernheim, Holzhändler, Ujpest. Persönliche Vorstellung erforderlich. 96626

Unterricht.

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjazatlan gépirásoktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémia tanárok által oktatott szakantárgyak. Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztos állásbiztosítással. Tanfolyamok: I. - július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola (Kézírólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4). Címre vigyázzunk! A szakiskola irógépregeitől és más utazott név tanfolyamoktól független. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 95737

Oberbuchhalter einer Aktiengesellschaft ertheilt in den Abendstunden Unterricht in der doppelten Buchhaltung. Hegedus Sándor-utca 24, II. 16. (Kemnitzer-utca 30). 95839

Ältere Französin mit guten Zeugnissen sucht Posten ganz ins Haus oder Nachmittags mit Wittagmah. Geff. Zuschriften u. „N. B. 649“ an die Exp. 96649

Demoiselle française, jeune gaie, cherchee pour conversation. Ecrire sous „Banque 452“ à l'exp. 96452

Englisch, französisch lehrte flaut. geprüfte Deutsche. London, Paris 7 Jahre. S. R., Kossuth Lajos-utca 1, III. lépcső, II. em. 9 ajtó. 96567

Gabelsberger-Markovits gyors- és gépirási szakiskolában, Semmelweis-utca 7, könyvvitellet egybekötött kereskedelmi levelezés és gyorsírási tanfolyamok kezdődnek hetenkint. 32894

Nevelőné, aki okleveles magyar tanítónő, a német nyelvben teljesen jártas és a zongorajátásban is vannak ismeretei, egy 8 éves leánya mellé felvétetik. VI., Andrassy-utca 25, I. 6. 33072

Nevelőné, ki németül is perfektül beszél, két gyermekhez délutánra kerestetik. Ajánlatok „B. M.“ alatt a kiadóba kéretnek. 20735

Schola Latina, József-körút 25, einzige lateinische Sprachschule mit direkter Methode der Welt. Vorbereitung Privatschüler. Lateinische Lieberkungen. Ausgezeichnete Methode. Diplom. Professoren. Direktor: Madár Bellaogh, p. dipl. Professor. Projepekt gratis. 20731

Suche ein junges, schön deutsch sprechendes Mädchen zu zwei Kindern. Zu sprechen von 10 bis 3 Uhr. Königs-gasse 85, III. St. 9. 96640

Deutsches Fräulein zu einem achtjährigen Mädchen gesucht. Vorjupprehen 9-11, 2-3 Göttergasse 4, IV. 10. 96652

Deutsche Bonnen mit guter Bezahlung sucht dringend; Französinen, Lehrerinnen, Erziehern empfohlen Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. 33066

Französische Abendstunden in Ofen 2-4mal wöchentlich sucht junger Mann. Unter „F. 671“ an die Exp. 96671

Német tanár, ki kereskedelmi levelezést is tanít, esti órára kerestetik. Ajánlatot kérek „Szilárd“ jellegre a kiadóba. 33070

Französa bonnet, ki most érkezett hazájából, azonnali belépésre ajánl Sugár Jolán, Kossuth Lajos-utca 1. 33065

Dringend sucht für **Buda-pest, Umgebung, Oesterreich, Ausland** Erzieherinnen, in Sprachen und Musik tüchtig, für **aristokratische** und **Gentry-Familien**, gutes Gehalt, **Nietschné-Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52.** 33058
Französin sucht Schüler für Nachmittage oder Abendstunden. **Geistliche** jeder Religion oder sonstige Studierende **bevorzugt.** Briefe unter „F. X“ an Sizon's Annoncen-expedition, Váci-körút 33. 33057

Solides deutsches Fräulein zu zwei Kinder, 11-14jährige gesucht. Lukács, Andrassy-utca 66. 96667

Dienst u. Arbeit.

Geschickte Weisknäherin wie auch Stickerin empfiehlt sich. Monogramme 8 Kr. aufwärts. Wasche ausbessern billig. Regine Einzig, Sziv-utca 50. 96025

Tó családból való 25 éves izr. vallású fiatal ember keres irodaszolgáit vagy hasonló állást, esetleg kis kauceziót képes adni. „K. E. 647“ alatt a kiadóba. 96647

Gegen gute Bezahlung wird zu einem 2 1/2-jährigen Knaben eine langjährige Zeugnisse bringende Tada im Alter von 30-50 Jahren gesucht. Adresse zu erfragen im Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrassy-utca 7. 33073

Sausbeforderstelle sucht ein Mauer oder als Portier mit langjährigem Zeugnisse.Adr. in der Exp. 96654

Allgemeiner Berlehr.

Effektenbörse. Durch eine Prämienzahlung von 200-250 Kronen kann man jetzt **viel Geld verdienen!** Berluft mit obiger Summe begrenzt. Bank und Wechselgeschäft Kormos Hyula és Társa, Budapest, V., Szechenyi-utca 5. Telephon 30-51. (Zurabstand seit 1892.) 33056

Moderne Luster

In grosser Auswahl. Allerlei Beleuchtungsanrichtungen, fachmässiges Unternehmen für moderne Wasserleitung, Klosets und Badezimmer.

HEINRICH STERN

VI., Ó-UTCA Nr. 19.

Grosses Lager von Gasöfen, Gasrechauds.

Gegründet 1897. Gegründet 1897.

Telefon 76-87 szám.

GUMMI und **FISCHBLASEN**, echt französische, per Dpb. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 ft.

Capot. Americ. (lux), per Dpb 2, 3, 4, 6, 8 ft. Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität ft. 5. - Irrigator, komplet, 2, 3, 4, 5 ft. - Diana-Monatsband ft. 2.50, 3, 3.50.

Rothauer M. Ignác és fia, Deák-tér 6,

Király-utca sarkán (Anker-udvar).

Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preiscourant gratis.

Ungar. Kreuz-Lose

Nächste Ziehung 1. März.

Epieltauer noch 29 Jahre. Jährl. ca 70.000 Kr. Dreifach. Zu haben gegen

24 Monatsraten.

Monatliche Einzahlung auf jedes beliebige Stück

1 Kr. 40 Heller

Gegen Einzahlung der ersten Rate und 35 Heller Porto jense den Monatsbrief, der Serien und Nummern der gefauten Lose enthält und dem Käufer sofort das alleinige Spielrecht zusichert.

FLEISSIG-Bankhaus

Bpest, Erzsébet-körút 2.

Für die Ausführung eventuell auch Betrieb eines neuen patentirten Condenswasserablenkers, der sich nachweislich glänzend bewährt hat, wird eine

geeignete Fabrik

in Ungarn gesucht. Offerten erbeten unter „G. D. 502“ an Haasenstein & Vogler, H.-G. Köln a. Rh.

Die seit 23 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigsten und verächtlichsten **Schmerzmittel, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Psychrophor, Fluß bei Frauen ohne Einprägung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy

G. K. u. K. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.

Ordinations-Anstalt:

Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf örtlichen Wege. Medicamente besorgt.

Magy. kir. állami vasgyárak közp. igazgatósága. 3255/B 6 szám.

Árlejtési hirdetmény.

A m. kir. államvasutak gépgyáránál, Budapest, X., Kőbányai-utca 23. szám alatt emelendő háromemeletes munkáslakház, munkáséterem stb. felépítésére alkalmasul teljesítendő:

I. Föld, kőműves, csatornázási és elhelyező, II. Kőfaragó, III. Vas, IV. Ács, V. Tetőfedő, VI. Bádógos, VII. Rablitz, VIII. Burkolati, IX. Asztalos, X. Lakatos, XI. Mázoló, XII. Üveges, XIII. Szobafestő, XIV. Amerikai fölygápadló, XV. Kályha és XVI. Redőnyös munka teljesítésére hirdetik. Ajánlat mindegyik munkacsoportra és csakis egyenként, külön-külön tehető.

Az árlejtésen minden szakértő hazai iparos és vállalkozó vehet részt, akinek üzlete gyakorlására hatósági engedély van.

A kellően bélyegezett ajánlatok mellékleteikkel együtt „Ajánlat a háromemeletes munkáslakház építési munkájára“ felirattal legkésőbb

márczius hó 9-én, déli 12 óráig

a m. kir. állami vasgyárak központi igazgatóságánál beadandók, ahol azok ugyanazon napon 12 órakor nyilvánosan fel lesznek bontva.

Bánatpénz fejében az ajánlott összeg 5%-a a m. kir. állami vasgyárak központi pénztárán legkésőbb az ajánlat benyújtása előtt egy nappal 9-11 óráig letendő.

Később beérkező ajánlatok figyelembe nem vehetők.

Ezen építkezésre vonatkozó részletes tervek, költségvetések és feltét-füzetek a megszabott árak mellett a m. kir. államvasutak gépgyára B 6. építési ügyosztályánál kaphatók.

Az igazgatóság fenntartja magának azon jogot, hogy a beérkezett ajánlatok között, tekintet nélkül a felajánlott összeg rakra, saját belátása szerint szabadon választhat és hogy a munkával azt megbizhatja, kit megbizhatóság tekintetében legalkalmasabbnak tart, esetleg az összes ajánlatokat mellőzheti is.

A m. kir. állami vasgyárak központi igazgatósága. (Utányomás nem díjazatik.)

